

SummerSky

Jetzt- oder nie

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Fortsetzung zu: A Love in difficult Times

Das 6. Schuljahr ist fast vorbei und doch bleibt auch das Ende nicht ohne weitere Ereignisse: Im Verbotenen Wald werden Kinder gefunden.

Was war mit ihnen geschehen? Wer sind sie? Und wie bewältigen Hermine und Draco die Ereignisse, die durch dieses Erscheinen eintreffen?

Die Sommerferien treffen aber schließlich doch ein.

Hermine muss mit ihren Eltern verreisen, doch auch der Aufenthalt dort bleibt nicht ohne bedeutende Ereignisse, die Hermine zur Verzweiflung bringen.

Und dann gibt es da ja immer noch Lord Voldemort.

Er greift zu neuen Mitteln im 7. Schuljahr, um Harry Potter in seiner Gewalt zu bringen und es kommt zum alles entscheidenden Kampf.

Pairing: DM/HG

Vorwort

Hey an alle Leser, die bis hier her gekommen sind ^__^

Es tut mir wahnsinnig leid, dass es so lange mit der Fortsetzung gedauert hat (als ich es das erste Mal online gestellt hatte), aber mir hat es manchmal einfach an Ideen gefehlt oder ich konnte es nicht zu Papier bringen.

Jetzt bin ich aber wieder zurück und entführe euch erneut in die Welt von Draco und Hermine ;-)

Begleitet sie erneut durch ihre Höhen und Tiefen und lasst euch Überraschen, wie es schlussendlich ausgeht ^^

Für Lob, Anmerkungen und/oder Kritik bin ich sehr offen.

Der erste Teil ist unter dem Namen *A Love in difficult Times* zu finden.

Doch jetzt wünsch ich euch viel Spaß bei **Jetzt- oder nie**

Liebe Grüße, fühlt euch alle umarmt, eure Draco__Malfoy

Disclaimer

Alle Rechte für bekannte Orte, Personen, etc., gehören J.K. Rowling.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbereitungen
2. Der Sommerball
3. Immer für dich da
4. Überraschung!
5. What a ‚wonderful‘ family!
6. Schweigend
7. Besuch
8. Endlich Ferien
9. Kekse führen zum Streit
10. My old life
11. Shopping mit Hermine
12. Endlich alleine
13. Nie mehr alleine
14. Schlechter Einfluss
15. Hitze und andere Aufdringlichkeiten
16. Das kann nicht sein...!
17. Nein! – oder...?
18. What have I done?
19. Ich muss dir was sagen
20. Was your Love a Lie?
21. The feel of Love
22. Eine wahre Gryffindor
23. Freunde
24. Verhängnisvolles Licht
25. Neue Gefühle und Ratlosigkeit
26. Aufbruch
27. Erfolglosigkeit und Eifersucht
28. Erster und letzter Erfolg?
29. Gefangenschaft
30. Hoffnung
31. Flucht
32. Der letzte Kampf
33. Erwachen
34. Epilog

Vorbereitungen

Kapitel 1: Vorbereitungen

Das 6. Schuljahr war schon fast vorbei und es nahten die Sommerferien.

Hermine, Harry und Ron waren wieder die besten Freunde und auch Ginny fing an Draco zu akzeptieren. Nur Harry und Ron konnten sich noch nicht wirklich mit dem Slytherin anfreunden.

Es war Montagmorgen und sie saßen gerade in Großen Halle und frühstückten als Dumbledore eine Ankündigung machte:

„Liebe Schüler und Schülerinnen, ich vermag euch mit Freuden mitzuteilen, dass dieses Jahr doch noch ein Ball statt findet: nämlich der Sommerball! Er findet am kommenden Wochenende statt. Warum der Weihnachtsball entfallen war, dürfte nun den meisten bekannt sein. Alles Weitere wird von den Hauslehrern in den Gemeinschaftsräumen ausgehängt. Für Fragen stehen euch auch diese zur Verfügung.

Jetzt wünsche ich euch noch einen guten Appetit!“

Dumbledore setzte sich wieder und Beifall brach in der Großen Halle aus.

„Und, mit wem geht ihr?“ fragte Ginny Harry, Ron und Hermine.

„Ähm... Ginny, wollen wir... also, willst du mit mir zum Ball gehen?“ fragte Harry, etwas rot geworden.

„Gerne, Harry!“ sagte Ginny und strahlte ihn an. „Und was ist mit euch?“ fragte die rothaarige jetzt nur noch an Ron und Hermine gewandt. Im Hintergrund hörte man Harrys erleichtertes Seufzen.

„Ähm... Hermine, ich weiß ja dass du und Draco zusammen seid... aber willst du trotzdem mit mir zum Ball?“ fragte Ron und war bis zu den Ohren rot geworden.

„Tut mir leid, Ron, aber ich werde mit Draco gehen. Aber trotzdem Danke für dein Angebot!“ sagte die Gryffindor. Sie gab Ron einen Kuss auf die Wange, stand auf und verließ die Halle.

Draußen wartete Draco auf sie.

„Hey, Hermine, was war das gerade?“ fragte er.

„Ron hat mich gefragt ob ich mit ihm zum Ball gehe. Aber ich habe abgelehnt“, sagte Hermine und gab Draco einen Kuss.

„Warum hast du denn abgelehnt?“ fragte Draco gespielt überrascht, grinste jedoch.

„Hm, ich glaube in der Hoffnung mich fragt noch jemand anderes.“

„An wen hast du denn gedacht?“

„Weiß nicht so recht.“ Sie tat als würde sie überlegen.

Sie waren mittlerweile auf dem Weg zum Verteidigung gegen die dunklen Künste Klassenzimmer.

„Aber ich wüsste da jemanden. Hermine, willst du meine Partnerin auf dem Ball sein?“

„Liebend gerne, Draco!“ Hermine fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

„Zum Glück, dann kann ich jetzt auch mit einem guten Gewissen bei den anderen absagen. Und ich werde das schönste Mädchen von ganz Hogwarts als Partnerin haben.“

„Ach, du und ein schlechtes Gewissen?“ fragte Hermine und lachte. „Aber bei wem musst du denn absagen?“

„Es haben mich nach Dumbledore's Rede ziemlich viele gefragt, obwohl jeder weiß, dass wir zusammen sind.“

„Ich freu mich schon so!“ sagte Hermine. Aber am allermeisten freute sie Dracos Kompliment, was sie lächeln ließ.

Die Verteidigung gegen die dunklen Künste Stunden mit Marco machten wie immer Spaß, doch leider vergingen sie viel zu schnell.

Danach hatten sie noch Kräuterkunde, Verwandlung und Geschichte der Zauberei. Und nach dem Mittagessen hatten Hermine und Draco Doppelstunde Arithmantik und Harry und Ron Wahrsagen und danach noch Pflege Magischer Geschöpfe bei Hagrid.

Diese Fächer gingen leider nicht so schnell vorbei, vor allem Zaubersprüche nicht, da Snape anscheinend was daran auszusetzen hatte, dass Hermine und Draco zusammen waren.

Während dem Unterricht gab es auch mehrere Gruppenarbeiten, mit Gryffindor und Slytherin, die sie alle friedlich befolgten. Manchmal auch selbstständig von den Schülern.

Natürlich gab es immer noch Abneigungen zwischen den beiden Häusern, aber seit Draco, Slytherinprinz, mit einer Gryffindor und sogar Muggelstämmigen, Hermine, zusammen war, hatte sich doch einiges geändert.

Die Schule war endlich vorbei und Draco saß im Slytherin-Gemeinschaftsraum. Er hatte alle Hausaufgaben erledigt und ruhte sich jetzt auf der Couch, auf die er sich gelegt hatte und somit die ganze besetzte, aus.

Auf einmal kam Emi, er machte die Füße runter und sie setzte sich neben ihn.

„Hi, Emi, wie geht´s?“ fragte Draco.

„Hi, Draco. Danke, gut, und dir?“

„Kann nicht klagen. Aber du siehst besorgt aus, was ist los?“

„Nun, deswegen bin ich zu dir gekommen. Es geht um den Ball. Du hast schon eine Partnerin nehme ich an?“

Draco nickte und Emi fuhr fort.

„Ron hat mich vorhin gefragt ob ich mit ihm hingeh. Aber ich weiß nicht, ob ich soll, weil ich schon einen Freund habe.“

„Und warum gehst du dann nicht mit deinem Freund hin?“ fragte Draco verwirrt.

„Weil das nicht geht!“

„Warum? Wer ist es denn?“

„Versprichst du mir, dass du es auch keinem sagst?“

„Versprochen!“

Emi beugte sich vor und flüsterte ihm einen Namen ins Ohr.

„Oh!“ war das erste was Draco raus brachte, dann fing er an zu grinsen.

„Wie lange schon?“

„Das hat doch jetzt nichts zur Sache!“

„Okay, okay. Aber dann frag doch mal Dumbledore ob das klar geht. „

„Meinst du? Aber was ist mit Ron? Er hat doch schon von Hermine eine Absage bekommen.“

„Tja, daran kann man nichts ändern. Dann wird ich wohl mal eine für den armen Ron klar machen.“ Dracos Grinsen wurde breiter, auch wenn er nicht sehr mit Ron und Harry befreundet war, der Gedanke gefiel ihm.

„Und das schaffst du?“

„Selbstredend, bei meinem Charme!“

„Na dann habe ich keine Zweifel mehr“, sagte Emi und seufzte. „Wen schlägst du vor?“ fragte sie schließlich.

„Wie wäre es mit Emily? Sie ist auch in Gryffindor und übrigens schaut Ron ihr schon die ganze Zeit unübersehbar hinter her.“

„Also gut, ich werd´s ihm sagen, sie treffen sich dann vor der Großen Halle?“

„Einverstanden! Bis dann.“ Draco stand auf und ging aus dem Gemeinschaftsraum.

„Na wenn das mal gut geht...“ murmelte Emi und seufzte schon wieder. Machte sich aber ebenfalls auf zu Dumbledore.

Auf dem Weg zu den Gryffindors traf Draco glücklicherweise schon auf Emily. Zwar umringt von anderen Mädchen, doch für Draco kein Problem.

„Hey, Emily, kann ich kurz mit dir reden?“ fragte Draco und lächelte sie an.

„Natürlich!“ antwortete sie und kam zu ihm. Emily war etwa so groß wie Emi, hatte schwarze lange Haare und war bei den Jungs ziemlich beliebt. Während Emily mit Draco redete kicherten die anderen Mädchen die ganze Zeit.

„Mein Freund Ron würde sehr gerne mit dir zum Ball gehen“, kam Draco gleich zu Thema.

„Und warum fragt er mich das nicht selber?“

„Dafür hat er leider keine Zeit. Muss lernen, aber er findet es sehr schade und hofft du verzeihst ihm dafür. Deswegen hat er mich gebeten dich zu fragen.“ Sein Lächeln wurde einfach bezaubernd. Emily hatte ihn die ganze Zeit angeschaut.

„Oh, der Arme. Aber ich würde sehr gerne mit ihm zum Ball gehen.“

„Gut! Dann trifft ihr euch am Samstag vor der Großen Halle, tschau!“ Und schon war er verschwunden.

Emi saß in Dumbledores Büro. Er hatte sich als einverstanden erklärt, als Emi ihm ihre Frage geschildert hatte. Doch bevor sie aus der Türe trat fragte sie:

„Professor, was ist eigentlich mit Amina Melody passiert?“

Denn seit dem Tag als die Todesser Hogwarts betraten, wurde sie nicht mehr gesehen.

„An jenem schicksalshaften Tag fanden wir sie kämpfend unter den Todessern. Der Stupor-Fluch hatte sie getroffen und sie blieb dort liegen. Als Draco gestanden hatte und ihr verschwunden ward, haben wir Amina festgenommen. Sie hat auch gestanden, dass sie den Schutz- und Apparierschild ausgeschaltet hatte aber sonst nichts weiter verraten. Dadurch wurde sie mit einem Jahr Haft in ein Gefängnis gebracht. Keine Angst, sie ist nicht in Askaban.“ Setzte Dumbledore beruhigend hinzu, als Emi zusammen gezuckt war.

„Danke, Professor!“ sagte Emi. Jetzt machte sie sich auf den Weg um Ron zu suchen. Glücklicherweise kam er ihr auf dem Weg zum Gryffindor Gemeinschaftsraum entgegen, und allein.

„Hi, Emi, hast du es dir schon überlegt?“ fragte Ron mit hochrotem Kopf.

„Ja, Ron, und es tut mir leid, ich kann nicht mit dir gehen. Aber,“ fügte sie schnell hinzu, als Ron traurig den Kopf senkte.

„Emily erwartet dich am Samstag vor der Großen Halle!“

„Em... Emily? Aus Gryffindor? Aber wie...-“ sein Gesicht hellte sich auf.

„Frage jetzt nicht wieso, es ist einfach so. Also freu dich drauf! Tschau!“ Und schon war Emi um die nächste Ecke.

„Puh!“ erleichtert lehnte sie sich an die Wand vor dem Slytherin Gemeinschaftsraum.

„Und, geschafft?“ fragte Draco und stellte sich neben sie.

„Alles bestens, und bei dir?“

„Ebenfalls. Kommst du mit zum Abendessen?“

„Klaro!“

Gemeinsam machten sie sich auf den Weg zu Großen Halle. Währenddessen fragte Draco:

„Hast du deinem Freund eigentlich schon mitgeteilt, dass ihr zusammen zum Ball könnt?“

„Oh!“ sagte Emi und schlug sich die Hand an die Stirn. „Das habe ich total vergessen!“ Nach einem Blick in die Große Halle fuhr sie fort:

„Das werde ich gleich machen, bis dann Draco!“

Draco sah ihr noch grinsend hinterher wie sie eilig zurück lief, dann trat er in die Große Halle. Er setzte sich an den Slytherintisch und aß.

Nach dem Abendessen traf er sich mit Hermine am See. Sie begrüßten sich mit einem leidenschaftlichen Kuss und setzten sich dann hin. Obwohl sie eigentlich jeden Tag zusammen waren hatten sie sich viel zu erzählen. Doch da es noch Frühling war, wurde es schnell dunkel und kälter. Wärmend nahm Draco Hermine in den Arm.

Für lange Zeit war es still. Beide genossen es den anderen so nah bei sich zu haben. Sie sahen zu wie die Sonne rosa, violette, orange-rötliche Schatten über sie warf.

„Draco ich liebe dich!“ flüsterte Hermine in sein Ohr.

„Ich liebe dich auch!“

Beide schauten sich an und verfielen dann in einen langen Kuss.

Der Sommerball

Kapitel 2: Der Sommerball

Endlich war es Samstag. Es war Vormittag und Hermine, Ginny und viele andere Schüler und Schülerinnen gingen nach Hogsmeade um sich Sachen für heute Abend zu kaufen.

Ginny hatte im Gegensatz zu Hermine, noch kein Kleid, also stand das als erstes auf ihrem Plan.

In einem der Schaufenster erblickte Ginny ein wunderschönes Kleid. Sofort zog sie Hermine mit sich in den Laden.

Das Kleid war knielang und eng anliegend, in einem knalligen Rot. Die Träger band man hinter dem Kopf zusammen.

Als Ginny die richtige Größe ausgewählt hatte, probierte sie es sofort an.

Hermine war begeistert. Zu Ginneys roten Haaren sah es einfach perfekt aus.

„Harry werden vor Staunen die Augen aus dem Kopf fallen“, meinte Hermine lachend, wofür Ginny sie freundschaftlich in die Seite knuffte.

Ginny hatte sich für das Kleid und die dazugehörigen Schuhe entschieden. Auch Hermine hatte die passenden Schuhe für ihr Kleid gekauft.

Als sie bezahlt hatten streiften sie weiter durch Hogsmeade, gingen mal in den einen, mal in den anderen Laden.

„Hermine, woher hast du eigentlich dein Kleid?“ fragte Ginny nach einer Weile.

„Draco hat es mir zum Geburtstag geschenkt.“

„Wow! Wie sieht es denn aus?“

„Es ist knielang und dunkelblau, es besteht aus Seide und hat hell orangene Blüten aufgemalt. Es sieht einfach herrlich aus!“ Hermine seufzte glücklich.

„Boah! Schau mal Hermine, diese Ketten würden doch Prima zu unseren Kleidern passen!“ sagte Ginny auf einmal.

„Komm, lass uns da rein gehen!“ und schon war Ginny in dem Laden verschwunden. Hermine stöhnte kam dann aber hinterher.

Sie probierten viele Sachen an und entschieden sich dann für echte Silberketten, mit violett schimmernden Perlen, drei reihig.

Endlich nahte der Abend. Hermine und Ginny machten sich um 18:00 Uhr fertig, da sie sich um 19:00 Uhr mit Harry und Draco treffen wollten.

Sie duschten sich, dann zogen sie ihre Kleider und Schuhe an. Ebenso wie Ginny's, war Hermine's Kleid eng anliegend und betonte ihre Figur, doch bei Hermine gab es keine Träger. Danach halfen sie sich gegenseitig die Ketten an zulegen. Sie stellten sich vor einen Spiegel und schminkten sich passend.

Zuletzt glättete Hermine ihre Haare etwas und steckte sie hoch, ein paar Strähnen lies sie sich ins Gesicht fallen. Ginny trug ihre Haare offen. Als sie sich ansahen staunten sie nicht schlecht, beide sahen hervorragend aus. Jetzt musste sie sich aber beeilen, denn es war schon 19:00 Uhr.

Sie schauten nochmals in den Spiegel und kamen dann anmutig die Treppe zu den Mädchenschlafsälen herunter.

Als Harry die beiden sah klappte ihm vor Staunen der Unterkiefer nach unten und auch viele andere drehten sich zu Ginny und Hermine um.

„Ich seht bezaubernd aus!“ sagte Harry.

Ginny hackte sich bei ihm ein und zu dritt verließen sie den Gemeinschaftsraum.

„Sag mal, Harry, wo ist eigentlich Ron?“ fragte Hermine.

„Der ist schon vorgegangen, konnte es anscheinend nicht mehr erwarten.“

Auf der Treppe zur Großen Halle blieb Hermine stehen.

Ihr Blick glitt suchend nach Draco.

Und dort am Türrahmen lässig angelehnt stand er. Auch er schien Hermine zu suchen.

Eilig lief Hermine die Treppe hinunter. Er sieht fabelhaft aus!, dachte sie.

Draco trug einen schwarzen Anzug und eine dunkelblaue Krawatte, die Haare fielen ihm locker ins Gesicht.

Ganz nah vor dem Slytherin kam Hermine zum stehen.

„Du siehst wundervoll aus!“ sagte Draco und in seine Augen trat ein Glänzen.

Hermine strahlte ihn an, dann küsste er sie zärtlich.

„Ihr solltet langsam in die Halle gehen, bevor sie ohne euch anfangen!“ meinte Emi, als Hermine und Draco sich voneinander lösten. Hermine schoss die Röte ins Gesicht, aber Emi lief weiter, und in ihrer Hand lag die von-

„-Marco!“ flüsterte Hermine erstaunt.

Marco drehte sich um und grinste Hermine zu, ehe er sich wieder Emi zuwandte.

Draco nahm das alles gelassen hin, da er ja schon davon wusste.

„Jetzt komm schon!“ Hermine zog den verträumten Draco (er hatte die ganze Zeit sie angestarrt) an der Hand in die Große Halle.

In der Halle blieb Hermine stehen, es sah einfach wundervoll aus. Alles war herrlich in wunderschönen hellen Sommerfarben geschmückt, und es gab viele einzelne Tische, statt die großen Haustische.

Draco und Hermine setzten sich zu Harry und Ginny, Ron und Emily. Es gab etwas zu essen und trinken, dann wurde alle gebeten auf zustehen. Die Tische verschwanden und es erschien eine riesige Tanzfläche. Die Lehrertische wurden zu eine Bar und am Rand der Tanzfläche erschienen gemütliche Couches und Sessel und Musik ertönte von irgendwoher. Über ihnen schien orange-rot-blaues Licht, und alle staunten über die wundervolle Veränderung der Großen Halle.

Auf einmal stand Dumbledore vor Hermine und Draco.

„Miss Granger, Mr. Malfoy, würden sie gerne den Eröffnungstanz übernehmen? Das würde sicher gut passen, denn so eine feste Freundschaft hat es zwischen Gryffindor und Slytherin schon lange nicht mehr gegeben.“ Fragte er freundlich und lächelte sie verschmitzt an.

Draco sah zu Hermine und als sie nickte antwortete er:

„Gerne, Professor, es wäre uns eine Ehre!“

Dann nahm Draco Hermines Hand und führte sie auf die Tanzfläche. Von der einen auf die andere Sekunde war es still, man hörte nur noch wie die Melodie eines langsamen Liedes anfang. Hermine war nervös, doch Draco hielt sie sicher in seinen Armen und führte sie über die Tanzfläche. Doch trotzdem wusste die Gryffindor die Schritte dieses Tanzes sehr gut und merkte, dass Draco ein ausgezeichneter Tänzer war. Nach einer Weile kamen dann Harry und Ginny und stimmten in den Tanz mit ein. Und langsam, aber stetig füllte sich die Fläche. Ron und Emily und Marco und Emi waren auch unter ihnen.

Hermine wollte am liebsten gar nicht mehr aufhören. Dieser Abend war einer der schönsten Momente in ihrem und Dracos Leben. Sie vergaßen alles um sich herum und tanzten ohne Ende.

Hermine schmiegte den Kopf an Dracos Schulter, sie wollte ihm noch näher sein und auch Draco genoss es.

Lange Zeit später mussten jedoch beide Mal eine Pause einlegen. Sie gingen zur Bar und tranken etwas alkoholfreie Bowle. Dann liefen sie zu den Sesseln. Auf einem von ihnen sah Hermine Harry und Ginny kuschelnd beieinander. Die Hexe musste grinsen, endlich hatten sich die zwei gefunden.

Auch Draco und Hermine setzten sich auf einen Sessel und schmiegten sich aneinander in einen tiefen Kuss versunken.

Als es der Gryffindor und dem Slytherin irgendwann jedoch zu laut wurde beschlossen sie draußen einen Spaziergang zu unternehmen. Obwohl es schon sehr dunkel war liefen sie Hand in Hand ein bisschen auf den Ländereien um her. Auch hier war es geschmückt worden und ein paar Laternen leuchteten matt-orange. Bänke waren aufgestellt und wurden durch das schwache Licht beschienen. Selbst der See glitzerte unnatürlich schön und schien von innen heraus grünlich zu glimmern.

Die beiden Liebenden sahen sich lange in die Augen und schließlich beugte sich Draco langsam zu ihr hinunter und sie schloss die Augen als seine Lippen sich sanft auf ihre legten.

Doch dieser Augenblick währte nicht lange, da vernahmen sie einen kaum hörbaren Schrei. Beide erschrakten und fuhren von der Bank, auf die sie sich gesetzt hatten, auf.

„Ha... hast du das gehört?“ fragte Hermine zitternd.

Denn dieser Schrei hatte sich schmerzlich und qualvoll angehört.

„Ja, aber von wo kam das?“ fragte Draco, auch er war erschrocken.

„Neeeeeein!!“ dieser Laut folgte dem Schrei, aber er kam von einer anderen Person, darauf folgte noch ein hämisches Lachen, dann war es totenstille.

Selbst Vogelgezwitscher oder andere Geräusche hörte man nicht mehr, es schien als wären alle in ein angespanntes Schweigen verfallen.

Langsam machte das Hermine Angst. Zitternd klammerte sie sich an Draco und dieser legte ihr seine Hand um die Hüfte und zog sie an sich.

„Draco, bitte la... lass uns gehen!“ stotterte die Hexe.

Draco leuchtete noch mit dem Zauberstab in die Dunkelheit aus der die Stimmen kamen, doch er sah nichts.

„Natürlich, Schatz!“ antwortete Draco und zusammen machten sie sich auf den Weg nach drinnen.

Sie setzten sich an die Bar und tranken etwas zur Beruhigung. Draco hatte die ganze Zeit Hermines Hand gehalten und langsam beruhigte sie sich wieder.

Auf einmal legte jemand von hinten eine Hand auf ihre Schulter.

Immer für dich da

Kapitel 3: Immer für dich da

Hermine fuhr zusammen und drückte erschauert Dracos Hand fester.

„Hey, Hermine, wir sind’s doch bloß!“ kam es von Emi.

Hermine drehte sich um und lächelte Emi und Marco gezwungen an, sie wollte sich nichts anmerken lassen.

„Oder stören wir gerade bei irgendwas?“ fragte Marco grinsend.

„Nein, nein, setzt euch ruhig her.“ Antwortete Draco und sah besorgt zu Hermine. Er hatte ihr falsches Lächeln bemerkt. Doch sie lächelte auch ihn qualvoll an, und wandte sich dann zu ihrem Bruder und seiner Freundin. In Hermines Blick sah Draco etwas Entschuldigendes.

Ihr scheint es nicht sehr gut zu gehen, dachte Draco nachdenklich.

„Wie lange seid ihr denn schon zusammen?“ wollte Hermine nun wissen und überspielte ihre Angst die die beiden noch nicht bemerkt hatten.

„Du weißt doch noch Hermine, ich habe in Ägroma ein paar Jahre studiert. Und dort lernte ich glücklicherweise Emi kennen. Also vor ungefähr 2 Jahren?“ Marco blickte fragend zu Emi.

„Ja, es dürften 2 Jahre gewesen sein!“

„Und du hast mir nichts erzählt?“ fragte Draco Emi.

„Doch! Also das heißt ich wollte es, aber immer wenn ich von Marco angefangen habe hast du dich weggedreht und wolltest nichts hören!“

Draco grinste, jetzt fiel es ihm wieder ein, es stimmte, Emi hatte ein paar Mal versucht mit ihm zu reden, aber er wollte nicht.

„Ach, Hermine, warum bist du eben denn so zusammen gezuckt?“ wollte Marco wissen.

„Ach ... äh ... also ... ähm ... nichts, bin nur erschrocken!“ sagte Hermine, und senkte den Blick zu Boden, sie konnte Marco nicht in die Augen schauen, er würde sofort erkennen, dass sie log..

„Wollen wir tanzen?“ fragte Draco schnell um vom Thema abzukommen.

„Gerne!“ antwortete Hermine hastig und ergriff Dracos Hand.

„Bis später dann!“ rief der Slytherin noch, dann waren sie auch schon verschwunden.

„Weißt du was mit denen los ist? Sie haben sich ziemlich komisch benommen, vor allem Hermine.“ Fragte Marco bedenklich.

„Ich habe keine Ahnung! Aber wollen wir nicht auch tanzen gehen?“ fragte Emi.

„Aber mit Vergnügen, MyLady, wenn ich bitten darf!“ Marco hatte sich verbeugt und hielt Emi seine Hand hin. Sie nahm sie und zusammen folgten sie Draco und Hermine auf die Tanzfläche.

„Danke, Draco!“ sagte Hermine und schenkte ihm ein ehrliches Lächeln.

„Ach, für was denn. Hermine ich liebe dich und du weißt ich bin immer für dich da!“ sagte Draco und gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss.

„Ich weiß, Draco, und dafür bin ich dir auf ewig dankbar. Denn ich glaube ohne dich wäre mein Leben sinnlos.“

Als sie ein paar Minuten tanzten sagte Hermine auf einmal:

„Draco, tut mir leid!“ und grinste.

„Was tut dir leid?“

„Die Ohrfeige im dritten Schuljahr!“ meinte die Gryffindor und streichelte ihm über die Wange.

„Schon längst verziehen, Süße.“ Antwortete Draco und küsste ihre Hand

Hermine fiel ihm in die Arme und er küsste sanft ihren Hals, während sie sich in den Schritten des Tanzes bewegten.

„Du bist das wundervollste und schönste Mädchen das ich kenne!“ flüsterte Draco in Hermines Ohr und sie erschauerte.

Als der Ball langsam zu Ende war gingen auch Draco und Hermine aus der Halle.

„Draco, ich will heute Nacht nicht alleine sein!“ sagte Hermine und sah Draco mit großen Augen an.

„Ich auch nicht. Wie wäre es, wollen wir uns einen schönen Platz suchen wo wir ungestört sein können?“

Gesagt getan und Arm in Arm liefen sie durch Hogwarts bis zum Raum der Wünsche. Draco stellte sich einen wunderschönen Raum vor und sie traten ein. Es gab ein großes Himmelbett in dunklen Farben, im Kamin knisterte ein warmes Feuer und davor stand eine gemütliche Couch.

„Wow! Draco, es sieht herrlich auch!“ flüsterte Hermine erstaunt.

Als Draco sich bis auf die Boxershorts ausgezogen hatte zauberte sich auch Hermine ein Nachthemd an. Zusammen warfen sie sich auf das weiche Himmelbett.

Als sie sich nach endlosen Momenten aufgehört hatten zu küssen schmiegte sich Hermine an Draco und legte ihren Kopf auf seine Brust. Draco strich ihr sanft übers Haar.

„Hermine, ich liebe dich!“ flüsterte Draco in ihr Ohr.

„Ich liebe dich auch, Draco!“ hauchte sie.

Und so wurde es doch noch ein schöner Tag. Und als Hermine schon eingeschlafen war flüsterte Draco noch:

„Ich bin immer für dich da, und werde dich lieben bis in alle Ewigkeit, mein Engel!“

Dann glitt auch er ins Reich der Traum, in welchem es für ihn nur Hermine gab.

Überraschung!

Kapitel 4: Überraschung!

Als Draco am nächsten Tag erwachte fragte er sich erst wo er war, aber dann fielen ihm die Ereignisse des gestrigen Tages ein und er lächelte. Er sah Hermine, die sich an ihn gekuschelt hatte und gab ihr einen sanften Kuss auf die Stirn. Dann stand er, ohne sie zu wecken, auf. Für einen Moment überlegte er wie er jetzt zu neuen Kleidern kommen sollte, doch für was konnte er denn zaubern? Und schon hatte er eine dunkle Hose und ein dunkles T-Shirt an.

Der Slytherin sah auf seine Uhr und stellte fest, dass es schon 11:00 Uhr war. Die anderen würden sich sicher fragen wo die zwei geblieben waren, doch das war ihm egal. Heute war Draco und Hermines Tag, heute wollte er etwas mit ihr unternehmen, und er wusste auch schon was.

Draco wurde aus seinen Gedanken gerissen als Hermine ihn von hinten umarmte. Er drehte sich um und gab ihr einen Kuss.

„Morgen, Schatz, gut geschlafen?“ fragte Draco.

„Ja, diese Nacht war wunderschön!“ sagte Hermine und lächelte.

Da hob Draco sie hoch und trug sie hinüber zum Bett, worauf er sie absetzte. Er drückte sie sanft nach hinten, so dass sie lag, dann beugte er sich zu ihr hinunter und küsste sie. Erst sanft, dann immer leidenschaftlicher. Seine Zunge bat an ihren Lippen stumm um Einlass, den sie ihm auch glücklich gewährte. Und mittlerweile war zwischen den beiden ein wildes Zungengefecht ausgebrochen und keiner wollte vom anderen mehr ablassen.

Auch als sie sich nach einiger Zeit keuchend von einander lösten und sich Draco mit den Händen neben Hermines Kopf abstützte schlang die Gryffindor die Arme wieder um seinen Hals und zog ihn zu sich hinunter.

Nach einer Weile legte Draco sich atemlos neben Hermine und beide betrachteten die Decke. Sie war genauso wie in der Großen Halle. Man konnte die Sonne sehen, es war nicht bewölkt und der Himmel war strahlend blau.

„Hermine, wollen wir draußen etwas spazieren gehen?“ fragte Draco dann und drehte den Kopf in Hermines Richtung.

„Gerne, ich werde mich nur noch schnell umziehen.“ Erwiderte Hermine lächelnd.

Sie schwenkte ihren Zauberstab kurz in der Luft und schon hatte sie ein kurzes, schwarzes, eng anliegendes Kleid, mit dünnen Trägern an, dazu noch die passenden Schuhe und schon war sie fertig. Auch Draco hatte mittlerweile seine Schuhe an.

Hermine hatte die Farbe ihres Kleides so gewählt, weil Draco auch etwas Dunkles an hatte. Als Draco sie sah musste er lächeln, dass sie wegen ihm Schwarz gewählt hatte freute ihn, aber die Farbe passte wunderbar zu Hermines Haaren und das Kleid betonte sehr ihre Figur.

„Du siehst bezaubernd aus!“ sagte Draco

„Danke!“ antwortete Hermine und gab ihm einen Kuss.

Hand in Hand verließen sie den Raum der Wünsche und gingen nach draußen.

Dort war noch nicht viel los, nur ein paar standen in kleinen Gruppen beieinander und redeten, wahrscheinlich über den Ball.

Hermine hatte sich umgeschaut und genoss das herrliche Wetter, als auf einmal Draco weg war.

„Draco?“ rief Hermine, doch es kam keine Antwort.

„Draco!“ rief Hermine nochmals, und auf einmal stand er wieder vor ihr.

„Draco, wo warst du?“ fragte sie vorwurfsvoll.

„Komm mit.“ Sagte er nur geheimnisvoll und hielt ihr seine Hand hin. Sie nahm sie und er führte sie zu einer großen Eiche welche schon viele Blätter trug. Unter diesem Blätterdach war eine große Picknick Decke und darauf lag ein großer Korb.

„Wow!“ staunte Hermine.

„Hast du Hunger?“ fragte Draco grinsend.

„Riesigen!“ antwortete Hermine und grinste zurück.

Es gab viele verschiedenen Sandwichs und was zum Trinken.

„Dieses Essen war herrlich.“ Sagte Hermine lächelnd als beide satt waren. „So etwas sollten wir öfters machen.“

„Ja, da hast du recht.“ Stimmt Draco zu und gab ihr einen Kuss.

„Wollen wir weiter gehen?“ fragte er dann.

„Gerne!“ sagte Hermine und ergriff Dracos Hand, die er ihr hinstreckte, in der anderen hielt er seinen Zauberstab, und ließ die Picknick Sachen verschwinden. Sie liefen am See entlang bis sie zum Waldrand kamen. Die Sonne war herrlich warm und die Vögel zwitscherten fröhlich. So könnte das Wetter die letzten zwei Wochen bis zu den Ferien bleiben, dann könnte sie sich trotz Schule freuen.

Auf einmal hörte Hermine ein Schluchzen, es kam aus dem Wald.

„Hast du das gehört, Draco?“ fragte Hermine und musste an den gestrigen Abend denken.

„Nein, was?“

Hat er es denn nicht gehört? Oder habe ich es mir nur eingebildet?, dachte Hermine.

„Da... Ach nichts.“ Sagte sie stattdessen.

Aber Draco hatte es auch gehört, er wollte Hermine nur nicht unnötig beunruhigen.

Abermals hörten sie ein näher kommendes Geräusch und es kam aus Richtung Wald.

Und plötzlich trat eine Gestalt zwischen den Gebüsch und Sträuchern hervor und wankte geradewegs auf sie zu.

What a ,wonderful‘ family!

Kapitel 5: What a ,wonderful‘ family!

Die Gestalt kam näher und kurz vor Hermine Draco brach sie zusammen, man hörte nur noch die Worte: „Schwester; Wald“.

„Ich bleibe hier. Hermine, du holst einen Lehrer!“ sagte Draco, der die Situation sofort erfasst hatte.

Hermine nickte und rannte los, sie drehte sich noch einmal um und rief:

„Pass auf dich auf!“ dann war sie auch schon verschwunden.

Jetzt betrachtete Draco den Menschen näher, es war ein Junge, sicher nicht älter als er und auch ungefähr gleich groß, wenn man das im liegen sagen konnte. Er hatte blonde, schulterlange Haare und sah ziemlich bleich aus. Sein Gesicht war an vielen Stellen zerkratzt und auch seine Hände, Arme und Beine wiesen viele Wunden auf. Der Junge trug zerrissene Jeans und ein T-Shirt, Schuhe hatte er noch nicht einmal an.

Draco ging in die Hocke und stupste den Jungen an der Schulter an, doch er rührte sich nicht mehr.

Dann setzte sich der Slytherin ins Gras und wartete. *Der Tag hatte doch so schön angefangen*, dachte er misstrauisch.

Nach ungefähr einer Viertelstunde war Hermine in Begleitung von Professor McGonagall wieder da. Draco stand auf und begrüßte sie. McGonagall beachtete ihn kaum, Hermine gab ihm einen Kuss.

„Miss Granger hat mir alles erzählt, ist in der Zwischenzeit noch etwas passiert?“ fragte McGonagall schließlich.

„Nein, Professor“ Antwortete Draco.

McGonagall zauberte eine Trage und der blondhaarige Junge flog hinauf.

„Professor Snape wird jeden Moment kommen. Sie werden ihm alles genauestens erklären. Unter Umständen liegt in diesem Wald noch eine Person.“ Mit diesen Worten drehte McGonagall sich um und ging mit der Trage neben sich her schwebend davon.

„Erklären Sie den Vorfall. Schnell, wenn möglich!“ erklang eine ölige Stimme hinter Hermine und Draco. Die Gryffindor und der Slytherin drehten sich um und erläuterten Snape das Geschehen. Nach ein paar Minuten endeten sie und Snape lief in den Wald hinein. Selbstverständlich folgten Hermine und Draco ihm, doch Snape blieb ruckartig stehen, so dass Draco fast in ihm hineingelaufen wäre, und drehte sich um.

„Es war nicht die Rede davon, dass Sie mitkommen.“ Zischte er.

Da schaute Draco ihn mit einem mehr als überzeugenden Unschuldsgesicht an. Mit diesem Blick hatte er auch früher, als er noch kleiner war, bei Snape alles erreicht, als dieser oft bei Lucius gewesen war. Seufzend drehte Snape sich wieder um. Auf Dracos Gesicht spiegelte sich ein selbstgefälliges Grinsen. Hermine nahm anerkennend seine Hand.

„Da!“ rief die braunhaarige Hexe plötzlich aus und ihre Augen weiteten sich erschrocken.

Ein paar Meter vor ihnen lag eine weitere Gestalt. Snape lief eilig hin und fühlte ihren Puls, sie lebte. Diesmal war es ein Mädchen, genauso wie es der Junge in seinen letzten Worten gesagt hatte. Schnell zauberte Snape, wie vor ihm schon McGonagall, eine Trage und ließ das Mädchen hinauf schweben. Auch diese Person kam Draco bekannt vor, doch er wusste einfach nicht woher er die beiden kennen sollte. Sie hatte blonde hüftlange Haare und ebenfalls war sie überall zerkratzt. *Die beiden müssen wohl lange durch den Wald gewandert sein*, vermutete Draco, doch anscheinend hatte er den Gedanken laut ausgesprochen, denn Hermine antwortete: „Stimmt, so wie die aussehen!“ *Oder sie sind vor etwas geflohen...*, fügte Draco, jetzt wieder in Gedanken, hinzu.

„Kommt ihr jetzt endlich, oder wollt ihr hier Wurzeln schlagen?“ fragte Snape genervt, dann lief er weiter, die Trage neben sich. Draco und Hermine beeilten sich um mit ihm Schritt zu halten.

Als sie über das Hogwarts Gelände liefen folgten ihnen einige neugierige Blicke, doch als Snape sie bitterböse ansah und mit seiner fürchterlichen und gefahrvollen Stimme drohte dem Haus Punkte ab zu ziehen, wurden alle Blicke gesenkt.

Im Krankenflügel sahen sie Madam Pomfrey, wie sie sich an dem blonde Jungen zu schaffen machte, und

McGonagall und Dumbledore waren in ein hektisches Gespräch verwickelt. Anscheinend wusste der Schulleiter bereits über alles Bescheid.

Snape räusperte sich und sofort wandten sich alle Blicke zu ihm.

„Wir haben noch ein Mädchen gefunden!“ Snape deutete auf die Trage, die noch immer neben ihm schwebte. Sofort kam Madam Pomfrey auf ihn zugewuselt und nahm das Mädchen in ihre Obhut. Jetzt war sie noch hektischer, weil sie gleich zwei Verletzte versorgen musste.

Da kam Dumbledore auf Hermine und Draco zugeschritten.

„Habt ihr mir noch etwas zu sagen?“ fragte er ernst.

Draco deutete mit dem Kopf auf McGonagall und Snape, Dumbledore verstand und sagte: „Minerva, Severus, wenn etwas ist, ich bin in meinem Büro.“ Dann verließ er mit Hermine und Draco den Krankenflügel.

Vor seinem Schreibtisch ließ er zwei Sessel erscheinen, er selber setzte sich gegenüber hinter den großen Tisch.

„Also, Mr. Malfoy, da sie nicht in Minerva’s und Severus’ Anwesenheit sprechen wollten, nehme ich an, sie haben mir noch etwas mitzuteilen?“ fragte Dumbledore.

Draco sah erst zu Hermine, doch diese stand noch etwas unter Schock, von den Funden, die sie gemacht hatten, dass sie nicht wusste was sie sagen sollte.

Also fing Draco an: „Wir haben gestern Abend schon ein paar Stimmen aus Richtung Wald gehört. Zu erst war es nur ein Schrei, dann noch einer und dann ein finsternes Lachen, insgesamt also drei Stimmen. Worauf man das Geräusch hörte, als würde jemand apparieren, dann war es still.“ Bei dem Wort ‚apparieren‘ sah Hermine fragend zu Draco, denn sie hatte es nicht gehört. Doch er nickte nur mit dem Kopf und fuhr dann fort: „Wir sind natürlich sofort rein gegangen und haben versucht es zu vergessen, was auch gut geglückt ist, bis heute Vormittag. Was wir dort gehört haben, dürften Sie schon mitbekommen haben.“ Endete Draco.

„Ja, in der Tat. Minerva berichtete mir, was Miss Granger ihr erzählt hatte. Hm...“

Dumbledore war in Gedanken versunken, als Draco fragte: „Professor, der Junge und das Mädchen... sie kommen mir so bekannt vor, aber ich bin mir sicher ihnen vorher noch nie begegnet zu sein!“

„Jaah... Ja, das wirst du dann herausfinden, wenn die Zeit dafür gekommen ist, und glaube mir, das kommt schnell. Aber vielleicht ist es hilfreich wenn wir erst einmal die Namen herausfinden würden.“

Draco wusste, dass Dumbledore mehr wusste, es aber wahrscheinlich nicht preisgeben würde.

„Wenn ihr wollt könnt ihr nochmals mit mir kommen, um zu sehen wie es den beiden geht, schließlich haben wir es euch zu verdanken, dass wir sie entdeckt haben!“

„Gerne, Professor!“ sagte Hermine, die mittlerweile ihre Stimme wieder gefunden hatte.

Und so liefen Draco, Hermine und Dumbledore den Weg zum Krankenflügel wieder zurück.

„Professor!“ rief Madam Pomfrey, als sie eingetreten waren, und zeigte auf den Jungen. Eilig lief Dumbledore auf das Bett des blondhaarigen zu. Dieser hatte die Augen geöffnet, bewegte sich aber nicht, nur seine Augen glitten suchend umher. An dem Mädchen, welches neben ihm in einem Bett lag, blieb sein Blick hängen.

„Hast du einen Namen?“ fragte Dumbledore währenddessen, doch der gefragte Antwortete nicht. Hektisch fuhr sein Blick jedoch nun zum Schulleiter und in seinen Augen konnte man ein großes Fragezeichen erkennen, was wohl auf den Gesundheitsstand des Mädchens zurückzuführen war.

„Keine Angst, sie wird gut versorgt, aber es wäre hilfreich deinen Namen zu erfahren!“ sprach Dumbledore weiter.

Ich kenne ihn... Ich kenne ihn..., dachte Draco angestrengt und sah den Jungen genauer an, doch das Einzige, das ihm neu auffiel, waren diese strahlend blauen Augen, die von jeder Person der hier Anwesenden zur nächsten glitten. Noch nie hatte ihn eine Frage so gequält wie diese, die Antwort war so schrecklich nahe, und doch so fern.

„M...“, fing der Junge an, doch brach ab, als er bemerkte wie viele Leute um ihn herum standen. Erschrocken versuchte er weiter zurück zukommen, so als wollte er sich verstecken, doch im Liegen kam er nicht weit.

„Minerva, Severus, könntet ihr uns bitte für einen Moment alleine lassen?“ fragte Dumbledore, der dies wie immer bemerkt hatte.

„Aber Albus...!“

„Kein Aber, Severus, ich werde euch über alles informieren. Jetzt geht, bitte!“

Und ohne weitere Widerrede verließen McGonagall und Snape den Krankenflügel und auch Madam Pomfrey zog sich in eine Ecke zurück, immer bereit einzugreifen. Der Junge schien sich jetzt wieder etwas zu entspannen.

„Also, wie heißt du?“ fing Dumbledore noch mal freundlich an.

„M... Marken!“ sagte der Junge mit leiser Stimme.

„Und wie noch?“

„...“ der Junge wollte anfangen, doch es fiel ihm nicht ein. Seinen Nachnamen hatte er schon lange nicht mehr gebraucht und so hatte er ihn wohl vergessen.

„Als, mein Name ist Albus Dumbledore, Schulleiter von Hogwarts, der Schule für Hexerei und Zauberei. Das hier ist“, er deutete auf Draco. „Draco Malfoy, und daneben-“. Da hatte etwas ‚Klick‘ gemacht in Marken Kopf, doch es war schon wieder verschwunden.

„Hermine Granger.“

„Ma ... Malfoy? Du auch?“ kam es leise von dem Mädchen, es war aufgewacht.

Dumbledore wollte nicht zu voreilig sein und fragte das Mädchen deswegen erst mal nach ihrem Namen.

„Schön, dass du auch wach bist, und wie heißt du, wenn ich fragen darf?“

„Malfoy, Valencia Malfoy!“

„WAS?“ rief Draco. „Aber wie kann das sein?“

Valencia war wohl erst aufgewacht, denn sie fragte: „Bist du Draco, Draco Malfoy?“

„Ja, ja genau der bin ich!“

Valencia wollte aufstehen, doch als sie ihre Beine aus dem Bett schwang wurden ihre Knie weich und sie brach zusammen. Schnell eilte Madam Pomfrey zu Valencia und transportierte sie mit einem Schwenker ihres Zauberstabs zurück ins Bett.

„Woher kennst du sie?“ fragte Dumbledore Marken.

„Sie ist meine Schwester.“

„Albus, die Kinder brauchen Ruhe und sie haben seit Tagen nichts mehr gegessen wie es scheint!“ kam nun Madam Pomfrey dazwischen.

„Okay, Poppy, wenn etwas ist, ich bin in meinem Büro.“ Und Dumbledore verließ den Krankensaal. Draco starrte wie in Trance vor sich hin, so merkte er auch nicht wie Hermine ihn aus dem Krankenflügel zog. Draco wollte immer etwas sagen, doch wenn er den Mund aufmachte kam kein Wort heraus. Hermine führte ihn hinaus zum See und dort setzte sie sich unter die große Eiche, wie schon am Vormittag, Draco ließ sich neben sie fallen.

„Sie haben mir nie etwas gesagt.“ Flüsterte Draco. Mit ‚Sie‘ meinte er wohl seine Eltern.

„Nie haben sie etwas gesagt!“ schrie Draco und haute mit der Faust aufs Gras, den Schmerz der durch seinen Arm zuckte ignorierte er. Eine Träne bahnte sich einen Weg über sein Gesicht, doch sie hatte nichts mit dem Schmerz in seiner Hand zu tun.

„Sie sind so mies!“ flüsterte der Slytherin nun wieder.

Er musste wieder an Voldemort denken, und an seinen Auftrag. Was er alles bei seinem Vater erlebt hatte. Wenn die Todessertreffen bei ihnen statt gefunden hatten durfte er nie zuhören, weil sein Vater kein Vertrauen zu ihm hatte. Nie durfte er etwas bestimmen, er musste tun was ihm gesagt wurde, ansonsten wurde er bestraft. Und dann hatten seine Eltern ihm auch noch verschwiegen, dass er weitere Geschwister hatte. Ja, er hatte schon beim ersten Wort der Geschwister die Wahrheit gesehen und zweifelte auch nicht daran, ob sie lügten. Was hätten sie für einen Grund dafür? Seine Vergangenheit war so schrecklich unfair.

Hermine die nicht wusste was in Draco vor ging und seinen elenden Blick nicht länger aushalten konnte beugte sich vor und küsste ihn während sie die Arme um ihn legte und ihm sanft über den Rücken strich. Nach dem, was Draco gesagt hatte war Hermine ziemlich geschockt und sie hatte nur einen Gedanken: *all das, was Draco nicht von seinen Eltern bekommen hat will ich ihm geben, ich will ihm Liebe und Geborgenheit schenken.*

Während Hermine ihn so im Arm hatte sah sie nicht das Draco stumme Tränen über das Gesicht rannen. Draco schaute auf den See und in seinem Blick lag tiefste Trauer.

Doch was beide nicht bemerkten, war, dass sie beobachtet wurden, und diese Person wusste genau was in den beiden los war.

Schweigend

Hey an alle meine Leser ^__^

Vielen Dank für eure Kommiss **LilyEvans91**, **Manix**, ***Dramione*** und **Sethereth!!**
Wer der Beobachter war wird irgendwann im Laufe der Geschichten noch erwähnt ^^
Ich hoffe euch gefällt das Kappi auch wieder und ihr hinterlasst mir ein Review :)

Viel Spaß beim lesen!!

Lg, Eure Draco

Kapitel 6: Schweigend

Es war mittlerweile Abend geworden. Draco hatte sich wieder einigermaßen beruhigt und seine Augen waren auch nicht mehr so rot vom weinen. Doch er war irgendwie anders. Beide hatten den ganzen Tag fast nichts zu einander gesagt.

Der Slytherin und Hermine saßen noch immer am See, als die braunhaarige Hexe aufstand.

„Draco, ich geh rein zum Abendessen“, sagte sie. „Kommst du mit?“ setzte sie hoffnungsvoll dahinter.

Doch ihr Freund schüttelte nur den Kopf.

„Aber bleibe nicht mehr zu lange draußen, es wird schnell kalt!“ dann gab sie ihm einen Kuss und ging.

Was ist bloß mit ihm los? Den ganzen Tag schon hat er nichts mehr gesagt! Sie seufzte. Warum muss das alles uns passieren?

In der Halle war nicht mehr viel los; Hermine setzte sich an den Gryffindor Tisch und aß etwas. Als sie fertig war ging sie zu ihrem Gemeinschaftsraum, sie nannte der Fetten Dame das Passwort und trat ein. Sie war so in Gedanken versunken, dass sie nicht hörte wie Ginny, die in einem Sessel am Feuer saß, ihren Namen rief.

Sie steuerte geradewegs den Mädchenschlafsaal an; er war noch leer. Sie machte sich fertig, zog ein Nachthemd an und setzte sich aufs Fensterbrett.

Betrübt blickte sie in die dunkle Nacht hinaus. Selbst der Mond war nicht zu sehen, nur ein paar Sterne erhellten spärlich den Nachthimmel. Dort am See saß eine einsame Gestalt.

Ach Draco!, dachte Hermine, *was ist denn bloß mit dir los?* Stumme Tränen liefen über ihr Gesicht.

Die Stunden vergingen, ihre Zimmer-Genossinnen waren schon eingeschlafen und Hermine starrte noch immer aus dem Fenster. Draco saß noch genauso reglos da wie schon den ganzen Tag. Hermine versuchte dem Drang, einfach zu ihm zu laufen, ihn in den Arm zu nehmen und zu sagen ‚es wird alles gut‘, zu widerstehen, denn dann hätte sie lügen müssen.

Sie hatte keine Ahnung wie es weiter gehen sollte.

Am nächsten Morgen wachte Hermine erst sehr spät auf, sie hatte nur noch eine halbe Stunde Zeit bis der Unterricht anfing. Alle anderen aus ihrem Zimmer waren schon weg.

Die Gryffindor sprang auf und wäre fast wieder hingefallen, da ihr alle Knochen wehtaten. Sie war auf der Fensterbank eingeschlafen. Ein Blick aus dem Fenster ließ sie wieder traurig werden - Draco saß noch immer da.

Sie seufzte, ging dann aber schnell ins Bad, wusch sie das Gesicht, putzte die Zähne und kämmte sich die Haare. Dann zog sie sich an, schnappte sich ihre Tasche und rannte in die Große Halle. Mittlerweile hatte sie nur noch eine Viertelstunde Zeit! Schlitternd kam sie an ihrem Haustisch zum stehen. Es saßen nur noch sehr wenige da, doch auch diese schienen schon fertig zu sein. Schnell schnappte Hermine sich einen Toast nahm

einen Schluck Kürbissaft und stand wieder auf. Jetzt war sie alleine in der Großen Halle, bis auf die wenigen Schüler, bei denen die erste Stunde entfiel. Sie sprang abermals auf und rannte fast durch ganz Hogwarts, so kam es Hermine jedenfalls vor, und musste sich vor lauter Hektik auch noch verirren, obwohl sie den Weg so gut wie auswendig kannte. Doch endlich kam sie in den Kerkern an, keine Sekunde zu spät, denn Snape schloss schon die Türe auf. Keuchend lief Hermine ins Klassenzimmer und setzte sie an ihren normalen Platz. Ihr fiel ein Stein vom Herzen, als sie sah, dass Draco schon da war.

„Hi, Draco!“ sagte Hermine, Snape war zum Glück von einem zu spät kommenden Schüler abgelenkt. Er nickte nur mit dem Kopf. Sie gab ihm einen Kuss, er sagte noch immer nichts. Hermine schüttelte bedrückt den Kopf und konzentrierte sich dann auf den Unterricht, auch wenn das nicht so ganz klappte.

Den ganzen Tag über verhielt Draco sich so merkwürdig. Als würde er einfach nur Leben ohne irgendetwas zu fühlen oder sagen zu können.

Hermine machte sich ernstliche Sorgen, denn so kannte sie Draco gar nicht. Als sie ihm vorschlug seine Geschwister zu besuchen lehnte er ab und Hermine hatte das leise Gefühl, dass es etwas damit zu tun hatte. Doch sie wollte mit niemandem darüber reden, da sie sich auch nicht sicher war, ob sie von Dracos Geschwistern erzählen durfte.

In ihrem Gemeinschaftsraum saß sie lange in einem Sessel vor dem Kamin und starrte mit glasigen Augen in die Flammen. Sie konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen und Hausaufgaben hatte sie auch noch keine gemacht.

„Hermine, du bist schon den ganzen Tag so komisch. Was ist los?“ fragte Harry. Er und Ron hatten sich in Sesseln neben Hermine nieder gelassen.

„Es ist nichts!“ antwortete Hermine, hatte aber mühe ihre Tränen zurück zu halten. Ihr Blick war immer noch auf die Flammen gerichtet.

„Warum lügst du uns an? Wir wissen doch das mit dir was nicht stimmt!“ sagte Ron.

Wütend drehte Hermine ihren Kopf in Rons Richtung und eine einzelne Träne lief über ihre Wange.

„Ihr wisst gar nichts!“ zischte Hermine.

„Aber Mine!“ fing Harry an.

„Nenne mich nicht Mine, und man sollte sich aus Angelegenheiten raushalten, die einen nichts angehen!“ fauchte die Gryffindor. Sie war etwas lauter geworden und einige Schüler drehten die Köpfe in ihre Richtung. Hermine war aufgestanden.

„Was glotzt ihr so blöd?“ motzte sie die Schüler an die zu ihnen sahen. Dann rannte sie in ihren Schlafsaal, dort lies sie sich auf ihr Bett fallen und fing haltlos an zu weinen.

Langsam ging die Sonne unter und die letzten Strahlen warfen Schatten in den Schlafsaal. Hermine lag noch immer auf ihrem Bett. Sie fühlte sich so unendlich traurig und leer, doch es kamen keine Tränen mehr. Als sie jedoch daran dachte wie sie vorhin Harry und Ron angemotzt hatte, obwohl sie ihr nur helfen wollten, liefen ihr weitere Tropfen über die Wange. Schnell wischte sie sie weg und lief ins Badezimmer. Als sie in den Spiegel blickte sah ihr ein bleiches Gesicht mit roten verheulten Augen entgegen. Hermine spritzte sich mehrmals kaltes Wasser ins Gesicht und trocknete es wieder, dann sah sie noch mal in den Spiegel und die Röte von ihren Augen war fast verschwunden. Mit dem passenden Zauberspruch übertönte Hermine ihr Gesicht mit Make-up. Dann bürstete sie ihre Haare und ging in den Gemeinschaftsraum. Zum Glück traf sie dort noch auf Harry und Ron, denn sie hatte keine Lust im ganzen Schloss auch noch nach ihnen zu suchen.

„Harry! Ron!“ rief Hermine und versuchte zu lächeln, was ihr auch so halbwegs gelang. Die beiden Jungs drehten sich zu ihr um.

„Ich wollte mich bei euch entschuldigen. Das von vorhin tut mir so leid, das wollte ich nicht!“

„Schon okay, *Hermine!*“ sagte Harry und betonte dabei das ‚Her‘ von ihrem Namen.

„Du kannst mich auch Mine nennen!“ sagte die Hexe lächelnd.

„Aber willst du uns ...?“ fing Ron an, doch Hermine unterbrach ihn.

„Tut mir leid, aber ich darf es euch nicht sagen.“ Und dann verschwand Gryffindor aus dem Gemeinschaftsraum. Sie wollte zu Draco, denn so konnte es nicht weiter gehen. Sie musste ihn endlich aus seinem Schock Zustand befreien, denn genau das war es, was Draco so abgeschottet wirken ließ. Glücklicherweise traf sie in dem Moment auf Emi.

„Hi, Emi. Weißt du wo Draco ist?“

„Ja, er ist in unserem Gemeinschaftsraum, warum?“

„Kann ich dir nicht sagen, aber könntest du ihn bitte rausschicken?“

„Klar, mache ich!“ dann drehte Emi sich um und ging zurück in den Slytherin-Gemeinschaftsraum, aus dem sie gerade gekommen war. Nervös biss Hermine sich auf die Unterlippe. Wenn sie so darüber nachdachte hatte Emi eigentlich genauso Recht darauf es zu erfahren. Es waren schließlich auch ihre Geschwister! Aber darum konnte sie sich dann kümmern, wenn ihr Freund wieder normal war.

Und schon wenige Minuten später stand die Slytherin wieder vor ihr, Draco stand neben seiner Schwester.

„Also, ich werd dann mal gehen!“ sagte Emi lächelnd, hatte jedoch besorgt zu Draco gesehen, auch ihr war sein Verhalten aufgefallen.

„Tschüss und Danke!“ sagte Hermine. Dann war Emi weg.

Hermine ging mit Draco zum Raum der Wünsche. Sie stellte sich einen normalen Raum vor, eine gemütliche Couch und ein warmes Feuer. Dann trat sie mit Draco ein. Hermine setzte sich auf die Couch, Draco setzte sich neben sie.

„Draco, hörst du mich?“ fragte Hermine.

Draco nickte, aber es fiel ihm sehr schwer, so als müsste er gegen irgendwas ankämpfen. Als wäre er ganz weit entfernt...

„Draco, ich liebe dich! Was ist los mit dir? Weißt du noch, was du mir versprochen hast? Dass du immer für mich da bist! Draco, ich kann ohne dich nicht leben, ich fühle mich so alleine!“ die letzten Worte brachte Hermine nur noch verzweifelt hervor.

Draco lief eine einzelne Träne übers Gesicht.

Ja! rief Hermine in Gedanken.

Doch sein Blick war noch immer ausdruckslos und auch die einzelne Träne war schnell versiegt und er zeigte keine Gefühlsregungen mehr. Hermine versuchte wieder auf ihn einzureden, doch sein Gesicht blieb belanglos. Sie versuchte es mit Worten die aus ihrem Herzen kamen, doch das, was vorhin gewesen war, blieb weg.

Hermine zauberte einen Eimer voll *Eiskaltem* Wasser, der war so frostig, das es Hermine schon kalt wurde wenn sie den Eimer nur hob.

„Draco, verdammt noch mal, WACH AUF!“ die letzten Worte hatte sie geschrien und ihm dann das eiskalte Wasser ins Gesicht geschüttet. Wenn das nicht half, dann wusste sie nicht mehr weiter. Doch da! Draco sah aus als würde er gerade auftauen, was man bei dem Wasser nicht gerade behaupten konnte.

„Uah!“ schrie Draco und sprang auf.

„Das ist kalt! Mach das weg!“ es sagte es zu niemandem bestimmten, doch Hermine stand auf, murmelte einen Zauberspruch und Draco war wieder trocken.

„Draco?“ fragte Hermine zaghaft, sie wollte sichergehen, dass Draco auch wirklich gerade gesprochen hatte.

„Danke, dass du mir geholfen hast. Das Wasser hätte zwar nicht sein müssen, da deine Worte schon gewirkt hatten, aber jeder braucht mal seinen Schock fürs Leben!“ sagte Draco und grinste.

„Draco!“ schluchzte Hermine und fiel ihm um den Hals. „Ich habe dich so vermisst. Ein Tag ohne dich ist so schrecklich!“ flüsterte sie. Und schon wieder liefen die Tränen über ihr Gesicht, welches sie in Dracos Schulter vergraben hatte. Doch diesmal waren es Tränen der Freude, dass Draco wieder da war.

„Hey, Hermine, war es denn so schlimm?“ fragte Draco leise und streichelte ihr über den Kopf.

„Ja!“ antwortete Hermine prompt.

Draco nahm Hermines Kopf in seine Hände und wischte mit seinem Finger ihre Tränen weg.

„Das tut mir leid. Das wollte ich nicht, es war einfach zu viel für mich, es...“ Dracos Augen fingen an zu glänzen. Hermine verschloss mit einem Kuss Dracos Worte.

„Sh!“ flüsterte sie. „Ist schon okay! Jetzt ist es ja vorbei.“ und ein leichtes Lächeln breitete sich auf ihrem Gesicht aus. Dann gab Draco ihr einen zärtlichen Kuss und flüsterte verführerisch: „Dann werde ich jetzt alles wieder gut machen!“

Und schon wenige Zeit später saßen beide wieder auf der Couch und versanken in ihren Küssen.

„Es ist so schön, dass du wieder da bist!“ flüsterte Hermine immer wieder.

„Hermine, ich liebe dich über alles! Und mein Versprechen werde ich auch halten, komme was wolle.“

„Ich liebe dich auch, Draco!“

Irgendwann, es musste kurz vor Mitternacht sein, war Hermine dann eingeschlafen.

„Es ist bloß so schwer das zu akzeptieren, was ich gestern erlebt habe!“ flüsterte Draco noch.

Dann gab er Hermine einen Kuss und war auch bald darauf eingeschlafen.

Besuch

Hey,
Vielen Dank für eure Kommis!
Und hier ist das neue Kap ^__^ Und ihr werdet zum ersten Mal ein kleines bisschen was über die neuen Malfoys erfahren ;-)
Viel Spaß beim lesen!

Kapitel 7: Besuch

Hermine war am nächsten Tag schon früh wach. Ihr erster Blick galt Draco, doch er schlief noch. *Er sieht so süß aus wenn er schläft*, dachte Hermine, glücklich, so einen Freund zu haben.

Sie gab Draco einen Kuss und stand dann auf. Nachdem sie sich ihre Schuluniform wieder angezogen und sich frisch gemacht hatte setzt sie sich neben ihren Slytherin auf die Couch und strich ihm sanft durchs Haar. Da fing er an zu blinzeln und öffnete dann träge die Augen.

„Morgen, Schatz!“ sagte Hermine und lächelte ihn an.

„Morgen, Süße!“ antwortete Draco schläfrig und setzte sich auf. Dann beugte Hermine sich zu ihm hinunter und berührte mit ihren Lippen für einen Moment die seinen. Seine Augen blitzten dabei und er zog sie wieder zu sich und schon im nächsten Moment lag Hermine wieder auf ihm.

„Draco, wir sollten jetzt wirklich...-“ doch die Gryffindor wurde erneut durch einen Kuss unterbrochen. Irgendwann stemmte sie dann ihre Hände rechts und links von ihm ab und versuchte ihn vorwurfsvoll anzusehen, doch daraus wurde nur ein verliebter Blick als sie in seine silber-grauen Augen sah.

„Trotz allem müssen wir uns jetzt langsam mal beeilen!“

Draco verdrehte die Augen stimmte ihr dann jedoch zu und machte sich ebenfalls fertig. Als sie beide bereit waren gingen sie zusammen in die Große Halle. Dort verabschiedeten sie sich mit einem Kuss und jeder ging zu seinem Haustisch.

„Morgen, Leute!“ sagte Hermine fröhlich.

„Morgen!“ murmelte Ron verschlafen. Doch von Harry und Ginny war nichts zu hören.

„Freunde, seid ihr noch anwesend?“ fragte Hermine, denn Harry und Ginny sahen sich nur an und sagte nichts.

„Harry! Ginny!“ Hermine fuchtelte mit ihrer Hand vor ihren Gesichtern herum.

„Äh, wie ... was?“ fragte Harry zerstreut und sah dabei immer noch Ginny an.

„Okay, ich hab's gewusst!“ sagte Hermine und wandte sich ihrem Frühstück zu.
Schweigen.

„Ähm ... Hermine?“ fragte Ginny zaghaft.

„Hm?“ kam es von der Gryffindor.

„Was hast du gewusst?“

„Ihr seid zusammen!“ meinte Hermine gelassen.

Und als hätten sie nur darauf gewartet verfielen sie in einen ziemlich langanhaltenden Kuss.

„Ihr seid zusammen?“ rief Ron aufgebracht und hätte sich beinahe an seinem Kürbissaft verschluckt. Doch bevor er weiter reden konnte sagte eine Stimme hinter ihm: „Guten Morgen, Ron!“

„Morgen Emily!“ antwortete Ron und ein verliebter Ausdruck trat in sein Gesicht als er ihr einen Kuss gab. *Jetzt haben sie also alle eine feste Freundin, beziehungsweise Freund!* dachte Hermine. Und Ron hatte sich noch aufgeregt.

Da stand die braunhaarige Hexe auf und lief lachend aus der Halle.

„Was ist denn jetzt mit Hermine los?“ fragte Ginny verwundert.

„Keine Ahnung!“ sagte Harry und zuckte mit den Schultern, die anderen sahen ebenfalls verwirrt hinter

Hermine her.

Die Gryffindor ging in die Bibliothek, sie musste noch Hausaufgaben machen, da sie gestern keine Zeit mehr dafür hatte. Bei dem Gedanken warum musste sie lächeln.

Als sie dann fertig war (es hatte gar nicht mal so lange gedauert, obwohl ihre Gedanken immer wieder zu Draco geschweift waren), traf sie auf ihren Slytherin vor dem Klassenzimmer. Er begrüßte sie mit einem sanften Kuss, dann traten sie ein in das Reich von Snape.

Endlich waren die ganzen, heute unerträglichen, Stunden vorbei und Draco und Hermine beschlossen die neu gefundenen Geschwister zu besuchen.

Sie gingen zum Krankenzimmer, doch davor kam ihnen noch Dumbledore entgegen.

„Professor!“ hielt Draco ihn auf, als er gerade an ihnen vorbei laufen wollte.

„Ja, Mr. Malfoy?“

„Meine Schwester, Emi, darf ich ihr erzählen, dass wir weiter Geschwister haben?“

„Ja, ich glaube das wäre das Beste!“ antwortete Dumbledore lächelnd. „Einen schönen Tag noch!“ dann lief er weiter.

„Ja, Ihnen auch, Sir!“

Draco und Hermine betraten den Krankenflügel. Valencia und Marken sahen schon besser aus als bei ihrem finden.

„Draco?“ fragte Valencia, die am Fenster stand und sich in dem Moment umdrehte.

„Ja!“ antwortete Draco und lächelte.

Valencia kam auf ihn zu und umarmte ihn. Obwohl Hermine wusste, dass Valencia Dracos Schwester war, wurde sie doch ein bisschen eifersüchtig und sah missmutig zu, da sie sich immer noch in den Armen lagen.

Draco, der bemerkte dass es Hermine anscheinend nicht gefiel, wenn sie sich umarmten, löste sich sanft von Valencia.

„Valencia, das ist Hermine Granger, meine Freundin!“ sagte Draco und nahm Hermines Hand.

„Hallo, Hermine!“ sagte Valencia und hielt Hermine ihre Hand hin.

„Hi, Valencia!“ Die Gryffindor nahm Valencias Hand an.

Draco lächelte zufrieden, also war Hermine nicht sauer. Die beiden lächelten sich noch zu, dann sahen sie zu Draco.

„Wollen wir uns setzen?“ fragte Draco. Die beiden nickten und so ließen sie sich auf ein Bett fallen.

„Wie geht's dir denn, Valencia?“ fragte Draco.

„Danke der Nachfrage, aber mir geht's wieder besser. Professor Dumbledore meinte auch, dass sie uns bald in die Häuser einteilen werden.“

„Ihr kommt nach Hogwarts?“ fragte Draco erstaunt.

„Ja!“ antwortete Valencia und lächelte freudig. Nach einigen Minuten in denen sie geredet und gelacht hatten, hatte sich auch Marken zu ihnen gesellt.

Plötzlich wurde die Türe aufgerissen und Emi trat hinein, doch an der Türschwelle blieb sie stehen.

„Draco, sind das ... sind das...!“ sie konnte nicht weiter sprechen. Eine einzelne Träne bahnte sich einen Weg über ihre Wange. Draco stand auf und lief auf sie zu. Sanft nahm er sich in den Arm.

„Ja, Emi, das sind unsere Geschwister!“ sagte Draco leise. Nun fing Emi haltlos an zu schluchzen und vergrub ihren Kopf an Dracos Brust.

„Warum, Draco, warum?“ flüsterte sie.

„Ich weiß es nicht!“ antwortete er traurig. Er warf Hermine einen kurzen Blick zu und sie nickte, dann verließ er mit Emi im Arm den Krankenflügel.

„Hey, Emi, es wird alles gut!“ sagte Draco und hob ihren Kopf mit seiner Hand hoch. Ruhig strich er ihr die Tränen aus dem Gesicht.

„Sie werden nach Hogwarts kommen!“ erzählte Draco. „Dann werden wir genug Zeit haben alles nach zu holen, was man mit Geschwistern so macht!“ er lächelte leicht.

„Du hast Recht!“ antwortete Emi.

Da kam Marco vorbei.

„Was ist denn hier los?“ fragte er verwirrt.

„Ich glaube du ruhst dich jetzt erst mal aus!“ sagte Draco zu Emi und gab ihr einen Kuss auf die Stirn.

Emi lächelte ihm zu und wandte sich dann zu Marco. Sie nahm seine Hand und lief dann weiter.

Marco warf noch einen fragenden Blick zu Draco, doch dieser lächelte ihn nur an. Dann trat er wieder in

den Krankenflügel.

„Ist alles okay?“ fragte Hermine besorgt, als Draco sich wieder zu ihnen setzte.

„Ja, es war wohl bloß der gleiche Schock wie anfangs bei mir!“ meinte Draco etwas traurig.

„Aber sie ist jetzt mit Marco mitgegangen!“

Hermine lächelte Draco aufmunternd zu. Doch die Stimmung wurde leicht wieder gefunden und schon lachten und redeten sie wieder, wenn auch nicht mehr ganz so erheitert wie vor Emis Besuch. Dann ging die Türe ein weiteres Mal auf und die vier verstummten. Dumbledore trat lächelnd ein.

„Wenn ihr bereit seid, würde ich euch nun gerne in eines der vier Häuser einteilen!“ sagte er.

Valencia und Marken nickten und standen auf.

„Bleibt ruhig sitzen, es dauert noch einen Moment bis Professor McGonagall kommt!“ meinte Dumbledore und sah zur Türe. Die beiden Geschwister setzten sich wieder und Dumbledore zauberte sich einen Stuhl.

Schweigen breitete sich in dem Raum aus.

Doch keine 5 Minuten später kam McGonagall ins Zimmer mit dem Sprechenden Hut. Valencia und Marken waren schon ganz aufgeregt, denn Hermine und Draco hatten ihnen bereits alles erzählt. Nur irgendwie konnten sie sich nicht zwischen Gryffindor und Slytherin entscheiden. Hoffentlich nahm ihnen der Hut die Entscheidung ab.

„Nun gut, wer von euch möchte als erstes?“ fragte Dumbledore dann durch das Schweigen. Zögernd streckte Valencia und McGonagall setzte ihr den Hut auf. Sofort rutschte er ihr ins Gesicht und es wurde dunkel.

~Du bist also auch eine Malfoy?!~ Es klang eher wie eine Feststellung als eine Frage, trotzdem antwortete Valencia in Gedanken: *Ja, bin ich.*

Der Hut schien einen Moment zu überlegen und seine Worte klangen sehr gewählt.

~Du hast erstaunliche Fähigkeiten. Doch wohin soll ich dich stecken ...? Du schwankst zwischen Gryffindor und Slytherin. Nun, das ist ein großer Unterschied aber im Grunde sind sie doch beide gleich ... Ich glaube du kommst am besten nach:~ „SLYTHERIN!“ Das letzte Wort hatte der Sprechende Hut wie immer laut gesagt und Valencia nahm den Hut ab. Woher wusste er von ihren Fähigkeiten? Das war wirklich ein ziemlich schlauer Hut, denn sonst wussten davon nur sie selbst und Marken. Draco lächelte freudig, als er hörte das Valencia zu ihm nach Slytherin kam. Marken wurde nun noch aufgeregter, als man ihm schließlich auch den Hut übersetzte. Wie schon zuvor bei Valencia rutschte er ihm ins Gesicht.

Stille.

~Schon wieder ein Malfoy! Wie viele gibt's von denen denn noch?~ Den zweiten Satz murmelte der Sprechende Hut eher zu sich als zu Marken.

~Wie ich sehe besitzt auch du außergewöhnliche Fähigkeiten. Das ist erstaunlich, nur ihr besitzt sie, obwohl es noch zwei andere Malfoy-Kinder hier gibt.~

Sie wurden nicht angeboren! Wir haben sie erlernt! Antwortete Marken in Gedanken. Anscheinend hatte er an Valencia auch ihre Fähigkeiten festgestellt.

~Bei euch fällt es mir so schwer eine Entscheidung zu fällen ... Wo soll ich dich denn hinschicken ...? Du schwankst ja ebenfalls zwischen Gryffindor und Slytherin. Die Entscheidung fällt mir nicht leicht. Aber ich glaube am passendsten wäre, wenn einmal ein Malfoy dorthin kommt, wo vor ihm keiner seiner Art war:~ „GRYFFINDOR!“ Dann verstummte der Hut und wurde Marken abgenommen. Nun strahlte Hermine. Sie wusste nicht warum, aber sie freute sich, dass Marken zu ihr gekommen war. So konnte sie ihm Gryffindor zeigen und Draco Valencia Slytherin.

„Ich hoffe doch ihr werdet den beiden alles hier in Hogwarts zeigen und ihnen helfen!“ sagte Dumbledore.

„Natürlich, Sir!“ sagte Draco und Hermine wie aus einem Mund.

Alle grinsten und selbst McGonagall konnte sich ein kleines Schmunzeln nicht verkneifen.

Endlich Ferien

Hey!

Vielen Dank für eure Kommentare ^__^

Ja, ein Malfoy in Gryffindor ;-) Es hat eigentlich später nicht mehr viel Bedeutung, werdet ihr dann in den kommenden Kapiteln erfahren, wieso :)

@Manix: Vielen dank für dein Kommi :) Macht nix, wenn mal keins kommt, aber, wie du sicher weißt, freut man sich immer über welche ^__^

Viel Spaß beim lesen, es ist mal ein etwas längeres Kap ;)

LG, Draco =D

Kapitel 8: Endlich Ferien

Der Tag neigte sich dem Abend entgegen und Draco saß in seinem Gemeinschaftsraum. Emi hatte er seither nicht mehr gesehen und auch Marco war nicht mehr aufzufinden. Verträumt starrte er in die Flammen des lodernden Feuers. Das Gemurmel der Schüler um ihn herum erstarb und Draco ließ das ganze Jahr noch einmal revue an sich vorbei ziehen. Es war so viel passiert. Erst hatte er gemerkt, dass er sich in Hermine verliebt hatte, dann waren seine Schwester und seine Ex-Freundin auf die Schule gekommen. Schließlich war auch noch Hermine Bruder wieder aufgetaucht und hatte hier als Lehrer angefangen. Er selbst hatte einen Auftrag für den Dunklen Lord zu erledigen gehabt, den er, dank Hermine, nicht so ausgeführt hatte, wie es eigentlich vorbestimmt gewesen war. Schließlich wurden seine beiden, für ihn noch unbekannt, Geschwister im Verbotenen Wald aufgefunden.

Er konnte immer noch nicht glauben, warum Marken und Valencia nicht mit Emi und ihm aufgewachsen waren. Was war passiert? Die beiden schienen Emi und ihn ja zu kennen... Ob Emi auch anfangen wird sie zu akzeptieren?

Doch Marken und Valencia sollten erst im nächsten Jahr in die Schule kommen. Über die Sommerferien sollten sie versuchen alles nach zu holen und auch das Zaubern außerhalb Hogwarts' würde ihnen erlaubt sein.

Draco stand auf. Es half alles nichts wenn er sich jetzt weiter über Sachen den Kopf zerbrach auf die er sowieso keine Antwort fand. Am liebsten würde er jetzt zu Hermine gehen aber er wusste nicht wo sie war. Am besten er sah einfach mal an ihrem Lieblingsort nach: Die Bibliothek.

Gedacht getan und schon war Draco auf dem Weg dorthin. Die Gänge schienen wie ausgestorben. Nicht ein einzelner Schüler war zu sehen. Draco lief schneller. Endlich erreichte er die Bibliothek. Er meinte ein dunkles Lachen zu hören und drehte sich um. Doch da war nichts. Hinter ihm war eine schwarze Dunkelheit. Er lief weiter in die Bibliothek hinein. Abermals ein kaltes Lachen, es hörte sich so an, wie der Dunkle Lord. Geflüsterte Worte drangen zu ihm durch, >du kannst mir nicht entkommen< Panik breitete sich in dem Slytherin aus, die Dunkelheit um ihn herum schien eine schwarze Gestalt an zu nehmen. Endlich sah er Licht und lief eilig darauf zu. Es war Hermine. Sie saß natürlich noch an einem Tisch und lernte. Er versuchte zu lächeln und kam auf sie zu.

„Hey, Hermine.“

Hermine schrak auf, lächelte jedoch, da sie Dracos Stimme erkannte.

„Draco, was machst du denn hier?“ fragte sie und gab ihm einen Kuss.

„Ich wollte zu dir!“ meinte er lächelnd.

„Aber was ist passiert, du schwitzt ja!“ meinte Hermine erschrocken.

„Ach... es ist nichts!“ sagte er ausweichend und wischte sich mit dem Handrücken über die Stirn, dann setzte er sich zu ihr. Hermine hatte ihr Buch zu geklappt und blickte ihn noch skeptisch an, dann fragte sie:

„Warum bist du hier?“ daraufhin gab sie ihm einen Kuss und setzte sich auf seinen Schoß.

„Ich wollte zu dir!“ flüsterte Draco lächelnd und sah Hermine verführerisch an.

Die letzten Tage vergingen und die Sommerferien rückten näher. Jetzt waren es nur noch ein paar Stunden, bis alle endlich wieder nach Hause konnten.

In der Großen Halle herrschte ein reges Treiben, während die Schüler ihr letztes Frühstück in Hogwarts einnahmen. Hermine saß an ihrem gewohnten Platz am Gryffindortisch und sah hin und wieder zu Draco, während sie sich mit Ginny unterhielt. Marken und Valencia waren schon bald nach ihrer Ankunft in Hogwarts zum Grimmauldplatz gebracht worden um schnellst möglich ihre Magie zu verbessern, so dass sie im nächsten Jahr keine Probleme haben sollten.

Mit ihren Koffern beladen standen Hermine, Ron, Harry, Ginny und Draco vor Hogwarts und warteten darauf, dass die Kutschen kamen. Sie stiegen ein und fuhren zum Hogwartsexpress, der wie immer schon da stand. Nachdem sie sich ein leeres Abteil gesucht und sich gesetzt hatten, begannen sie darüber zu diskutieren, was sie in den Sommerferien alles vorhatten.

„Was machst du denn in den Ferien?“ fragte Ginny und sah zu Hermine.

Hermine grinste. „Ich werde die ersten paar Wochen wahrscheinlich im Grimmauldplatz wohnen!“

Draco konnte gerade noch einen erfreuten Ausruf unterdrücken und nahm stattdessen nur sanft Hermines Hand in seine. Sie lächelte ihm zu, dann unterhielten sie sich noch weiter über die Ferien und andere Erlebnisse. Die letzten Wochen würde Hermine zu Hause bei ihren Eltern verbringen. Draco, Emi, Valencia und Marken waren sowieso die ganze Zeit im Grimmauldplatz und auch Harry, Ron, Ginny und der Rest der Weasleys, würden die meiste Zeit dort verbringen. So machten die Ferien doch keinen großen Unterschied zu Hogwarts, wo sie sich jeden Tag sehen konnten.

Draußen wurde es langsam dunkler und sie packten ihre Sachen zusammen.

„Also, ich muss noch kurz nach Hause, meine Sachen neu packen und meine Eltern verabschieden.“ Stellte Hermine klar, kurz bevor der Zug hielt.

„Wir warten dann im Grimmauldplatz auf dich.“ Sagte Harry lächelnd.

„Ähm... Draco, willst du vielleicht...“ sie blickte ihn an.

„Ich würde meine zukünftigen Schwiegereltern wirklich gern kennen lernen.“ grinste er.

Hermine knuffte ihn in die Seite. „Das hat doch noch etwas Zeit.“ Lachte sie und die stiegen aus. Ein angenehmer Wind schlug ihnen entgegen. Doch in dem Rauch, der vom Hogwarts Express ausging, hätten sie sich schnell verloren, so dass Hermine und Draco sich sogleich von den anderen verabschiedeten.

„Wir sehn uns morgen!“ grinste Hermine und zog Draco dann schnell hinter sich her, ehe die anderen noch etwas anderes als „Tschüss“ rufen konnten.

„Brauchst du solange zum packen?“ fragte Draco grinsend.

„So schlimm sind wir Frauen nun auch wieder nicht!“ gab Hermine lachend zur Antwort.

Zusammen apparierten sie dann zu Hermines Haus. Es war ein, von außen erscheinend, kleines Haus mit eine relativ großen, gepflegten Garten. Die Gryffindor ging durch das kleine Gartentörchen einen gepflasterten Weg zur Eingangstüre entlang. Doch ehe sie klingeln konnte ging die Türe auf. Vor Schreck ließ Hermines Mum die Koffer, die sie in der Hand gehalten hatte, fallen.

„Hermine!“ rief sie freudig aus und umarmte ihre Tochter heftig. „Wir haben es leider sehr eilig, es ist einiges durcheinander gekommen und wir müssen sofort los! Deswegen bin ich auch so überrascht dich jetzt schon zu sehen. Aber stimmt, du kannst ja jetzt dieses appar... dingsda.“ Sie grinste. „Aber schön, dass ich dich wenigstens doch noch begrüßen konnte.“

Hermines Mum hatte sehr schnell gesprochen, es war wohl wirklich dringend.

„Apparieren, Mum. Und es ist okay.“ Sagte Hermine lächelnd.

„Es tut mir ja so leid! Aber es ging leider nicht anders, ausgerechnet dann, wenn du Ferien hast. Aber wir werden in den letzten Wochen auf jeden Fall zusammen wegfahren!“

„Es ist in Ordnung, Mum!“

„Ja?“ fragte ihre Mutter lächelnd nochmal nach. „Aber es tut mir so leid, noch nicht einmal deinen Freund kann ich kennen lernen!“

Hermine grinste und rief: „Draco!“

Draco war am Gartentörchen stehen geblieben und Hermines Mum hatte ihn noch nicht gesehen. Der

Slytherin fuhr sich durchs Haar und kam dann lächelnd auf die beiden zu.

„Das ist dein Freund?“ fragte Mrs. Granger erstaunt. „Er sieht gut aus.“ Zwinkerte sie dann.

„Mum!“ sagte Hermine verlegen.

„Guten Tag, Mrs. Granger. Schön sie kennen zu lernen. Mein Name ist Malfoy, Draco Malfoy.“ Er hielt ihr die Hand hin.

Mrs. Granger nahm sie an. „Die Freude ist ganz meinerseits, Draco. Schön dass ich dich nun doch noch kennen lernen durfte.“ Lächelte sie, dann wandte sie sich wieder an Hermine.

„Also, mach's gut, Liebling, pass auf dich auf.“ Sie gab Hermine einen Kuss auf die Stirn und fuhr ihr nochmal durchs Haar. „Jetzt muss ich mich beeilen, dein Vater wartet. Auf Wiedersehen, Draco!“ rief sie noch, dann hatte sie sich ihr Gepäck geschnappt und war in das Taxi eingestiegen, das soeben gehalten hatte und nun zum Flughafen fuhr.

„Treten sie ein, Mr. Malfoy.“ Grinste Hermine und machte eine einladende Handbewegung hinein.

„Wenn sie mitkommen, Mrs. Malfoy.“ Grinsend lehnte er sich vor und küsste Hermine zärtlich, während er sie in die Wohnung zog und die Türe mit einem leichten Fußtritt hinter sich schloss.

Hermine stand gerade in der Küche und versuchte ein Essen für Draco und sie zuzubereiten. Und da sie nicht wirklich Lust hatte etwas Außergewöhnliches zu machen, kochten in diesem Moment einfach nur Nudeln in heißem Wasser. Draco stand hinter ihr, die Arme um sie geschlungen und küsste ihren Nacken. Hermine lehnte sich lächelnd an ihn.

„Ich liebe dich.“ Sagte sie und drehte sich zu ihm um.

„Ich dich auch.“ Antwortete er und küsste sie.

„Würdest du den Tisch decken?“ fragte die braunhaarige Hexe dann unschuldig grinsend. Draco seufzte, verdrehte gespielt die Augen, gab Hermine noch einen Kuss und ließ sich dann zeigen in welchem Schrank die Teller waren.

„Dass es hier aber auch keine Hauselfen gibt...“ murrte Draco und keine zehn Minuten später saßen die beiden am kleinen Esstisch der Grangers und genossen einfache Nudeln mit Tomatensoße. Aber Draco hatte sie wohl nicht so oft gegessen, denn er sein Gesicht war verzückt.

„Wie wär es mit Fernsehen?“ schlug Hermine nach dem Essen vor, während sie in der Küche stand und abspülte. Nasses Geschirr wollte sie Draco nicht zumuten.

„Fern ... was?“ fragte Draco verwirrt und steckte den Kopf zur Türe rein. Er hatte in der Zeit das Haus inspiziert.

„Fernsehen.“ Lachte Hermine. „Ich werd's dir zeigen.“ Sie trocknete sich noch die Hände ab und lief dann ins Wohnzimmer. Draco folgte ihr neugierig.

„Setz dich.“ Sie deutete zur Couch, auf die Draco sich fallen ließ und dabei trotzdem noch elegant aussah, wie immer eben. Hermine setzte sich neben ihn und erklärte die Symbole auf der Fernbedienung. Dann schaltete die den Fernseher ein. Draco hatte die Augen weit aufgerissen und betrachtete staunend wie ein kleines Kind, wie sich die Personen auf dem Bild hin und her bewegten.

Hermine kuschelte sich an ihn und er legte einen Arm um sie. Anfangs ließ Hermine eine Komödie laufen, aber irgendwann wollte Draco dann auch mal die Fernbedienung haben und dann wechselte es nur noch von einem Programm zum nächsten. Selbst Werbung betrachtete er fasziniert. Hermine schloss hin und wieder die Augen und ließ Draco einfach seinen Spaß.

Der Abend ging leider viel zu schnell um. Hermine war irgendwann eingeschlafen und Draco war ausversehen auf die ‚Aus‘ Taste gekommen und hatten den Fernseher nicht mehr anbekommen. So war auch er schließlich eingeschlafen.

Durch lautet Vogelgezwitscher und Autos die lärmend am Haus vorbei fahren waren die beiden irgendwann wieder aufgewacht.

„Was soll denn dieser Lärm so früh morgens?“ murrte Hermine und rieb sich zerstreut die Augen. „Übrigens, wie viel Uhr ist es eigentlich?“

„Hm...?“ fragte Draco verschlafen und gähnte.

„Ich wollte w...“ aber da antwortete Draco schon: „12.30.“

„Oh nein!“ rief Hermine entsetzt. „Wir sollten um 13.00 Uhr bei den anderen zum Mittagessen sein!!“ Die Gryffindor sprang auf und wollte eilig weiterrennen, da verhedderte sie sich in der Decke, die Draco wohl

über sie gelegt hatte und fiel prompt nach vorne, doch noch ehe sie auf dem Boden aufschlug hielt sie zwei starke Arme fest.

„Na, wohin denn so eilig?“ grinste Draco und zog sie näher zu sich.

„Draco! Wir müssen und beeilen!“ rief Hermine und wollte sich aus Dracos Armen befreien, doch das war gar nicht so einfach.

„Ja, dir auch einen guten Morgen.“ Murmelte Draco, bevor er sie sanft küsste. Das war für Hermine dann das ausschlaggebende Beruhigungsmittel und für sie zählte nur noch Draco.

„So langsam sollten wir uns aber wirklich beeilen.“ Murmelte Hermine nach endlosen Minuten und doch konnte (bzw. wollte) sie sich nicht von Draco losmachen. Der Slytherin verdrehte die Augen und murmelte so etwas wie „Typisch!“, woraufhin Hermine ihm einen bösen Blick zuwarf, aber schlussendlich doch einsah, dass sie einen Termin mit ihren Freunden abgemacht hatten. Hermine sah in Dracos eisblaue Augen, was sie lieber nicht getan hätte, denn schon rutschte ihr unabsichtlich der Satz über die Lippen.

„Obwohl.“ Raunte sie. „Sie werden es schon verstehen können.“ Dann schlang sie wieder die Arme um ihn und zog ihn näher zu sich. „Was meinst du?“ flüsterte sie. Er legte seine Arme wider um ihre Hüften.

„Ganz deiner Meinung.“ Hauchte er und zog sie wieder mit sich auf die Couch.

Schließlich, es war 13.30 Uhr, entschieden sich die zwei dann doch dazu, langsam mal bei ihren Freunden zu erscheinen. Sie warfen die paar Sachen, die sie ihren Koffern entwendet hatten dahinein zurück, zogen sich selber noch um und standen schließlich vorm Haus. Es war ein strahlend blauer Himmel und die Sonne schien warm. Fast schon *zu* warm, doch am Horizont bildeten sich langsam Wolken. Dem schenken sie aber nicht länger Beachtung und apparierten gemeinsam zum Grimmauldplatz Nr. 12. Jetzt ging es schon auf 14.00 Uhr zu als sie Hand in Hand an die Türe klopfen. Es wurde geöffnet und Professor Lupin stand in der im Eingang. Hermine lächelte zaghaft und wartete ab hereingelassen zu werden. Draco wurde einer kritischen Musterung Lupins unterzogen und Hermine fragte sich ob er schon über alles Bescheid wusste. Dann wurde ihr jedoch ein herzliches Lächeln geschenkt und gerade als Lupin etwas sagen wollte hörte Hermine schon ihre Freundin.

„Hermine!“ rief sie und kam auf sie zugerannt. Lupin wich zur Seite und schloss dann die Türe hinter ihnen, während Ginny Hermine in die Arme gefallen war.

„Hi, Ginny.“ Lächelte Hermine und löste sich sanft von der rothaarigen. „Du tust ja gerade zu als hätten wir uns ewig nicht gesehen!“ sie lachte.

„Na ihr habt ja auch eine ganze Stunde Verspätung! Da darf man sich doch mal Sorgen machen!“ antwortete Ginny vorwurfsvoll. Hermine wollte gerade eine Entschuldigung stammeln doch Ginny grinste nur wissend und wandte sich Draco zu. Dieser hatte höflich die Hand ausgestreckt.

„Hallo, Gin...-“ doch er wurde unterbrochen als Ginny, statt auf seine Hand einzugehen, auch ihn umarmte. Etwas perplex erwiderte Draco dann die Umarmung. Eigentlich hatte niemand so richtig gezeigt, dass sie Draco schon sehr viel mehr leiden konnten und Hermine freute sich, dass Ginny sich endlich überwunden hatte. Grinsend nahm sie wieder Dracos Hand und folgte Ginny die Treppe hinauf.

„Hier ist euer Zimmer.“ Ginny öffnete eine Türe und zeigte hinein. Zögernd traten die beiden ein und sahen sich um. Es war relativ spärlich eingerichtet. Zwei Betten, ein Tisch, zwei Stühle, ein großer Schrank und ein kleines Sideboard und einige Portraits an den Wänden. Es sah ziemlich dunkel aus, denn die schweren Vorhänge waren zugezogen. Eilig lief Hermine zum Fenster und schob die Behänge zur Seite. Schon schien gleißendes Licht hinein.

„Sieht doch schon viel besser aus.“ Grinste sie und Draco und Ginny lachten.

Kekse führen zum Streit

Kapitel 9: Kekse führen zum Streit

Zu dritt suchten Hermine, Ginny und Draco dann das Zimmer der Jungs auf. Harry und Ron teilten sich eines, wie immer, nur dass Hermine diesmal nicht bei ihnen war. So gerne sie es auch wie in den alten Zeiten gemacht hätte – die beiden verstanden sich mit Draco einfach nicht so gut und so hatte Hermine sich wieder einmal für ihre Liebe entschieden. Das Zimmer von den zwei lag ein paar Türen weiter und sie warteten davor, nachdem sie geklopft hatten. Es dauerte nicht lange, dann wurde auch schon geöffnet und ehe sie sich versahen lagen sich Hermine, Harry und Ron in den Armen.

„Hi.“ Grinste Hermine. Es war kaum einen Tag her und doch war die Wiedersehensfreude groß. Die andern grinsten ebenfalls, dann fielen ihre Blicke auf Draco. Das Grinsen wich einem halbherzigen Lächeln, aber sie gaben sich immerhin die Hand.

„Hi,... Pot... Harry. Hi,... Ron.“ überwand sich Draco zu sagen und die beiden antworteten mit leisem Murmeln: „Hi, Draco...“

„Lasst uns doch mal nach den andern sehen!“ schlug Hermine schnell vor, um die entstandene Stille zu unterbrechen. Einstimmiges Gemurmel war die Antwort und sie gingen wieder hinunter. Draco hatte Hermine Hand ergriffen, was von Harry und Ron zwar mit skeptischen Blicken betrachtet wurden, aber sie sagten nichts. Sie konnte schließlich nichts dagegen machen, wenn Hermine glücklich war. Denn ebenso mussten sie zugeben, dass auch Draco anders sein konnte und nicht nur so arrogant wie seit je her.

In der Küche saßen schon Mr. und Mrs. Weasley, Sirius und Remus am an dem großen Mahagoni-Tisch und unterhielten sich. Sie unterbrachen ihr Gespräch jedoch jäh, als die fünf eintraten.

„Ach, hallo, Hermine, Draco! Schön euch zu sehen!“ Mrs. Weasley war sofort aufgesprungen und hatte die angesprochenen lächelnd umarmt. Sie hatte die Beziehung zwischen den beiden besser aufgenommen als so manch anderer. Was aber vielleicht auch daran liegen konnte, dass sie sich ihre Meinung nur über die älteren Malfoys bilden konnte, zu Draco hatte auch sie nie viel Kontakt gehabt oder es lag einfach daran, dass sie sah, dass Hermine glücklich und Draco immer sehr freundlich war. Sie war immerhin schon erwachsen und hatte kein so kindisches Verhalten mehr, im Gegensatz zu ihrem Sohn und Harry, obwohl Hermine die beiden eigentlich verstehen konnte. Ein wenig jedenfalls...

„Setzt euch doch!“ rief rothaarige Frau auch sogleich an alle gewandt und deutet auf die leeren Stühle rund um den Tisch. Es war noch massig Platz an der Tafel und nachdem sie sich gesetzt hatten bedeckte Mrs. Weasley auch sogleich den Tisch mit Plätzchen, Kuchen und Kürbissaft.

„Bedient euch.“ Lächelte sie herzlich in die Runde. Das ließen sich die Jugendlichen nicht zweimal sagen und griffen auch sofort zu. Nur Draco hielt sich zurück und trank einzig hin und wieder einen Schluck Kürbissaft.

„Wieso isst du nichts?“ fragte Hermine leise, als die anderen beschäftigt waren.

„Ich bin noch satt vom Mittagessen.“ Lächelte er, doch Hermine wusste, dass das nicht alles sein konnte.

„Das glaub ich dir nicht.“ Sagte sie leise und biss vom nächsten Keks ab.

„Ist aber so.“

„Ganz sicher nicht!“

„Doch!“

„Nein!“

„Doch!“

„Nein!!“

„Hermine, du bist kindisch.“ Stellte Draco fest.

„Bin ich gar nicht!“ rief Hermine aufgebracht.

„Doch!“

„Nein!“

„Doch!“

„Ne...-!“ plötzlich verstummte sie. Die beiden waren immer lauter geworden und alle Blicke hatten sich jetzt ihnen zugewandt.

„Sorry.“ Grinste Hermine und wurde rot. Draco lächelte nur und trank wieder etwas. Noch ein paar Sekunden war es still und die Blicke ruhten auf ihnen, dann wurden die Gespräche wieder aufgenommen.

„Ach komm schon, nur einen Biss!“ sagte sie leise und sah ihn mit großen Augen an.

„Ich will aber nicht.“ Draco verschränkte die Arme vor der Brust.

„Biiiiitte!“

„Nein!“

Hermine lehnte sich zu ihm rüber. „Wieso nicht?“ hauchte sie.

„Es gibt keinen Grund.“

„Du lügst.“

„Nein.“

„Jetzt tust du es schon wieder.“

„Nein!“

Hermine hielt ihm den Keks vor den Mund.

„Nur einen Biss, dann lass ich dich in Ruhe.“ Grinste sie.

Draco verdrehte die Augen und biss schlussendlich doch ab. Hermine sah ihn triumphierend an und aß dann den Rest des Plätzchens auf.

„Siehst du, war doch gar nicht so schlimm.“ Grinsend sah sie ihn wieder an.

Er blickte sie mit hochgezogener Augenbraue an, während er versuchte ein Grinsen zu unterdrücken.

„Oh doch. Ich wäre fast gestorben!“ flüsterte er theatralisch.

Jetzt lag es an Hermine die Augen zu verdrehen. Langsam kam Hermine wieder näher zu ihm.

„Das wäre aber gar nicht schön gewesen. Vielleicht musst du deswegen doch noch einen Keks essen.“

Hauchte sie und grinste.

„Ich glaube das hat für heute gereicht.“ Lächelte Draco und überwand den letzten Abstand zwischen ihnen. Sanft legte er seine Lippen auf ihre und schloss die Augen.

„Hermine, Draco, wir würden auch euch gerne noch etwas sagen.“ Mrs. Weasley grinste, als die Verliebten sich, leicht rot geworden, von einander lösten. Hermine rückte mit ihrem Stuhl etwas näher zu Draco und lehnte ihren Kopf an seine Schulter. Er legte seinen Arm um sie.

„Also, es geht um euren Ferienaufenthalt hier.“ Fing Mr. Weasley an alle gewandt an. „Für Draco ist es auf jeden Fall sehr gefährlich nach draußen zu gehen.“

Draco verdrehte die Augen.

„Er hat Recht, Draco, da kannst du heute noch so oft die Augen verdrehen.“ Flüsterte Hermine und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

Draco grinste und die beiden verfolgten das Gespräch weiter.

„Und natürlich ist es für jeden von euch nicht mehr sicher, alleine irgendwo hin zu gehen. Ihr seid mittlerweile alle bekannt unter den Todessern, sie werden sicher keine Gelegenheit verstreichen lassen nach euch zu suchen. Deswegen gibt es folgende Regel, an die ihr euch zu halten habt.“ Er sah die fünf der Reihe nach an.

„Setz dich, Arthur, ich mach weiter.“ Sagte Sirius leise und stand an Mr. Weasleys Stelle auf. Er stützte sich mit den Armen auf dem Tisch ab, während er dennoch freundlich lächelte.

„Die Maßnahme sieht folgendermaßen aus. Ihr werdet einem von uns Bescheid sagen, solltet ihr das Haus verlassen wollen. Und da gibt es keine Ausnahmen, egal wohin ihr wollt. Außerdem werdet ihr immer mindestens von einem Auror begleitet und es wird auf keinen Fall versucht diesen abzuhängen oder irgendwie reinzulegen.“ Für einen Moment blitzte Schalk in seinen Augen auf, er hatte an früher gedacht. „Ihr wisst alle, dass das nur zu eurem Besten ist und ihr braucht gar nicht so zu stöhnen, da gibt es keinen Ausweg!“ Er setzte sich wieder.

„Habt ihr das verstanden?“ setzte Mr. Weasley noch hinzu.

„Jaah...“ wurde leicht geknickt gemurmelt.

„Schön, dann könnt ihr noch ein paar Kekse essen und in ein paar Stunden gibt es dann Abendessen. Ich erwarte euch um 19.00 Uhr wieder hier unten.“ Lächelte Mrs. Weasley um die Stimmung wieder aufzulockern.

„Das war eine Aufforderung.“ Grinste Hermine leise zu Draco, so dass es wieder niemand hören konnte.

„Wenn du mich jetzt noch weiter zwingst, Kekse zu essen, dann werd ich irgendwann ganz dick und dann bist du schuld!“ grinste er zurück.

„Ach, du doch nicht.“ Lachte Hermine leise und knuffte ihn leicht in die Seite.

Draco zwinkerte. „Ich will es nicht darauf ankommen lassen.“ Dann wurde er jedoch wieder ernster. „Ich will einfach nicht, Hermine. Kannst du es nicht darauf beruhen lassen?“

„Kann ich schon.“ Hermine lächelte und gab Draco noch einen Kuss. „Will ich aber nicht.“ Sie zwinkerte ihm zu. „Lass uns nach oben gehen.“ Schlug sie vor. „Wir müssen das Zimmer noch einräumen.“ Sie nahm sich noch einen Keks, hakte sich bei ihrem Slytherin ein und nach einem. „Ciao!“ gingen sie gemeinsam nach oben.

„Ich hab ja kaum was zum einräumen.“ Meinte Draco. „Außer den Sachen, die ich sonst immer in Hogwarts habe.“

Hermine wollte gerade mit vollem Mund antworten, da sprach Draco schnell weiter.

„Schluck erst mal runter.“ Er lachte leicht. Hermine grinste und nach dem ihr Mund leer war sagte sie: „Dann müssen wir wohl bald shoppen gehen.“ Sie grinste ihn fies an.

„Frauen.“ Murmelte Draco lachend.

„Was hast du gesagt?“ fragte Hermine gespielt ärgerlich.

„Typisch Frauen.“ Wiederholte der blondhaarige feixend.

„Oh du ...!“ Hermine, die ein paar Schritte entfernt stand schnappte sich ein Kissen vom Bett und warf es nach Draco. Und traf. Verdattert blickte Draco nach vorne, als das Kissen auf den Boden fiel. Sie hatte genau ins Gesicht getroffen.

„Das hast du jetzt davon!“ lachte Hermine.

„Na warte!“ Draco kam grinsend auf sie zu. Die brünette wollte gerade nach dem zweiten Kissen greifen, da war Draco schon bei ihr und fing an sie zu kitzeln.

„Oh nein, Draco, bitte nicht!“ Hermine konnte sich schon kaum mehr vor Lachen halten, doch Draco dachte gar nicht daran, aufzuhören. Hermine fiel aufs Bett und hielt sich den Bauch vor Lachen.

„Okay, Draco, du hast gewonnen!“ rief Hermine außer Atem.

„Sicher?“ grinste er.

„Ja!“ sie hielt zwei Finger hoch. „Ehrenwort!“

Grinsend lies Draco sich neben sie fallen. Hermine keuchte.

„Du bist so fies!“ sagte sie, musste jedoch immer noch lachen.

„So bin ich halt.“ Feixte er.

Hermine drehte sich lächelnd zu ihm um.

„Ich hab dich trotzdem noch lieb.“ Sagte sie.

„Dann ist ja gut.“ Lächelnd legte er einen Arm um sie und zog sie näher zu sich.

„Nein, noch mehr.“ Flüsterte sie. „Ich liebe dich.“

„Ich dich auch.“ Hauchte er und küsste sie. Erst sanft, dann immer leidenschaftlicher.

„Ich will trotzdem wissen, warum du nichts gegessen hast.“ Keuchte sie dann zwischen den Küssen.

„Später vielleicht.“ Murmelte Draco und zog Hermine auf sich.

My old life

Hey,

Viele Dank für dein Kommi **LilyEvans91!**

aber auch an: **Marry63** und **HermioneMalfoy!** Freut mich, dass ihr jetzt auch dabei seid ^^

Ich hoffe euch gefällt das Kap und ich würd mich wieder über Kommis freuen :)

LG, Draco

Kapitel 10: My old life

Als Hermine und Draco auf dem Weg nach unten waren versuchten sie noch schnell ihre Haare zu richten um einigermaßen ordentlich zum Abendessen zu erscheinen. Hermine hatte aus Draco nicht rausbekommen, wieso er nichts gegessen hatte und war gespannt was beim Dinner passieren würde. Als sie eintraten grinste Ginny ihnen schon wissend zu und Hermine wurde etwas rot. Draco, schien wie immer gelassen, ihn brachte auch so etwas nicht aus der Fassung. Er setzte sich mit Hermine an den Tisch. Jetzt fehlten nur noch Harry und Ron, die dann aber auch nach ein paar Minuten eintraten.

„Dann lasst es euch schmecken!“ Mrs. Weasley lächelte, nachdem sie die ganzen Töpfe und Schalen auf den Tisch hatte schweben lassen. Außer ihnen waren auch noch Sirius, Remus, Mr. Wesley, Fred und George, Tonks, Emi, Marco, Valencia und Marken anwesend. Sie hatten sich alle schon herzlich begrüßt und freuten sich auch Marken und Valencia wiederzusehen. Die beiden hatten schon einige Dinge neu über die Magie gelernt, denn schon lange hatten sie nicht mehr zaubern dürfen. Alle waren schon am essen, bis es Hermine auffiel. Alle, außer Draco.

„Draco, jetzt iss doch endlich etwas!“ flehte Hermine leise.

„Nein, danke.“ Antworte in so einem seltsamen, höflichen Tonfall.

Hermine sah ihn nochmals bittend an, denn seit dem Mittagessen war schon so viel Zeit vergangen, doch sein Blick blieb entschlossen. Er würde nichts essen. Hermine wandte sich niedergeschlagen wieder ihren Nudeln zu, doch lustlos stocherte sie fast nur noch darin herum. Wenn sie bloß wüsste, wieso Draco nichts aß... Das konnte doch nicht sein! Er müsste doch wissen, dass das Essen von Mrs. Weasley sehr gut war und er konnte einfach nicht keinen Hunger haben. Doch wenn Draco nichts essen wollte, dann konnte sie da auch nichts tun. Er hörte nicht auf sie, solange sie auch auf ihn einredete. Aber wenn sie später wieder alleine waren, dann würde sie ihn auf jeden Fall fragen, was mit ihm los war!

Draco saß grade auf seinem Stuhl, die Arme vor der Brust verschränkt.

„Draco, willst du ... nichts essen?“ fragte Mrs. Weasley zögernd. Sie wusste nicht, ob sie Draco darauf ansprechen oder es einfach auch sich ruhen lassen sollte. Doch schließlich konnte sie es nicht mehr mit ansehen. Er hatte schon keinen Kuchen und Plätzchen gegessen...

Draco sah sie starr an. Sein Blick war immer noch freundlich und er lächelte sogar leicht, doch so wie er sie ansah, konnte sie dem Blick nicht lange stand halten.

„Nein, danke.“ Antwortete er auch ihr, dann wandte er sich wieder ab.

Hermine tastete unter dem Tisch nach Dracos Hand und drückte sie leicht, er hielt sie fest. Schließlich aß auch Hermine nichts mehr.

„Iss!“ Sagte Draco leise.

„Ich hab keinen Hunger.“ Antworte sie und sah ihn an, doch er sagte nichts mehr.

„Entschuldigt mich. Aber ich bin müde.“ Sagte Hermine und stand auf. Sie hatte Dracos Hand losgelassen. Sie lächelte noch leicht und verließ dann den Salon. Draußen lehnte sie sich an die Wand vor der Treppe. Es dauerte nicht lange, dann erschien auch schon Draco. Ohne etwas zu sagen liefen die beiden nebeneinander nach oben. Ebenso schweigend machte Hermine sich fertig und legte sich ins Bett. Die beiden Betten waren zusammen geschoben worden und nach einiger Zeit kam auch Draco und legte sich in das andere Bett. Lange

Zeit herrschte Stille. Hermine lag auf dem Rücken, den Blick starr zur Decke gerichtet und sagte nichts, doch sie wusste, dass Draco noch wach war.

Zögernd schob sie ihre Hand unter der Bettdecke nach links, bis sie Draco berührte. Es dauerte nicht lange, dann hatten seine warmen Finger ihre umschlossen. Sanft strich sein Daumen über ihren Handrücken.

„Tut mir leid.“ Sagte er leise, dann herrschte lange Zeit Stille.

„Wieso nicht?“ fragte Hermine schließlich wieder.

„Hermine, bitte!“ er klang gequält.

„Nein, Draco, ich bitte dich.“ Sagte sie flehend als sie den Kopf zur Seite drehte. Seine blauen Augen waren genau auf sie gerichtet und blitzten in der Dunkelheit.

„Wieso isst du nichts von hier? Du wurdest eingeladen, hier zu wohnen, also warum lehnst du die Kochkünste von Mrs. Weasley ab. Sie kocht wirklich hervorragend!“

„Und wenn ich jetzt einfach sagen würde, dass ich keinen Hunger habe?“

„Dann müsste ich dich als einen Lügner bezichtigen.“

Ein leises Seufzen war zu hören, dann sah Draco wieder zur Decke.

„Es... es ist nicht so einfach zu erklären...“

„Ich habe Zeit.“ Sagte sie leise und drückte sanft seine Hand.

„Es hat mit meinem Leben zu tun, als ich noch nach den Sitten der Malfoys gelebt habe. Mit wurde so oft gesagt, dass die Weasleys Blutsverräter sind. Dass ein Teil der Blacks sich ebenfalls alten Traditionen, vor allem auf die Reinblütigkeit bezogen, entsagten. Es ist schwer für mich, mit ihnen einfach an einem Tisch zu sitzen. Sie tun alle so viel für mich, obwohl ich ihnen all die Jahre nur Verachtung entgegenbrachte. Es ist so viel Mitleid und Vertrauen, das ich nicht verdiene. Ich gebe zu, ich habe Hunger, doch ich kann mich einfach nicht überwinden, noch mehr anzunehmen. Ein Teil von mir erinnert sich noch immer an die Worte meines Vaters und will danach leben, auch wenn dieser Abschnitt meines Lebens schon längst vorbei ist. Weißt du... wenn einem Sachen schon von klein auf vorgelegt werden, dann kannst du sie nicht mit einem Mal vergessen. So leid es mir auch tut. Aber auch ich hänge an meiner Familie. Ob ihr sie verabscheut oder nicht. Natürlich gibt es für mich keine Chance mehr, alles rückgängig zu machen und noch immer bei meinen Eltern zu leben, und ich will ja auch gar nicht mehr dem Dunklen Lord oder irgendwelchen bösen Machenschaften dienen, aber vielleicht kannst du es dir ja vorstellen, wie es ist, mit einem Mal keine Eltern mehr zu haben. Sie leben zwar noch, aber für sie bin ich gestorben. Und ich weiß auch, dass du jetzt denkst, wie man solche Eltern vermissen kann, schließlich weißt du, wie sie uns behandelt haben, aber es waren immerhin meine Eltern! Ich bin nun mal so aufgewachsen und kenne nicht viel anderes als das, was sie mir so oft erzählt haben.“

Lange Zeit herrschte Stille, während Hermine über seine Worte nachdachte.

„Du vermisst sie, und die ganzen Traditionen?“ fragte sie schließlich leise. „Die ganzen Regeln und Vorschriften über Reinblütige und Sch... lammblüter?“

Ihre Hand löste sich langsam aus der Seinen, doch er hielt sie fest.

„Ja, Hermine, ich bin ehrlich, ich vermisse mein altes Leben. Aber...“ fügte er hinzu und sah sie wieder an. „Ich habe etwas Neues gefunden das mir hilft, das Vergangene zu vergessen, oder zumindest leichter zu machen.“

Hermine rückte näher zu ihm und legte ihren Kopf auf seine Brust und er nahm sie fest in seine starken Arme.

„Ich liebe dich, Hermine, das werden auch vergangene Regeln über Muggelgeborene nicht mehr ändern. Ich liebe dich, für immer.“

Shopping mit Hermine

Hey!

Vielen vielen Dank für eure Kommentare!! Fühlt euch alle umarmt *drück*
Keks geb (sind noch übrig von Draco :D)

Viel Spaß beim lesen!! Ist mal wieder ein etwas längeres Kap geworden :)

LG, Draco

Kapitel 11: Shopping mit Hermine

Als Hermine am nächsten Tag erwachte, fühlte sie sich besser. Sie hatte den Eindruck, wieder ein bisschen mehr in Dracos Welt vorzudringen, was er sonst, so gut es ging, zu überspielen wusste.

Vorsichtig richtete sie sich auf und stützte ihre Hände links und rechts von ihm ab, um ihn zu betrachten. Wie süß er doch aussah... die blonden Haare vielen ihm verstrubbelt ins Gesicht, sein Mund war leicht geöffnet und so friedlich waren seine Gesichtszüge... Sie spürte, wie sich seine Brust regelmäßig hob und senkte und sein Kopf war leicht zur Seite geneigt. Sie gab ihm einen sanften Kuss auf die Wange und schmiegte dann ihren Kopf wieder auf seine nackte Brust. Seine Arme hielten sie noch immer fest und sie kuschelte sich wieder an ihn. Er strahlte so viel Wärme und Ruhe aus, dass sie sich gar nicht vorstellen konnte, wie sie den Urlaub mit ihren Eltern ohne ihn überleben sollte. Und während sie so die Liebe genoss, die er selbst im Schlaf noch von sich gab, war sie auch schon wieder eingeschlafen.

Doch nicht lange, dann wurde sie auch schon wieder wach. Sie meinte leise Stimmen und hören und öffnete verschlafen die Augen, um sich verstohlen um zu sehen.

„Meinst du, sie schlafen noch?“ fragte ein mürrischer Ron, dem diese Tatsache wohl nicht zu gefallen schien.

„Sieht man doch!“ gab Ginny genervt zurück, doch Hermine konnte das Lächeln deutlich hören.

„Bist du wach?“ fragte sie leise ohne sich dabei zu bewegen, während die anderen sich an der, leicht geöffneten Tür stritten.

„Hmh.“ Kam die leise Antwort zurück.

Hermine lächelte.

„Ich glaube, sie hat gerade gelächelt!“ mischte sich jetzt auch Harry leise ein.

„Hat sie davor auch schon gelächelt?“ flüsterte Ron in die Stille.

„Vielleicht hat sie einen schönen Traum?!“ gab Ginny zu bedenken.

„Bei dem??“ fragte Ron abfällig.

„RON!“ rief Ginny aufgebracht. „Sieh es doch endlich ein, sie *liebt* ihn!“ dann jedoch merkte sie, dass sie etwas lauter geworden war und setzte ein „Ups...“ hinten dran.

„Hmmm...“ machte Ron nur, dem das einfach nicht zu gefallen schien. Leise zog Ginny die Tür wieder zu und man konnte nur noch leise Stimmen vernehmen. Hermine richtete sich auf und sah in Dracos silber-blaue Augen, die sie mal wieder in ihren Bann zogen.

„Hey.“ Begrüßte er sie leise.

„Hey.“ Antwortete sie und gab ihm einen sanften Kuss. „Ich glaube, ich schau jetzt liebe Mal nach, was die drei wollten.“ Lächelte sie.

„Ron hat sich immer noch nicht damit abgefunden?!“ sagte Draco nachdenklich.

„Natürlich nicht! Es ist schließlich Ron.“ Sie lächelte und jetzt lächelte auch Draco wieder.

„Na dann.“ Er gab ihr noch einen Kuss, dann stand Hermine in ihrem Top und den Hotpants auf und tapste, noch ein bisschen verschlafen, zur Tür. Sie öffnete sie und sofort verstummten die Gespräche.

„Oh ... äh ... morgen, Mine.“ Ginny grinste verlegen.

„Morgen.“ Grinste Hermine.

„Na, einen schönen Traum gehabt?“ murrte Ron.

„Wunderschön.“ Sie grinste immer noch. „Also, worum geht’s?“

„Es ... wir wollten in ein oder zwei Stunden in die Winkelgasse. Kommt ihr mit?“ Ginny hatte die Verlegenheit mittlerweile überwunden.

„Draco!“ rief Hermine ins Zimmer und drehte sich um. Erschrocken prallte sie einen Schritt zurück.

„Musst du mich so erschrecken?“ sagte Hermine gespielt beleidigt, konnte ihren Blick aber kaum mehr von seinem nackten Oberkörper abwenden. Wie durchtrainiert er doch war...

„Bist du noch da?“ eine Hand wedelte vor ihrem Gesicht herum. Dracos Hand!

„Oh ... äh ... sorry.“ Sie wurde rot und kam schnell wieder zum eigentlichen Thema.

„Ginny hat gefragt, ob wir mit in die Winkelgasse wollen. Aber das hatten wir ja eh schon abgemacht.“ So war es für sie auch schon beschlossen.

„Ach, haben wir das?“ Draco zog eine Augenbraue nach oben.

„Ja.“ Hermine grinste. „Also, dann treffen wir uns in einer Stunde unten.“ Sagte sie an Ginny gewandt.

„In 1 1/2.“ Sagte Draco noch, bevor er die Türe hinter sich schloss.

„Wieso anderthalb?“ fragte Hermine und drehte sich wieder zu ihm um.

„Wieso nicht?“ grinste er und zog sie zu sich hin.

„Stimmt.“ Flüsterte sie zwischen dem Kuss und legte ihre Arme in seinen Nacken. „Anderthalb sind auch gut.“

„Oh verdammt, wir haben nur noch eine halbe Stunde!“ Hermine sprang auf, sammelte schnell ein paar Klamotten zusammen und verschwand im angrenzenden Badezimmer. Draco legte sich wieder zurück und verschränkte die Arme hinter dem Kopf. Nicht lange, dann hörte man auch schon Wasser rauschen. Stumm lächelte er vor sich hin. Wie sehr er sie doch liebte...

Nach ungefähr 20 Minuten stand er dann jedoch auf und klopfte an die Türe.

„Hermine?“

„Jaaah?“ kam die langgezogene Antwort von drinnen.

„Ich würd mich dann auch gerne noch duschen.“

Und schon im nächsten Moment ging die Türe auf.

„Wow, du siehst wunderschön aus.“ Flüsterte er.

„Danke.“ Hermine wurde leicht rot und gab ihm einen Kuss. Sie hatte einen schwarzen Minirock und ein Bordeaux-rotes Top an. Dazu ihre dunkelroten Ballerinas. Irgendwie hatte sie durch Draco Gefallen an dunklen Farben gefunden. Ihre Haare hatte sie mit einem schwarzen Haarband aus dem Gesicht geschoben und sich leicht geschminkt. Lächelnd sah sie Draco hinterher, dann schloss sich die Badezimmertüre und während sie wartete, ging sie ein bisschen im Zimmer umher. Doch es dauerte kaum halb solange wie sie gebraucht hatte, da stand Draco auch schon wieder vor ihr. Ein schwarzes Hemd, bei dem die obersten zwei Knöpfe geöffnet waren, eine schwarze Hose und schwarze Schuhe, wie immer. Seine blonden Haare hingen ihm noch leicht nass ins Gesicht.

„Na, dann lass uns nach unten gehen, bevor sie uns noch vermissen.“ Lachte Hermine und nahm Dracos Hand. Gemeinsam gingen sie dann nach unten, wo auch schon die anderen auf sie warteten. Sie waren die letzten gewesen. Zu fünft, mit vier Mitgliedern des Ordens, flohten sie in die Winkelgasse. Sie hatten alle noch keine genaue Ahnung, wohin sie wollten, aber auf jeden Fall mussten sie zu erst nach Gringotts. Sie betraten die große, marmorne Halle, in der lauter kleine Gnome umher wuselten. Sie traten an einen der Schalter und mussten leicht die Blicke senken, um auf den Gnom zu sehen, der sie mit kleinen, grimmigen Augen anblitzte.

„Sie wünschen?“ fragte er mit einer knurrigen Stimme.

„Ähm ... Ja ... ich würde gerne Geld eintauschen, in Zauberergeld.“

„Wie viel?“ der Gnom setzte seine Brille auf, als Hermine ihm das Geld hinlegte. Es war nicht sehr viel, aber für eine kleine Shoppingtour würde es hoffentlich reichen. Dann drehte der Gnom sich weg und bewegte seine kleinen flinken Finger hin und her und schon hatte Hermine Galleonen, Sichel und Knut den Händen.

„Danke... äh, tschüss.“

Es kam keine Antwort mehr und die fünf verließen die große Bank wieder.

„So, wohin als erstes?“ fragte Ginny freudig.

„Mme. Malkins?“ fragte Hermine und sie und Ginny grinnten sich an.

Die Jungs stöhnten auf.

„Können wir nicht eher in einen Quidditch Laden gehen. Qualität für Quidditch oder so?“ fragte Ron gequält und sah die beiden an. Doch die waren viel zu entschlossen von ihrer Aktion und ließen sich nicht davon beirren.

„Wir können uns ja wieder treffen.“ Schlug Hermine vor und die Gesichter der anderen hellten sich auf.

„Also, in zwei Stunden vor Mme. Malkins!“ grinste Harry und schon waren die beiden weg.

„Äh... Willst du nicht mit?“ fragte Hermine zögernd an Draco gewandt. Das war wie immer ziemlich unverschämt von Harry und Ron gewesen!

„Nein, ich glaube ich brauche selber noch ein paar Sachen. Das meiste liegt wahrscheinlich noch in Malfoy Manor.“ Er lächelte leicht.

„Na, dann lasst uns gehen!“ rief Ginny und hakte sich bei Hermine und Draco ein, so dass sie in der Mitte lief. Die beiden lachten und waren schon bald angesteckt von der Ausgelassenheit Ginnys.

Die Zeit verging rasend schnell und schon bald hatten sie nur noch eine halbe Stunde. Hermine und Ginny zogen sich gegenseitig immer von einem Stand zum nächsten, Draco schlenderte langsam durch die Reihen und die zwei Mitglieder des Phönixorden standen unauffällig in den Ecken des Ladens und, während sie so taten als würden sie sich für etwas interessieren, die drei Jugendlichen und die anderen Besucher genauestens beobachteten.

„Draco!“ rief Hermine einmal und Draco trat neben sie.

„Hm?“ fragt er.

„Guck doch mal! Die Hemden hier!“ sie zeigte auf einige Hemden vor ihr.

„Jaah...“

„Die musst du unbedingt kaufen! Das steht dir sicher gut!“ sie hielt eins vor ihn. „Und das! Und das daneben! Und guck mal, da hinten!“ sie zog Draco weiter. „Oder wie wäre es mit dem T-Shirt hier?“

„Jaah...“ kam schon wieder dieselbe Antwort.

„Oder da hinten!“ Draco stöhnte leicht, ließ sich dann aber mitziehen. So ging es noch die ganze restliche Halbestunde und Draco wunderte sich, dass der Laden noch nicht leer war.

„Wow, Mine, schau mal!“ Ginnys Augen glänzten, als sie auf ein Kleid zeigte. Hermine trat sofort neben sie und Dracos Hemden waren für einen Moment vergessen.

„Wow!“ konnte auch sie nur von sich geben.

„Das musst du unbedingt ausprobieren! Ich weiß jetzt schon, es wird dir wunderbar stehen! Los!“ drängte die rothaarige Hermine das Kleid an sich zu nehmen.

„Ich weiß nicht... Es ist doch sicher teuer...“

„Über den Preis wird später geredet!“ und dann hatte Ginny sie auch schon in einer der Umkleiden verfrachtet. Nicht lange, dann schob Hermine den Vorhang zögernd zur Seite.

„Ich weiß nicht...“

„Du weißt nicht?“ Ginny konnte es kaum fassen und auch Draco war zum Stehen gekommen.

„Hermine, du siehst umwerfend aus! Los, sag's ihr Draco!“

„Sie hat Recht, Hermine, du siehst zauberhaft aus.“ Draco lächelte.

Das Kleid hatte eine Farbe die man nicht genau definieren konnte. Es hatte noch einen dunklen Rot- und Blauton, ging aber schon eher ins Schwarze über. Hinter dem Kopf konnte man es mit dünnen Trägern zusammenbinden. Geschmeidig und enganliegend fiel es bis knapp zu den Knien.

„Du musst es einfach nehmen!“ sagte Ginny ungeduldig.

„Jaah, aber wann soll ich denn so etwas jemals anziehen...?“

„Da wird sich schon eine Gelegenheit finden!“ sagte Ginny sofort.

„... und vom Preis ganz zu schweigen“, fuhr Hermine fort. „Es kostet 130 Galleonen! So viel kann doch kein Mensch bezahlen!!“

Das schien auch Ginny zum Schweigen zu bringen.

Seufzend drehte Hermine sich wieder um und verschwand in der Kabine. Nach ein paar Minuten hatte sie dann auch schon wieder den Minirock und das Top an.

„Ich werde das Kleid noch schnell zurückhängen und dann können wir gehen...“ sagte sie, leicht niedergeschlagen.

„Das musst du gar nicht erst zurückhängen.“ Draco lächelte und Hermines Augen wurden groß.

„Ich werde es für dich kaufen.“

„Wa ... Draco, nein! Das ist doch viel zu teuer! Das kann ich nicht annehmen...!“ der weitere Redeschwall ging in einem zärtlichen Kuss unter.

„Du musst.“ Er lächelte, dann nahm er ihr das Kleid aus den Händen und ging zur Kasse.

„Verrückt!“ murmelte Hermine und sah ihm nach. „Er ist einfach verrückt!“

Schließlich verließen sie den Laden wieder. Ginny und Hermine hatten jede so an die zwei bis drei Taschen bei sich, Draco nur eine, in denen er ein paar Hemden, T-Shirts und Hosen hatte. Sie mussten noch ungefähr zehn Minuten warten, dann kamen auch Harry und Ron mit glänzenden Augen bei ihnen an. Im Hintergrund zwei Mitglieder des Phönixorden, die man jedoch auch übersehen konnte.

„Na, was gefunden?“ fragte Ron spöttisch, mit einem Blick auf die Tüten.

„Ja!“ Hermine grinste.

„Ja!“ machte auch Ginny. „Und Draco hat sogar für Mine ein Kleid gekauft, nicht wahr, Draco?“

„Ginny...“ murmelte Hermine, der das immer noch peinlich war, dass Draco soviel Geld für sie ausgegeben hatte.

„Ja.“ Draco lächelte. „Obwohl sie noch viel mehr wert gewesen wäre.“

Hermine errötete.

„Stellt euch vor, es hat hunder...“ doch weiter kam Ginny mit dem Preis nicht, denn Hermine war ihr auf den Fuß getreten.

„Au...“ machte sie noch und funkelte Hermine leicht böse an, diese sah jedoch ebenso zurück und somit beließen sie es.

„Was wolltest du sagen?“ fragte Harry nach.

„Ach, nicht so wichtig.“ Winkte Hermine ab. „Lasst uns lieber weitergehen!“ Sie hakte sich bei Draco ein und dann liefen die fünf wieder weiter durch die Winkelgasse. Ein paar der Gebäude waren zwar auch geschlossen, wegen Angriffen von Todessern, doch da ihnen der Angriff auf Hogwarts nicht in vollem Ausmaß gelungen war, waren auch andere Orte noch nicht sehr bedroht.

Hin und wieder blieben sie stehen und warfen einige Blicke in die neuen Boutiquen, Quidditchläden oder Verkäufer sonstiger Waren. Auch kamen die anderen nicht darum herum, mit Hermine in die Bibliothek zu gehen, in der Hermine mal wieder ganz schnell die Zeit vergessen konnte. Doch auch Draco konnte hier recht interessantes Lesematerial finden, da er ja bald für drei Wochen ohne Hermine sein würde, und so waren Ron und Harry die einzigen die ungeduldig durch die Reihen liefen. Doch nach einer Stunde hatte auch Ginny keine Lust mehr.

„Können wir dann mal weiter gehen?“ drängte sie und Hermine und Draco ließen sich widerwillig überreden die Bibliothek zu verlassen. Jedoch nur, nachdem sie sich noch einige Bücher gekauft hatten.

„Habt ihr Lust auf Eis?“ fragte Draco in die Runde und in allen Augen konnte man es aufblitzen sehen. Ja, eine Abkühlung konnten sie jetzt alle vertragen, nachdem sie schon ein paar Stunden durch diese schwüle Hitze gelaufen waren. Und so machten sie sich auf zu ‚Fortescue's Eissalon‘. Auch dieses Geschäft war schon einem Angriff der Todesser ausgesetzt gewesen und für einige Zeit verbarrikadiert worden, doch jetzt hatte das berühmte Eiscafé wieder geöffnet und erstrahlte in neuem Glanz. Sie setzten sich an einen Tisch und warteten darauf, dass sie ihre Bestellungen aufgeben konnten.

„Ich lade euch ein.“ Meinte Draco so nebenbei und die Gespräche verstummten.

„Nein!“ wehrte Harry sofort ab. „Nicht nötig!“ Für ihn war es wahrlich auch kein Problem, doch Ron zögerte noch.

„Die Einladung war aber für alle. Auch für euch beide.“ Er nickte den zweien zu.

Hermine sah die beiden bittend an, so dass Draco es nicht sehen konnte.

„Hm... Na gut...“ gab Harry schließlich nach und auch Ron sagte nichts mehr. Doch der rothaarige bestellte sich dann den wahrscheinlich größten und teuersten, Eisbecher den es in diesem Café gab. Hermine verdrehte nur die Augen, aber Draco war schließlich selbst schuld. Sie lächelte ihm zu und aß dann weiter ihr Eis. Die Phönixorden Mitglieder hielten sich noch immer im Hintergrund auf, doch auch sie hatten es sich nicht nehmen lassen, Eis zu bestellen.

Endlich alleine

Viele Dank für eure Kommiss **Sethereth** und **Marry63**!

Hab auch grad Lust ein neues Kap online zu stellen ^__^

Ihr habt natürlich recht, ein echt perfekter Tag in diesen Zeiten!

Doch wird das auch so bleiben ;-)

Viel Spaß beim weiterlesen!

LG, Draco

Kapitel 12: Endlich alleine

Die Tage vergingen leider viel zu schnell im Grimmauldplatz Nr. 12. Draco aß zwar das Essen, das sie jetzt immer bekamen und sie hatten zwar noch mehrere Ausflüge in die Winkelgasse oder nach Hogsmeade unternommen, doch die Mitglieder des Phönixorden waren immer aufdringlicher geworden. Verboten manchmal sogar, in bestimmte Läden hinein zu gehen. Auf den Straßen liefen sie manchmal schon fast neben ihnen oder manche sogar vor ihnen, um die Straße gründlich abzusuchen. Auch als sie einmal in Muggellondon shoppen gingen, waren dieselben Maßnahme vorhanden. Das alle hatte natürlich auch Gründe. Denn kaum, dass die erste Woche der Sommerferien vorbei gewesen war, hatte es auch schon mehrere Anschläge gegeben. Es wurde meist nicht viel gesehen, da die meisten Angriffe in der Nacht stattgefunden hatten, doch jedesmal war am nächsten Tag unverkennbar das Dunkle Mal zu sehen gewesen. Und nicht mehr alleine Zaubererdörfer waren davon betroffen, denn es kam nicht selten vor, dass auch in Muggelstraßen oder –geschäften Anschläge verübt wurden. Und noch erschreckender war es für Muggel das Dunkle Mal am Himmel zu sehen. Auch wenn sie nicht wussten, was es bedeutete, so verbreitete allein die Anwesenheit nichts Gutes. So verbreiteten sich die Attentate jedoch immer mehr. Manche Läden in der Winkelgasse hatten schon geschlossen und die Besitzer waren in unbekannte Ort verreist, oder von Boutiquen war gar nichts mehr übrig, als dass man es noch für Kunden zugänglich machen könnte. Genauso verlief es auch in Hogsmeade, manche Häuser qualmten noch nach Tagen, von manchen Straßen und Gassen war gar nichts mehr übrig und für alle war es nun mehr als deutlich: Der Dunkle Lord wollte Macht. Und die würde er mit jedem neuen Erfolg bekommen.

Und so sehr die Jugendlichen im Grimmauldplatz es verstanden, so langsam reichte ihnen diese ‚Gefangenschaft‘. An manchen Tagen durften sie noch nicht mal das Haus verlassen und alle wirkten leicht gereizt. Doch noch immer hatten sie sich an die Regel gehalten, nicht einfach zu verschwinden.

„Ich halt das einfach nicht mehr aus!“ Hermine lief in ihrem gemeinsamen Zimmer mit Draco auf und ab. „Ich muss hier endlich wieder raus! Wieder irgendwelche normalen Menschen sehen! Den normalen Alltag erleben!“

Draco saß auf dem Bett, den Rücken an die Wand gelehnt, die Hände hinterm Kopf verschränkt.

„Hm...“ machte er nur.

„‘Hm‘ ist das einzige was dir dazu einfällt??“ aufgebracht war sie stehen geblieben und funkelte ihn wütend an. Dann seufzte sie jedoch auf.

„Tut mir leid.“ Murmelte sie und ließ sich müde neben ihm nieder. „Aber ich halt das einfach nicht aus, wenn man hier drinnen gefangen ist und nicht einen Moment mehr raus kann! Es ist so heiß und ich hatte schon lange kein Eis mehr...“

„Aber in der Küche...-?“

„Jaah“ unterbrach sie ihn. „Aber ich will es *draußen* genießen!“

Jetzt seufzte auch Draco und zog Hermine auf seinen Schoß. Sie lehnte sich an ihn.

„Du hast ja recht.“ Sagte er leise. „Wir sind jetzt schon seit so vielen Tagen in diesem Haus und durften

nicht einmal raus. Ich glaube wir sollten denen endlich klarmachen, dass wir einen Ausflug dringend nötig haben!“ Er hob sie von seinem Schoß und stand auf. Dann reichte er ihr seine Hand um sie hochzuziehen. Gemeinsam liefen sie nach unten in die Küche. Am Tisch saßen einige Ordensmitglieder, die mitten im Gespräch verstummten, als die beiden Hand in Hand in die Küche traten.

Hermine sah sich unsicher um, doch Draco schien noch immer entschlossen.

„Ja?“ fragte Remus freundlich und sah die beiden an.

„Wir würden gerne endlich wieder das Haus verlassen.“ Kam Draco sofort zur Sache.

„So? Nun... das geht leider nicht. Wie ihr selber wisst ist es draußen viel zu unsicher, als dass ausgerechnet ihr noch einfach so herum laufen könntet. Tut mir leid.“ Auch Remus schien sich seiner Sache fest entschlossen.

„Aber wir müssen endlich mal wieder raus!“ fiel jetzt auch Hermine ins Gespräch ein. „Die Stimmung hier wird immer gereizter und wir gehen uns gegenseitig nur noch auf die Nerven!“

„Es können ja wieder welche vom Orden mitgehen, die im Notfall eingreifen können.“ Fügte Draco ein.

„Aber auch Ordensmitglieder werden euch nicht völlig beschützen können.“

„Wir können uns auch selbst verteidigen.“

„Ihr würdet gegen erwachsene Todesser antreten.“

„Wir könnten rechtzeitig wieder verschwinden.“

„Wir werden euch aber keinem Kampf gegen Todesser aussetzen.“ Damit schien für Remus das Gespräch beendet, nicht jedoch für Draco.

„Dann sind ja immer noch die Ordensmitglieder da.“

„Wir können im Moment kaum welche entbehren, nur weil ihr Lust auf einen Spaziergang habt!“

„Es reicht ja für vielleicht eine halbe Stunde!“

„Oder ein ganze!“ warf Hermine ein.

Ein paar Minuten schwiegen die drei, während sie sich ein stummes Blickduell lieferten. Dann wandte sich Remus an die anderen Erwachsenen, die an dem Tisch saßen. Von vielen kam ein kaum merkliches Nicken.

„Jones, Podmore und Moody werden euch begleiten und ihr werdet keinen Versuch unternehmen, abzuhauen, egal, welche Sicherheitsmaßnahmen sie ergreifen werden! Hab ihr mich verstanden?“ er sah die beiden streng an. Er war sehr besorgt um ihre Sicherheit.

„Ja!“ sagten sie wie im Chor und Remus ernster Gesichtsausdruck wich einem sanften Lächeln. „Ihr wisst, dass das nur zu eurem Besten ist.“

Hermine und Draco nickten und liefen dann schnell wieder die Treppe nach oben. Hermine machte sich im Badezimmer nochmals frisch und schon nach 10 Minuten standen sie wieder unten an der Eingangstüre. Die drei Ordensmitglieder standen schon bereit. Alle mit einem mehr oder weniger grimmigen Gesichtsausdruck. Sie konnten sich wohl besseres Vorstellen als Babysitter zu spielen. Sie mussten mit den Ordensmitgliedern apparieren, damit sie nicht an irgendeinem anderen Ort auftauchten als dort, wo sie ankommen sollten.

Sie erschienen in einer kleinen Gasse neben dem Tropfenden Kessel und einer der drei Beschützer wollte schon in den Tropfenden Kessel hineingehen, als Hermine ihn aufhielt.

„Wir würden lieber in ... Muggellondon bleiben.“ Sagte sie unsicher.

„Das ist doch viel sicherer, oder?“ fügte Draco hinzu.

„Sicher ist es nirgends mehr.“ Sagte Hestia Jones sanft zu ihnen. „Aber wahrscheinlich doch um einiges besser als in der Winkelgasse.“ Sie gab den anderen beiden einen Wink und sie liefen die Charing Cross Road entlang. Draco hatte Hermines Hand genommen und so liefen sie zwischen den Ordensmitgliedern. Hin und wieder blieben sie stehen und sahen sich eines der Schaufenster an, doch sehr viel Spaß machte es nicht, wenn die drei Bewacher kaum zwei Meter vor und hinter ihnen standen. Auf einmal blieb Draco wieder stehen und drehte Hermine so, dass sie ihn ansah. Er beugte sie zu ihr, doch kurz vor ihren Lippen verharrte er.

„Lust auf einen kleinen Ausriss.“ Flüsterte er so leise, dass selbst Hermine es kaum verstehen konnte. Er schmunzelte, bevor er sie kurz küsste. Sie sah ihn mit großen Augen an, dann liefen sie weiter, als wäre nichts gewesen. Zögernd nickte die brünette schließlich und Draco ergriff die Initiative.

„Oh, seht mal da! Sind das nicht Todesser?!“ Draco deutete auf ein paar Personen und die drei vom Orden des Phönix drehten sich sofort alle in die eine Richtung. Langsam zog Draco Hermine rückwärts, und als sie die Bordsteinkante erreicht drehte Draco sich um und rannte über die Straße. Hermine dicht an seiner Seite. Sie mussten einigen Autos ausweichen, die wild hupend und mit quietschenden Bremsgeräuschen zum Stehen kamen. Hinter sich konnten sie die lauten Rufe ihrer Beschützer vernehmen, doch sie dachten gar nicht daran,

stehen zu bleiben. Sie überquerten einige Straßen, liefen durch enge Gassen, rannten durch einen Park und verschwanden schließlich in einer weiteren Gasse. Keuchend kamen beide zum stehen.

„Sind sie noch hinter uns?“ schnaufte Draco und lehnte sich an die Wand hinter sich.

Hermine lachte leise. „Ich glaub die haben wir schon vor Ewigkeiten abgehängt.“

Lächelnd nahm Draco wieder Hermine's Hand und sie spazierten ausgelassen an den ganzen Schaufenstern vorbei.

„Hast du kein schlechtes Gewissen?“ fragte Hermine irgendwann.

„Wieso? Hier kann uns doch kaum etwas passieren!“ Draco deutete auf ahnungslose Muggel, die von den Anschlägen der Todesser keine Ahnung hatten.

„Jaah...“ sagte Hermine zögernd. „Aber Jones hatte auch Recht... Selbst hier in London gab es schon Angriffe von Todessern.“

„Wir können auch wieder zurückgehen.“ Schlug Draco sarkastisch vor und zog eine Augenbraue nach oben.

„Nein! Nein... Schon in Ordnung...“ murmelte Hermine.

Seufzend nahm Draco Hermine in den Arm und blieb stehen.

„Wir müssen nicht weiter gehen.“ Flüsterte er leise in ihr Ohr, während sie ihren Kopf in seine Schulter vergraben hatte.

„Doch.“ Murmelte sie gegen sein Hemd. „Jetzt sind wir sie schon mal los, jetzt müssen wir das doch auch ... ausnutzen...?!“

Lächelnd hob er ihr Gesicht an und gab ihr einen zärtlichen Kuss.

„Noch bevor es dunkel wird, sind wir wieder zurück. Versprochen.“

Nun lächelte auch Hermine wieder.

„Ich liebe dich.“ Sagte sie leise und gab ihm einen Kuss, dann spazierten sie weiter. Hermine jetzt schon viel ausgelassen. Deutete immer wieder erfreut in eines der Schaufenster, die meistens Mode beinhalteten und nicht selten schleifte sie Draco in eines der Geschäfte mit.

Jetzt waren sie schon eine halbe Stunde alleine unterwegs.

„Wollen wir uns dort in dieses Café setzen?“ fragte Draco irgendwann und deutete nach vorne.

„Gerne.“ Hermine lächelte.

„Ich lad dich ein.“ Draco zwinkerte ihr zu.

Sie erreichten das kleine Gebäude. Einige Tische und Stühle waren auch außen auf einem kleinen Platz vor dem Café aufgestellt, doch die beiden hielten es für sicherer, wenn sie sich hinein setzen würden. Wer wusste schon, ob nicht bald Orden des Phönix Mitglieder auftauchen würden...

Also betraten sie das hübsch eingerichtete Gebäude und nahmen an einem Zweiertisch etwas weiter entfernt vom Eingang Platz. Alles war in hellen Farben gehalten und die Bedienungen, die umherliefen lächelten freundlich. Sofort kam auf schon eine angelaufen und fragte, was Hermine und Draco gerne hätten.

„Für mich nur einen Cappuccino, danke.“ Hermine lächelte.

„Für mich dasselbe.“

Die Bedienung nickte und verabschiedete sich wieder.

„Das ist herrlich, endlich mal wieder einen Tag ohne Überwachung.“ Hermine lächelte.

Draco nickte, während er sie einfach ansah.

„Du bist wunderschön.“ Sagte er und lächelte sie an.

Hermine errötete. „Danke.“ nuschte sie und senkte leicht den Kopf.

Draco lehnte sich leicht über den Tisch und hob ihr Kinn mit seinem Daumen an. Sanft berührte er ihre Lippen mit seinen doch der Moment war so schnell vorbei, dass Hermine sich fragte, ob das gerade wirklich geschehen war.

Ihre Getränke waren soeben gebracht worden und die beiden nippten hin und wieder an der heißen Flüssigkeit, während sie sich gegenseitig ansahen.

Da nicht sehr viele Gäste nach drinnen kamen, sahen beide überrascht auf, als die Türe plötzlich doch aufging und zwei dunkel gekleidete Männer eintraten. Sie hatten Kapuzen tief ins Gesicht gezogen und sahen sich um, bevor sie an einem Tisch, fast gegenüber von Draco und Hermine, Platz nahmen.

Die freundliche Bedienung wollte deren Bestellungen aufnehmen, doch sie wurde schroff abgewiesen und ihr Blick verdüsterte sich leicht.

Hermine und Draco sahen sich wieder an, doch ihre Blicke huschten immer wieder nervös zu den beiden

Personen. Männer, so weit sie erkennen konnten.

„Beobachten die uns?“ fragte Hermine leise, beinahe ohne den Mund zu bewegen.

„Ich glaube schon.“

Nie mehr alleine

Hey!

Vielen dank für eure lieben Kommentare :)

Und hier wird die Spannung endlich gelöst! Oder weitergeführt, jenachdem ;-)

Viel Spaß beim lesen!

LG, Draco

Kapitel 13: Nie mehr alleine

„Ich glaube wir sollten langsam gehen.“ Hermine war immer nervöser geworden. Sie war sich sicher, dass die beiden düsteren Männer nicht vom Orden des Phönix waren, doch genau solche Ordensmitglieder hätte sie jetzt gerne an ihrer Seite.

„Wir hätten nicht weglaufen sollen.“ Ungeduldig tippte Hermine mit ihren Fingern auf der Tischplatte herum.

„Hermine, beruhige dich. Es ist doch gar nichts passiert und außerdem weißt du ja gar nicht, wer diese Männer sind. Und hat sich der Tag nicht gelohnt?“ Draco sah leicht verletzt aus, er hatte gedacht, er würde Hermine etwas Gutes tun, wenn sie endlich mal ohne Beschützer unterwegs waren.

„Doch, natürlich hat es mir gefallen.“ Sie zwang sich zu einem ehrlichen Lächeln, was Angesicht Dracos auch nicht sehr schwer schien und gab ihm einen Kuss. „Danke, dass du das für mich getan hast.“ Sie küsste ihn nochmals sanft. „Aber ich würde hier jetzt wirklich sehr gerne verschwinden.“

Draco verdrehte die Augen. „Na, dann lass mich bezahlen, dann können wir gehen.“

Sie winkten gerade einer Bedienung, als es passierte. Hermine sah es nur aus den Augenwinkeln. Einer der beiden Männer war aufgesprungen und hatte laut „Stupor!“ gerufen. Draco und Hermine hätten nicht mehr rechtzeitig reagieren können und der Fluch hätte die Gryffindor unweigerlich getroffen, da hörten sie eine andere Stimme laut „Protego!“ schreien und der Fluch prallte an dem unsichtbaren Schutzschild von Hestia Jones ab. Im nächsten Moment hielten auch Hermine und Draco ihre Zauberstäbe bereit. Hermine war noch immer geschockt, doch mit ruhiger Hand zielte sie auf die beiden Männer.

Die Bedienungen rannten schreiend weg und Glas zersplitterte, als der nächste Fluch daneben ging. Alastor Moody und Sturgis Podmore waren in einen Kampf mit den beiden Männern, Todesser wie sich herausstellte, verwickelt und zwei weitere dunkle Magier waren in das Café eingetreten. Jones hatte sich einem von ihnen zugewandt und Draco und Hermine hielten den anderen in Schach. Doch immer öfters flogen Todesflüche auf sie zu und sie konnten nur ausweichen. Als einer der Todesser schließlich sich krümmend am Boden lag wandte Moody sich den beiden Jugendlichen zu und feuerte einen weiteren Fluch auf den Todesser vor Draco und Hermine ab.

„Verschwindet endlich!“ rief er ihnen zu und duckte sich unter einem Todesfluch weg, der zischend in der nächsten Wand landete.

Draco und Hermine zögerten noch einen Moment, sie wollten die Ordensmitglieder nicht im Stich lassen, doch das Drängen, zu verschwinden wurde von allen bestärkt und ohne weiter darüber nachzudenken nahm Draco Hermine Hand und sie rannten aus dem Café. Hinter ihnen wurden Schreie laut, die sich die Todesser zuriefen, doch sie achteten nicht darauf und rannten weiter durch die hysterische Menge, die nicht wusste, was in diesem Café vor sich ging und schreiend durcheinander rannte. Doch sie mussten abrupt anhalten, als sie vor sich einen weiteren Todesser in schwarzem Umhang sahen, der schon auf sie zukam. Sie änderten die Richtung und rannten nach rechts eine Straße entlang, durch düstere Gassen und wieder durch den Park. Hinter einer kleinen Hecke blieben sie keuchen stehen.

„Wir müssen apparieren!“ sagte Draco und sah Hermine ernst in die Augen. Diese nickte.

„Grimmauldplatz Nr. 12“, sagte er leise und sah sich um. Einige Meter entfernt konnten sie schon Stimmen hören, die sich etwas zu riefen und suchend in jeden Busch einen Fluch schickten.

„Jetzt!“ sagte Draco leise und fast gleichzeitig drehten sie sich einmal halb im Kreis und als ein grüner Strahl genau in diese Hecke fuhr, waren sie beide schon verschwunden.

Sie tauchten in einer kleinen Gasse nahe des Grimmauldplatzes wieder auf und sahen sich um. Niemand war ihnen gefolgt. Hastig traten sie aus der Dunkelheit und schritten eilig zu Haus Nr. 12. Sie blieben kurz vor Nr. 11 und Nr. 13 stehen, dann erschien Nr. 12 und sie klopfen ungeduldig an. Die Türe wurde geöffnet und Hermine rief: „Na endlich!“ und wollte sofort hektisch auf Remus Lupin einreden, doch dieser sah sie grimmig an.

„Es reicht!“ sagte er und hielt sie mit einer Handbewegung auf. „Wir wissen, was geschehen ist. Moodys Patronus hat und alles berichtet.“

„Alles?“ fragte Hermine zögernd und sah beschämt zu Boden.

„Ja, *alles*. Und Ordensmitglieder und Auroren sind schon auf dem Weg in dieses Café. Aber wir drei müssen reden. Setzt euch!“ er zeigte auf die Stühle rund um den Esstisch.

Schuldbewusst setzten sich die beiden hin und sahen überall hin, nur nicht zu Remus.

„Also, was habt ihr dazu zu sagen?“

Keiner der beiden antwortete.

„Was fällt euch eigentlich ein? Genau um solch eine Situationen zu vermeiden, die gerade eben eingetreten ist, sollten euch Ordensmitglieder begleiten! Und ihr habt nichts Besseres zu tun, als dem Feind auch noch genau in die Hände zu rennen!“

„Wir sind nicht extra...!“

„Nein, natürlich habt ihr es nicht extra gemacht aber genau dafür geben wir euch doch den Schutz! Damit ihr nicht in Gefahr seid.“ Seine Stimme klang jetzt müde. „Wir wollen euch nicht ärgern, wir wollen euch am Leben halten. Wann seht ihr das endlich ein?“

„Tut uns leid...“ murmelte Hermine.

„Es war meine Schuld.“ Sagte Draco irgendwann und sah Remus an.

„Wa...?“ Hermine sah ihn entsetzt an.

„Sehr ritterlich von dir, die Schuld auf dich zu nehmen, Draco.“

„Aber es stimmt. Ich habe Hermine den Vorschlag gemacht, auszureißen. Sie trifft keine Schuld.“ Wütend trat Hermine unter dem Tisch gegen Dracos Bein. Er verzog kurz das Gesicht, dann war er jedoch wieder ausdruckslos.

„Sie ist aber auf deinen Vorschlag eingegangen. Also wart ihr beide schuld.“ Er klang nun leicht amüsiert, während er das Spiel zwischen den beiden betrachtete. „Aber ich hoffe ihr wisst jetzt, dass das alles nur zu eurem Besten ist.“

„Ja, und es tut uns leid.“ Sagte jetzt auch Draco.

„Wir werden es nie wieder tun!“ warf Hermine ein.

„Wenn ihr euer Wort dafür habe, dann könnt ihr jetzt gehen.“

Die beiden nickten, dann standen sie auf und verließen den Raum, draußen wurden sie jedoch wieder langsamer, als sie Stimmen aus dem Zimmer hörten, das sie soeben verlassen hatten.

„Du bist sehr besorgt um die beiden, nicht wahr?“ fragte Mrs. Weasley leise.

Sie konnten das Nicken von Remus nur erahnen.

„Ich Sorge mich auch um die anderen, Harry vor allem, aber auch Ginny, Ron, Fred und George. Sie haben noch so ein langes Leben vor sich, und sie sollten irgendwann die Gelegenheit haben, es auch zu leben. Ich könnte es mir nie verzeihen, wenn einer von ihnen jetzt schon sterben würde. Genauso bei Draco und Hermine. Es ist so eine außergewöhnliche Liebe, von der wir nie gedacht hätten, dass sie zu Stande kommt. Was Hermine alles in dem jungen Malfoy verändert hat ist einzigartig. Ich könnte mir nicht vorstellen, was sein würde, wenn einer von ihnen nicht mehr wäre...“

„Du hast Recht. Ich hoffe sie lernen, dass ihre Sicherheit wichtig ist.“

Den Rest hörten die beiden schon nicht mehr. Fast gleichzeitig, und doch ohne sich abzusprechen, gingen sie langsam die Treppe nach oben. Hermine nahm Dracos Hand und drückte sie sanft. Er lächelte ihr zu. Sie gingen ohne weiteres in ihr Zimmer und Hermine ließ sich auf das Bett fallen. Draco zog sie mit sich. Sie stützte sich auf den Ellenbogen ab und sah ihn an.

„Nie mehr ohne Bewacher.“ Sagte sie leise.

„Nie mehr.“ Antwortete er und dann küsste er sie zärtlich.

Schlechter Einfluss

Vielen Dank für eure Kommiss

Marry63, LilyEvans91, Sethereth! :)

Leider warten bald schon die nächsten Problem auf die beiden...

Viel Spaß beim lesen!! ^_^

LG, Draco

Kapitel 14: Schlechter Einfluss

Die restlichen Tage im Grimmauldplatz, die Hermine noch mit ihren Freunden verbringen konnte, vergingen leider viel zu schnell und so war heute schon der Tag, an dem sie zu ihren Eltern apparieren würde, um mit ihnen nach Italien zu fliegen.

Schon früh war die Gryffindor aufgestanden um sich noch ausgiebig von allen zu verabschieden, vor allem von Draco. Doch das Schlimmste war, dass es schon 13.00 Uhr war und sie noch packen musste, um dann um 16.00 Uhr zu ihren Eltern zu apparieren, wo sie ebenfalls wieder neu packen musste. Und sie wusste einfach nicht, wie es passiert war. Es war noch nie vorgekommen, dass ihr Koffer nicht schon einen Tag früher fertig war und bereit stand! Draco musste eindeutig einen schlechten Einfluss auf sie haben. So wie er die meisten Dinge immer auf den letzten Drücker erledigte. Jaah, das musste es sein...

Und während sie hastig von einem Raum zum anderen rannte und ihre Sachen zusammen suchte, hielt sie auf einmal inne und sah toderntst zu Draco, der auf dem Bett saß.

„Draco, du hast einen schlechten Einfluss auf mich.“ Stellte sie klar.

Überrascht sah der Slytherin von seinem Buch auf und blickte Hermine mit hochgezogenen Augenbrauen an; ein Grinsen unterdrückend, um ebenfalls ernst auszusehen.

„So?“

„Jaah ...!“ Hermine fing nun an die ganzen Sachen in ihren Koffer zu packen. Draco folgte ihr mit seinem Blick.

„Und das hast du gerade festgestellt?“ fragte er weiter, bemüht ernst.

„Jaah! Normalerweise packe ich *immer* schon einen Tag vorher! Wie man sieht, ist es diesmal nicht so.“

„Und daran bin ich also schuld?“

„Ja! Denn wenn du etwas erledigen willst, wartest du immer bis zum letzten Moment, das ist jetzt auf mich übergegangen.“

„Dann hat es wohl nicht richtig abgefärbt. Ich hätte meine Sachen wahrscheinlich erst um 15.00 Uhr gepackt.“ Er grinste.

„Oh, du ...!“ wütend warf Hermine ein T-Shirt nach ihm, musste aber anfangen zu lachen.

„Ähm ... ich bräuchte dann das T-Shirt wieder.“ Fiel Hermine schließlich ein, und sie sah bittend zu ihrem Freund.

„Und wenn ich es behalten will?“ er grinste.

„Was willst du mit *meinem* T-Shirt?“ fragte sie skeptisch.

„Etwas von dir in Erinnerung behalten, während du weg bist.“ Lächelnd stand er auf und kam auf sie zu und stellte sich hinter sie. Seufzend lehnte sich Hermine zurück an seine Beine.

„Ich weiß nicht, wie ich die drei Wochen ohne dich überleben werden.“ Traurig sah sie zu ihm auf.

„Geht mir genauso.“ Meinte er und setzte sich auf den Boden neben die Gryffindor und zog sie auf seinen Schoß.

„Siehst du, jetzt pack ich schon wieder nicht weiter. Und ganz sicher wird ich jetzt erst wieder um 15.00 Uhr anfangen können.“ Gespielt beleidigt sah sie ihn an.

„Oh, das tut mir aber leid.“ Meinte er grinsend und zog sie an sich um sie zu küssen.

„Hermine, es ...!“ die Türe wurde aufgerissen und Ginny war hineingekommen. „Ups...“ meinte sie und wurde rot und wollte schon wieder die Türe zu ziehen.

„Ist schon okay, Ginny.“ Meinte Hermine und sprang hastig auf. „Was wolltest du?“

„Mum hat Kuchen und Kekse gebacken. Vielleicht wolltest du ja noch welche, bevor du gehen musst.“

„Oh, ja, natürlich, ich komme.“ Sie lächelte die rothaarige an und zog Draco dann hoch. Gemeinsam liefen sie hinunter in die Küche und setzten sich an den großen Tisch. Wie immer waren auch einige Mitglieder des Ordens anwesend, aber auch all die anderen. Harry, Ron, Marco, Emi, Valencia, Marken,... Die Geschwister von Draco hatten in den Ferien schon einiges über die Zauberei nachgeholt, was sie in den Jahren verpasst hatten, als sie keine Zauberschule besuchen konnten. Was genau in diesen Jahren geschehen war, wusste keiner von ihnen. Die Geschwister hüteten das Geheimnis sicher und selbst der allwissende Dumbledore schien diesmal nichts zu ahnen. Doch sie hatten alle nicht viel Kontakt mit den beiden, weil sie in all die Bücher vertieft waren, die man in Hogwarts vom 1. Bis zum 7. Jahr bekam. Zu den Essenszeiten erschienen sie auch nicht immer regelmäßig, und so freute Hermine sich, dass endlich mal alle anwesend waren, an dem letzten Tag, den sie mit ihnen in den Ferien verbringen konnte.

Sie lachten und redeten noch die ganze Zeit über und als Hermine schließlich nur noch eine halbe Stunde hatte sprang sie hektisch auf.

„Oh nein!“ rief sie. „Ich muss noch packen!“ Sie grinste ihre Freunde an, die sie überrascht anblickten. Jaah, den Blick hätte sie sich jetzt auch zugeworfen. Schnell rannte sie die Treppe wieder hoch in das Zimmer, das sie sich mit Draco teilte, und das Draco in einigen Minuten für sich alleine haben würde. Der blondhaarige war ihr gefolgt und stand jetzt an den Türrahmen gelehnt da und beobachtete sie, während sie hektisch alle Sachen, die ihr gehörten in den Koffer warf. Keuchend ließ sie sich schließlich darauf fallen, als sie ihn geschlossen hatte.

„Geschafft.“ Sie lächelte Draco zu, der nun auf sie zu kam und sie hoch in seine Arme zog.

„Ich werde dich vermissen.“ Sagte er traurig.

„Ich dich auch.“ Murmelte sie.

Der Kuss war erst sanft, dann immer leidenschaftlicher. Ein Kuss des Abschieds.

Und dann, nach einigen Minuten ging Hermine langsam die Treppe hinunter, den Koffer neben sich her schwebend, Krummbein lief neben ihr. Draco war im Zimmer geblieben, er hatte sich schon von Hermine verabschiedet und verspürte in dieser Situation nicht das Bedürfnis seinen ‚Feinden‘ zu begegnen. Sie umarmte alle heftig, dann ging sie nach draußen und apparierte von der ersten Stufe des Grimmauldplatzes Nr. 12 zu ihren Eltern.

Auch dort wurde sie glücklich empfangen, nachdem sie sich so lange nicht gesehen hatten. Ihre Mutter redete schon auf sie ein, wollte fast die ganze Zeit über Draco sprechen und erzählte doch immer wieder von der Geschäftsreise und nochmals, wie leid es ihnen tat, dass sie in den Ferien weg mussten, doch schließlich forderte sie auch Hermine auf, von ihrem Jahr zu erzählen und Hermine ließ nichts aus. Sie erzählte auch von Draco, von seinem Todesserauftrag, von seinen Geschwistern, die sie gefunden hatten, und von Marco. Aber der hatte Mr. Und Mrs. Granger anscheinend schon auf der Geschäftsreise besucht und Hermine konnte das Strahlen in den Augen ihrer Eltern erkennen, als sie über ihren Sohn sprachen.

„So, Hermine, dann kannst du jetzt noch packen, was du mitnehmen willst, und dann werden wir morgen nach Italien fliegen.“ Ihre Mutter lächelte und Hermine erwiderte es. Dann lief sie die Treppe nach oben in ihr Zimmer, ihr Koffer schwebte hinter ihr her und Krummbein war schon irgendwo im Haus verschwunden. Sie wusch ihre ganze Kleidung mit Magie und ließ sie in ihren Schrank gleiten. Doch sie hatte nicht wirklich Lust darauf, schon jetzt irgendetwas neue heraus zu suchen und so sah sie sich in ihrem Zimmer um. Schon so lange war sie nicht mehr hier gewesen. Sie schnappte sich ein Buch aus dem überfüllten Bücherregal und setzte sich auf die Couch in ihrem Zimmer. Und wiederum verging die Zeit schneller als Hermine folgen konnte, denn schon im nächsten Moment, wie sie meinte, rief ihre Mutter.

„Hermine, Abendessen!“ und tatsächlich: draußen war es schon langsam dunkel geworden und in ihrem Zimmer herrschte Dämmerlicht. Lachend legte sie das Buch auf die Couch und ging dann hinunter zum Abendessen. Nachdem sie fertig waren, wollte Hermine eigentlich schon wieder hoch, um weiterzulesen, als ihr Vater das Wort an sie richtete.

„Und, hast du schon gepackt?“

„Oh ... ähm ... nein.“

Überrascht wurde sie angesehen. Sie murmelte noch irgendetwas von wegen „Schlechter Einfluss...“ Und

ging dann in ihr Zimmer um wirklich mal zu packen. Sie hatte keine Lust am nächsten Tag schon um 4.00 Uhr aufzustehen, nur weil sie noch packen musste!

Am nächsten Morgen herrschte große Hektik bei den Grangers. Hermine's Mutter hatte wie jedesmal den Verdacht irgendetwas vergessen zu haben und als schließlich das Taxi da war, das sie zum Flughafen bringen sollte, wusste sie immer noch nicht mit Sicherheit, ob sie wirklich alles hatte.

Grinsend hatte Hermine ihre Taschen und Koffer schon in das Taxi geladen und wartete in dem Auto jetzt auf ihre Eltern. Ihr Vater versuchte gerade ihre Mutter irgendwie aus dem Haus zu zerren und ihr klar zu machen, dass sie wirklich alles hatten.

Jaah, Hermine lächelte, es war alles einfach wie jedes Jahr, bloß dass sie diesmal nicht an der Hektik beteiligt war, obwohl sie sonst meistens fast genauso schlimm war wie Mrs. Granger. Das lag wohl wieder an Dracos schlechtem Einfluss...

Als schließlich doch alle im Taxi saßen und das Gepäck verstaut war konnten sie sich endlich auf den Weg zum Flughafen machen. Es dauerte eine halbe Stunde bis sie ankamen und während ihre Mutter zahlte, holten ihr Vater und sie schon mal das Gepäck aus dem Auto liefen damit bepackt zum Schalter, wo ihnen gesagt wurde, dass sie sich noch gedulden mussten und das Gepäck schon mal abladen konnten. Und nachdem sie bald eine ganze Stunde gewartet hatten, konnten sie endlich in das Flugzeug steigen, dass sie zu ihrem Urlaubsort bringen würde.

Der Flug verlief relativ ereignislos, Hermine las zur Unterhaltung ein Buch oder sah aus dem Fenster, aus dem man meistens jedoch nur Wolken sehen konnte und dachte an Draco. Sie vermisste ihn schon jetzt...

Nach einigen Stunden Flug stiegen sie endlich wieder aus und statt Regen schlug ihnen hier eine angenehme Wärme entgegen als sie in einem weiteren Taxi zu ihrem Hotel fuhren.

Hitze und andere Aufdringlichkeiten

Vielen Dank für eure Kommiss **LilyEvans91** und **HermioneMalfoy** *kekse geb*

Und hier der erste Urlaubstag!! ^__^

Viel Spaß beim lesen und über Kommiss würd ich mich wie immer sehr freuen :-)

LG, eure Draco

Kapitel 15: Hitze und andere Aufdringlichkeiten

„Hermine, jetzt hilf uns doch endlich mal mit dem Gepäck!“ Hermines Mutter, Lora, stöhnte, als sie alleine mit Hermines Vater Will, das ganze Gepäck in die Eingangshalle schleppen mussten, nachdem sie sich am Schalter angemeldet und mit holprigem Englisch ihren Zimmern zugewiesen worden waren.

„Jaah...“ meinte Hermine, sah sich aber immer noch in der Eingangshalle um. Alles war aus weißem Marmor und der Boden war mit einem beigen Teppich ausgelegt, auf dem in dunkleren Farben verschiedene Muster eingestickt worden waren. Auf der einen Seite herrschte noch reger Betrieb, wenn sich das Personal um weitere Gäste kümmern musste und auf der anderen Seite führte eine marmorne Wendeltreppe nach oben zu den weiteren Zimmern. Hermine lief wieder durch den Torbogen zu ihren Eltern um ihnen schließlich doch mit dem Gepäck zu helfen.

Ächzend hieften sie die Koffer und Taschen in den Lift und fuhren zwei Stockwerke nach oben. Hermine hätte am liebsten gezaubert, nachdem sie sich vergewissert hatte, dass niemand in der Nähe war, doch ihre Eltern wollten lieber alles auf Muggel-Art machen. Hermine konnte sie einfach nicht verstehen und mit einem kleinen Schwenk ihres Zauberstabes flog ihr Gepäck neben ihr her und die brünette spazierte gemütlich zu ihrem Zimmer, das genau neben dem ihrer Eltern war. Sie hatte darauf bestanden, endlich mal ein eigenes Hotelzimmer zu haben und in der Debatte mit ihren Eltern gewonnen. Sie war in der Welt der Zauberer schließlich schon erwachsen! Ihre Mutter starrte missbilligend auf das schwebende Gepäck, ihr Vater sagte nichts. Wahrscheinlich wünschte er sich, dass sein Gepäck genau dasselbe machen würde, aber das würde nur wieder in einem Streit mit Lora enden. Hermine öffnete mit einem weiteren Schwenk ihres Zauberstabes die Türe und ließ das Gepäck drinnen einfach zu Boden fallen. Sie wandte sich schon wieder um und wollte an ihren Eltern vorbei laufen, da meinte ihre Mutter.

„Hermine, was ist denn los mit dir? Du hast doch sonst immer als Erstes deine Sachen ausgeräumt und mit dem Gepäcktragen hast du auch immer sofort geholfen.“

„Oh ... äh Schlechter Einfluss!“ Hermine grinste ihre Mutter schwach an, ging dann aber doch wieder zurück in ihr Zimmer um sich dort ein bisschen umzusehen.

„Ich möchte nur wissen wovon...“ hörte sie ihre Mutter noch murmeln, dann hatte sie die Türe hinter sich geschlossen. Das Zimmer beinhaltete eine weiße, lederne, große Couch und einen kleinen Fernseher. Auf der einen Seite konnte sie durch eine Glastüre sehen, die auf einen kleinen Balkon führte und dahinter erblickte sie schon das Meer. Grinsend wandte sie sich zu den anderen zwei Türen. Die eine führte zu einem Schlafzimmer mit Doppelbett und weichem Teppich und sofort musste sie wieder an Draco denken. Wieso konnte er eigentlich nicht einfach her apparieren? Würde doch gar niemand merken... Aber sie hatte ihren Eltern versprochen, dass es ein Urlaub zu dritt werden würde und so musste sie wohl drei Wochen ohne Draco auskommen. Seufzend schloss sie die Türe wieder und wandte sich der letzten zu, obwohl sie schon vermutete, was dahinter war. Es war das Badezimmer. Beinhaltete eine Dusche, ein Klo und ein Waschbecken aus Marmor mit einem Spiegel darüber. Ebenfalls sah der Boden aus wie reinster, weißer Marmor, hin und wieder durchzogen von schwarzen Marmorstreifen. Lächelnd wandte sie sich jetzt wieder in die andere Richtung zum Balkon und öffnete die Türe um hinaus zu gehen. Ein kleiner Tisch und zwei Stühle standen auf dem Vorbau und sie trat bis zum Geländer vor. Es war ziemlich wenig Platz hier, aber für eine Person reichte es. Als sie nach rechts sah, entdeckte sie ihre Eltern auf dem Balkon nebenan. Ihre Mutter lächelte ihr leicht zu und machte sich dann weiter ans Auspacken. Hermine ging wieder rein und zog sich um, wobei sie allerdings

erst ein bisschen in ihrem Koffer wühlen musste, bis sie die richtigen Dinge zusammen hatte: Einen schwarzen Minirock und ein bordeauxrotes Oberteil, welches man hinter dem Hals zusammenband. Es waren mittlerweile ihre liebsten Farben geworden, wenn sie etwas anzog und ihre dunkelroten Riemchen Sandalen durften dazu natürlich nicht fehlen. Ihre Haare ließ sie offen über die Schultern fallen und verließ dann das Zimmer. Lächelnd spazierte sie die marmorne Treppe nach unten in die Eingangshalle, bog dann in einen seitlichen Weg ein und fand sich wenig später hinter dem Hotel wieder. Dort glänzte ein Pool in der Sonne und einige Gäste hatten auf Liegen Platz genommen. Gleich nebendran befand sich eine Bar, an der Hermine sich auch sofort schon etwas zu trinken bestellte. Sie setzte sich auf einen der Hocker und während sie an der kalten Cola nippte ließ sie ihren Blick über die Hotelanlage gleiten. Palmen wuchsen an manchen Stellen, wo noch Gras zu finden war und gleich hinter dem Pool war eine kleine Sportanlage, auf der sich einige Kleinkinder drängelten...

„Hi.“

Hermine sah auf. Ein Junge, etwa in ihrem Alter, mit schwarzen Haaren und blauen glänzenden Augen, hatte sich neben sie gesetzt,

„Hi.“ Meinte Hermine desinteressiert und ließ ihren Blick weiter schweifen. Doch so schnell ließ der sich anscheinend nicht abwimmeln

„Darf ich dich auf einen Drink einladen?“ fragte er und sah sie lächelnd an.

„Hab schon.“ Meinte sie nur.

„Bist du neu angekommen?“

„Ja.“ Was wollte dieser Junge eigentlich? Genervt sah sie ihn jetzt wieder an, als sie aus den Augenwinkeln bemerkt hatte, wie er sie einfach nur anlächelte und seine Augen blitzten, als sie sich ihm jetzt wieder zuwandte.

„Ist was?“ fragte sie und sah ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an. Noch etwas, das sie von Draco übernommen hatte! Sein Einfluss reichte selbst bis hier! Unwillkürlich musste sie lächeln, was den Jungen nur noch zu ermuntern schien, er konnte ja nicht wissen, an was sie grad gedacht hatte. Er hob eine Hand und strich Hermine eine Strähne aus dem Gesicht. Sie erschauerte leicht und zuckte zurück. Wütend schlug sie seine Hand weg.

„Was soll das?“ keifte sie ihn an.

„Du bist sehr hübsch.“ Meinte er leise.

Fassunglos starrte Hermine ihn an. Hatte der sie eigentlich noch alle?? Doch noch bevor sie ihm eine Ohrfeige geben konnte, hatte er ihre Hand festgehalten.

„Mein Name ist Chaion.“ Sagte er noch, bevor er sie mit einem, wie er meinte, unwiderstehlichen Lächeln ansah und dann an ihr vorbei lief.

Entgeistert starrte Hermine ihm nach. Was so etwas zu fassen? Sie lehnte sich nach hinten und starrte dem Jungen nach. Sie hatte sich so komisch gefühlt in seiner Gegenwart... Eindeutig, bei Draco fühlte sie sich besser, aber was war das gewesen, als er sie berührt hatte... Hermine schüttelte den Kopf. Nein!

Das war einfach nur irgend so ein Idiot, der dachte, er würde alle Mädchen kriegen.

Das kann nicht sein...!

Vielen Dank für eure Kommentare: **LilyEvans91, Sethereth und Dramione_4ever!!** ^__^ *Kekse da lass*

Viel Spaß bei dem Kapitel und Kommis nicht vergessen ;-)

LG, Draco

Kapitel 16: Das kann nicht sein...!

Hermine hatte sich in der ersten Woche schon sehr gute in dem Hotel in Italien eingelebt. Sie unternahm sehr viel selber, aber manchmal auch mit ihren Eltern. Diesen Jungen, Chaion, wie er sich genannt hatte, hatte sie leider noch öfters getroffen. Er schien so ein Dauerlächeln drauf zu haben, jedenfalls sah Hermine ihn mit keiner anderen Miene, wenn er an ihr vorbei lief. Und er schien ständig an ihr vorbei zu laufen! Und was das Schlimmste war, meistens musste Hermine auch noch unwillkürlich zurücklächeln...! Sie könnte sich dafür zwar jedesmal selbst verfluchen, aber dieser Junge hatte einfach irgendetwas Anziehendes... Sie wusste nicht was es war! Und sie hatte doch Draco und brauchte sich um andere Jungs gar nicht zu kümmern! Und doch... selbst nachts, wenn sie endlich mal Ruhe vor ihm hatte, ging er ihr einfach nicht aus dem Kopf. Ihre Eltern hatten, soweit sie wusste, noch nichts von Chaion mitbekommen, und sie hoffte, dass das auch so bleiben würde. Öfters, wenn Hermine gesehen hatte, das Chaion auf sie zukam war sie eilig verschwunden oder in den Pool gesprungen. Manchmal auch nach drinnen gegangen und hatte das schöne Wetter vom Balkon aus genossen. Doch wie sie es auch drehte und wendete, sie konnte seine Anwesenheit nicht als lästig bezeichnen. Selbst das Dauerlächeln gefiel ihr... irgendwie.... Und dann musste sie doch immer wieder an Draco denken. Was würde er sagen, wenn er wüsste, dass sie sich Gedanken um einen anderen Jungen machte? Ob er eifersüchtig wäre? Hermine stellte sich einen eifersüchtigen Draco vor und musste schmunzeln. Draco war einfach zu süß! Na also, sie hatte doch den besten Freunde, den man haben konnte! Und schon viel entschlossener stand sie vom Frühstückstisch auf und traf beim Hinausgehen natürlich auf Chaion. Missmutig sah sie ihn an, doch sie versuchte zu lächeln und an ihm vorbei zu gehen, so als hätte sie ihn nicht gesehen. Auswegs los.

„Hallo, Hermine.“

Jaah, zu ihrem größten Unmut hatte sie ihm ihren Namen genannt! Sie bereute es, denn so wie er ihn immer aussprach... Ein Schauer lief ihr über den Rücken als sie stehen blieb und sich umdrehte. Sie blickte genau in seine dunkelblauen Augen. Sie erinnerten sie an einen tiefgründigen Ozean... Innerlich schüttelte sie den Kopf. Sie versank doch nicht etwa in den Augen *dieses* Jungen?!? Sie versuchte zu lächeln und wollte schon weiter gehen, doch...

„Warte! Darf ich dich nicht vielleicht heute zu einem Drink einladen?“ fragt er hoffnungsvoll und doch schien er überzeugt, dass Hermine ‚Ja‘ sagen würde.

Hermine verdrehte die Augen und ohne sich ihm wieder zu zuwenden sagte sie: „Ja.“

Am liebsten hätte sie sich die Hand vor den Mund geschlagen. Wie konnte sie nur?? Aber jetzt konnte sie wohl schlecht einen Rückzieher machen. Sie seufzte leise, als Chaion strahlend an ihrer Seite auftauchte und ihr graziös die Türe auf hielt. Hermine nickte nur lächelnd als Dank und lief dann zu der Bar, an der sie in der letzten Woche so oft gesessen hatte. Chaion bestellte irgendetwas, was Hermine aufgrund der blauen Farbe skeptisch musterte, doch nachdem sie den ersten Schluck getan hatte, war das Misstrauen dem Getränk gegenüber vergangen; es schmeckte ziemlich gut.

Sie redeten über einige belanglose Dinge und Hermine versuchte nicht zu viel von sich preis zu geben, doch als sie schon eine Stunde zusammen gesessen waren wollte Hermine nur noch weg.

„Ich muss dann mal gehen. Meine Eltern warten auf mich...“ Chaion nickte und lächelte sie wieder an, doch noch eher er etwas sagen konnte hatte Hermine auf dem Absatz kehrt gemacht und war zurück in die Hotelanlage gelaufen. Sie lief einige Stufen hinauf, dann lehnte sie sich gegen die kühle Marmorne Wand. Ihr

Herz schlug... Aber es schlug unnatürlich schnell! Nein, das konnte nicht sein! Natürlich hatte sie sich nirgends mit ihren Eltern treffen müssen, sie wollte nur so schnell wie möglich weg von Chaion! Schon wieder dieses Gefühl... Ein Gefühl, das sie eigentlich nur in der Nähe von Draco fühlen wollte! Aber doch nicht bei *ihm*! Nein, sie würde sich einfach nichts mehr darauf einbilden. Da war gar nichts, versuchte sie sich einzureden und lief die letzten paar Meter zu ihrem Zimmer. Drinnen setzte sie sich auf die lederne Couch und starrte ins Nichts. Auf den Balkon wollte sie jetzt nicht, sie könnte ja wieder *ihn* sehen. Seufzend lehnte sie sich zurück. Das konnte einfach nicht wahr sein...

Die erste Woche ging nun zu Ende und die zweite von dreien brach an. Hermine war Chaion so gut es ging aus dem Weg gegangen, hatte seine Blicke gemieden und war jedesmal verschwunden, wenn er auftauchte.

Sie hatte noch ein paar kleine Ausflüge mit ihren Eltern in einige Städte unternommen, doch die meiste Zeit verbrachte sie am Strand oder in der Hotelanlage, im Pool oder an der Bar. So auch heute wieder. Sie war gerade auf dem Weg zu der kleinen Bar, als Chaion neben ihr erschien. Er lächelte wie immer und sie lächelte schwach zurück und wollte schneller laufen, doch er hatte ihre Hand genommen und brachte sie zum halten. Sie waren alleine auf dem kleinen Weg, der zu den ganzen Anlagen des Hotels führte.

„Was willst du?“ fragte Hermine und versuchte genervt zu klingen doch ihre Stimme zitterte leicht. Sie wollte sich einfach nicht eingestehen, dass er sie so aus der Fassung brachte. Doch ohne, dass er etwas sagte, kam er auf sie zu und – küsste sie! Im ersten Moment perplex schubste Hermine ihn dann weg und gab ihm eine Ohrfeige.

„Was fällt dir eigentlich ein?? Ich habe einen Freund!!“ rief sie aufgebracht. Seine Augen funkelten wütend, als er mit leiser, gefährlicher Stimme sprach.

„Ach ja? Und was war das, mit deinen ganzen Annäherungsversuchen?“

„Annäher...? Sag mal, hast du sie nicht mehr alle? Glaubst du eigentlich jedes Mädchen würde dich *anmachen*?“ an seinem Blick konnte sie die Antwort schon erkennen: ‚Ja‘.

„Gib’s doch zu.“ Er kam wieder näher. „Du hast es doch auch genossen.“

Hermine sah ihn schockiert an, errötete dennoch. Ja, sie hatte es genossen, was sie aber niemals zugeben würde! Als seine weichen Lippen auf ihre getroffen hatten durchfuhr es sie wie ein Blitzschlag, aber dann musste sie wieder an ihren blondhaarigen, silber-blauäugigen, liebevollen Freund denken. Sie hatte Draco! Was brauchte sie diesen... Idioten?! Doch ihr Schweigen war ihm anscheinend Antwort genug.

„Ich... Ich habe aber einen Freund!“ sagte sie und versuchte ihrer Stimme einen festen Klang zu verleihen. Sie hoffte, dass sie ihn damit abwimmeln würde, doch genau das Gegenteil war der Fall.

„Ach komm schon. Du bist im Urlaub und dein Freund weit und breit nirgends zu sehen! Er wird es doch gar nicht erfahren.“ Auf seinem Gesicht hatte sich ein dreckiges Grinsen ausgebreitet und seine Augen glitzerten.

„Du... spinnst...!“ sagte sie, doch ihre Zuversicht schwand mit jedem weiteren Wort, das er von sich gab. Langsam drehte sie sich um und ging. Er hielt sie nicht auf, aus seiner Sicht hatte er bewirkt, was er bewirken wollte.

Während sie gemächlich die Gänge entlang schritt machte sie sich Gedanken über das, was er gesagt hatte. Hatte er nicht eigentlich Recht? Draco war nicht hier und er würde es niemals mitkriegen... Aber andererseits vertraute er ihr. Verzweifelt raufte sie sich die Haare, als sie ihn ihr Zimmer eintrat. Sie wollte Draco nicht verletzen!

Doch nie hätte sie gedacht, dass noch ein Junge solche Gefühle in ihr auslösen würde!

Nein! – oder...?

Hey!

Vielen Dank für eure Kommiss ^__^

Tjaah, was wird unsere liebe Hermine bloß tun...? ;-)

Viel Spaß beim lesen!! ^^

LG, eure Draco

Kapitel 17: Nein! – oder...?

Als Hermine am nächsten Tag zum Frühstück erschien, war sie noch immer nicht zu einem Ergebnis gekommen. Dieser Junge brachte sie doch tatsächlich zur Verzweiflung! In manchen Momenten konnte sie selbst nicht fassen, dass sie sich ehrlich Gedanken um eine Affäre machte! Was war mit den Zeiten, als sie zu Draco gehalten hatte, egal, was kommen würde? Da war es immer um das gegangen, was Draco angestellt hatte. Jetzt ging es aber um sie, und sie zweifelte daran, ob sie zu ihm hielt. Sie hatte ihm ewige Liebe geschworen und war jetzt nahe dran, ihr Versprechen zu brechen.

„Draco...“ immer wieder murmelte sie seinen Namen vor sich hin und hoffte ihr Gefühle mochten sich stärken, alles andere auswischen, doch nichts dergleichen geschah. Seine Nähe fehlte, um so etwas möglich zu machen. Denn immer wieder schlich sich jetzt auch Chaions Name in ihre Gedanken. Schwarzhaarig, blauäugig, super süß... Nein! So durfte sie erst gar nicht denken! Wenn das jetzt auch schon ihre Gedanken einnahm, dann war es endgültig vorbei. Denn wenn sie eine Affäre haben würde, dann würde sie nicht umhin kommen, es Draco zu sagen und es war klar, dass er dann Schluss machen würde. Ein Malfoy duldet es sicher nicht, dass man ihn betrog. Betrügen... Das Wort schwirrte in ihrem Kopf herum, als warte es nur darauf aufgegriffen zu werden. Doch sie konnte nicht. So sehr sie sich auch zu Chaion hingezogen fühlte, sie wollte und konnte Draco das nicht an tun. Er war ein Malfoy, reinblütig, Slytherin und hatte sich zu einem Schlammbhut, Gryffindor bekannt, da konnte sie ihm doch nicht einfach einen anderen vorziehen! Nein, genau das würde sie auch Chaion sagen. Ihr Freund war wichtiger, als irgend so eine Affäre, wie er es vielleicht in seinen Ferien tat. Und mit einem neuen, entschlossenen Lächeln stand sie auf. Sie wandte sich nach draußen und schon an der Türe wartete er wieder auf sie.

„Na.“ Raunte er. „Entschieden?“ er grinste sie wieder so komisch an und für einen Moment geriet Hermine Fassade wieder ins Wanken, doch ehe sie sich weitere Gedanken darüber machte antwortete sie: „Ja. Und ich werde die Beziehung zu meinem Freund nicht wegen dir aufgeben.“

Sein Gesicht verzog sich zu einer fassungslosen Maske.

„Wa...?!“

„Du hast richtig gehört, Chaion. Vielleicht rennen dir jede Ferien alle Mädchen hinter her, aber mich wirst du wohl von deiner Liste streichen müssen.“

Damit wandte sie sich um und wollte an ihm vorbei gehen, doch er hielt sie fest. Wut spiegelte sich nun in seinem Gesicht wieder, als er sie wieder zu der verlassenen Wand des gestrigen Tages zerrte.

„Lass mich los!“ zischte sie und versuchte sich aus seinem Griff zu befreien, doch er war zu stark für sie.

Er presste sie mit dem Rücken an die steinerne Wand und drückte hart seine Lippen auf ihre. Hermine versuchte ihn wegzuschubsen, doch es war vergebens. Er war einfach stärker als sie. Und nun schien auch ihre Entscheidung wieder ein wenig zu bröckeln. *Nur dieser eine Kuss...* Was anderes konnte sie nicht denken. *Draco wird es nicht erfahren...* Und dann erwiderte sie denn Kuss. Stürmisch verlangte er mit seiner Zunge einlass und sie gewährte es ihm bereitwillig. Als er schließlich merkte, dass er nicht mehr auf Widerstand stieß wurde er sanfter, doch die Leidenschaft blieb. Und Hermine erwiderte sie. Doch als er mit einer Hand unter ihr T-Shirt fuhr wurde die Hexe wieder in die Realität gerissen. Sie ließ ihm noch diesen einen Moment, dann hielt sie keuchend inne und sah ihn an.

„Es geht nicht.“ Sagte sie und er ging ein paar Schritte zur Seite. Fast hätte sie sich wieder gierig auf ihn gestürzt, doch sie hielt an sich. Seine Augen glänzten noch immer verlangend, doch er tat nichts weiter. Sie ging noch kurz auf ihn zu und gab ihm einen letzten Kuss, dann lief sie eilig an ihm vorbei. Sie musste zugeben, es hatte ihr gefallen, sehr sogar, und das konnte sie nicht abstreiten. Doch ihre Gefühle zu Draco waren stärker, nur bei ihm fühlte sie sich wirklich geborgen... Sie ging wiedermal geradewegs in ihr Zimmer und ließ sich auf das große Bett fallen. Ein kleines Gefühl der Schuld überkam sie, wenn sie jetzt an Draco dachte, doch sie konnte nicht mehr ändern, was sie bereits getan hatte und mit Unbehagen wartete sie den Tag ab, an dem sie wieder auf Draco treffen würde.

Als Hermine am nächsten Tag zum Frühstück erschien, meinte sie einen vorwurfsvollen Blick von seitens ihrer Mutter zu sehen und sie senkte beschämt den Blick auf ihr Essen. Wieso wussten Mütter eigentlich immer alles? Aber konnte es ihr nicht egal sein? Sie hatte jetzt schließlich eine Entscheidung getroffen. Sie lächelte wieder und versuchte ihr Gedanken nicht zu sehr zu Draco schweifen zu lassen. Sie würde ihm noch schnell genug begegnen, und auch wenn sie sich freute schlich sich ein Gefühl der Angst ein.

Nun vergingen auch die restlichen Tage ziemlich schnell und Hermine war Chaion einigermaßen aus dem Weg gegangen. Sie hatte versucht, wann immer sich ihre Blicke kreuzten, weg zu sehen und ihn weitgehend zu ignorieren und so hatte sie ihr Erlebnis mit dem schwarzhaarigen beinahe aus ihren Gedanken gedrängt. Und auch die drei Wochen ohne Draco schienen ihr gut getan zu haben, denn sie packte ihren Koffer einen Tag bevor sie die Reise nach Hause antraten. Fast mit einem Dauergrinsen, was wohl diesmal von Chaion abgefärbt haben musste, sah sie während dem Flug aus dem Fenster und sehnte sich danach, wieder in den Armen ihrer einzig wahren Liebe zu liegen.

What have I done?

Vielen Dank für eure Kommentare: LilyEvans91 und Sethereth :)

Leider ist alles doch schwerer als gedacht für Hermine. Sie hat es schließlich getan und da bleibt auch sie von Schuldgefühlen nicht verschont.

Viel Spaß bei diesem Kapitel!

Und würde mich natürlich wieder über Kommentare freuen :)

LG, eure Draco

Kapitel 18: What have I done?

Heute würde sie ihn wieder sehen. Das war das Einzige, das Hermine denken konnte, seit sie aufgestanden war. Heute würde sie endlich wieder Draco begegnen, doch so sehr sie sich auch auf seine Nähe freute, hatte sie doch Angst davor. Sie wusste, dass er es niemals erfahren würde, was in den Sommerferien geschehen war, doch sie war sicher, es ihm zu sagen. Sie hatte keine Geheimnisse vor ihm und würde auch nie welche haben. Was Draco dann jedoch tun würde wusste sie nicht. Es munterte sie etwas auf, wenn sie daran dachte, dass sie ihren Freund eigentlich gar nicht wirklich betrogen hatte, aber was wusste sie schon von Betrügen? Was waren Dracos Vorstellungen von Betrug? Reichte der eine Kuss, den sie zugelassen hatte, aus um damit jemanden hintergangen zu haben? Tief in ihrem Innern wusste sie die Antwort schon, aber dieses leise ‚Ja‘ das ihr immer wieder in den Ohren lag, ignorierte sie. Nein, sie hatte sich schließlich nicht auf jemanden eingelassen! Es war doch nur ein Kuss! ... Mit diesen Gedanken lief sie schon seit einigen Stunden in ihrem Zimmer auf und ab. Noch nie war sie so nervös und furchtsam zugleich auf eine Begegnung mit Draco gewesen. Doch war auch noch nie so etwas vorgefallen, was ihr Grund zu solchen Gefühlen gegeben hätte.

Sie blieb stehen, klopfte ungeduldig mit den Fingern auf das kleine Regal in ihrem Zimmer und lief schließlich doch wieder weiter umher.

„Hermine, wir gehen!“ rief ihre Mutter nach gefühlten Stunden von unten und Hermine war in Windeseile an der Eingangstüre neben ihrem Koffer und dem kleinen Käfig, aus dem Krummbein ihr einen missmutigen Blick entgegen war. Sie half ihrem Vater beides in den Kofferraum des Autos zu laden, dann stieg sie selbst ein. Ungeduldig tippte sie mit den Fingern auf der Scheibe herum, bis ihre Mutter das Radio anstellte, was das Geräusch somit übertönte. Die Zeit kam ihr ewig vor, während sie in den tristen Himmel starrte. Sie hatte das Gefühl, ihr Vater würde extra langsam fahren, weil er wusste wie sie sich jetzt fühlte, aber das war absurd und so betrachtete sie weiter die Autos, die an ihnen vorbei fuhren. Endlich hielten sie. Hermine war die erste, die aus dem Auto gesprungen war, hatte mit der Hilfe ihres Vaters ihr Gepäck auf einen kleinen Wagen gehievt und schob es nun nervös auf die Mauer zwischen Gleis 9 und 10 zu.

„Hermine, jetzt warte doch mal!“ die Stimme ihrer Mutter riss sie aus ihren Gedanken und machte sie darauf aufmerksam, dass ihre Eltern auch noch da waren.

„Oh, entschuldige.“ Murmelte sie leise und hielt an. Noch bevor sie das Gleis 9 $\frac{3}{4}$ betrat verabschiedete sie sich. Ihre Mutter hatte wie immer Tränen in den Augen, doch beide lächelten ihr nach, als sie auf die Absperrung zu rannte.

Es war 10.30 Uhr, als Hermine den Hogwartsexpress zu Gesicht bekam. Dampf vernebelte ihr die Sicht auf eine klare Umgebung und sie sah sie suchend nach ihren Freunden um. Aber die würden wahrscheinlich wieder mal erst im letzten Moment auftauchen. Sie schmunzelte und vergaß für einen Moment ihr Erlebnis, während sie ihren Koffer in den Zug hievt und ein freies Abteil suchte. Das war um diese Zeit noch einfach und sie ließ ihr Gepäck auf die Ablage schweben. Dann ging sie wieder hinaus, um Ausschau nach bekannten Gesichtern zu halten.

„Hey, Hermine!“

Überrascht drehte sich die Gryffindor um und erblickte Harry, der sie gerufen hatte, Draco, Ron, Ginny,

Emi, Valencia und Marken auf sich zu kommen. Strahlend lief Hermine ihnen entgegen.

„Hi!“ rief sie allgemein und begann alle zu umarmen.

„Ich hab schon ein Abteil besetzt, kommt mit!“

„Sorry, aber ich hab den andern versprochen, dass ich zu ihnen gehe.“ Meinte Ginny entschuldigend, doch alle lächelten verständnisvoll und verabschiedeten sie.

„Jaah, und mich erwartet Marco in einem Abteil.“ Emi grinste und verabschiedete sich ebenfalls. Also waren sie nur noch sechst. Es wurde zwar trotzdem etwas eng in dem Zugabteil, aber es herrschte eine gemütliche Atmosphäre. Hermine hatte sich den Platz am Fenster genommen und Draco saß neben ihr. Er gab ihr einen Kuss, doch Hermine lächelte nur leicht und brach ihn bald wieder ab. Sie hätte nicht gedacht, dass es so schwer werden würde, wieder eine normale Beziehung mit Draco zu haben.

Stumm sah sie aus dem Fenster. Die graue Landschaft zog schnell vorbei und dunkle Wolken wurden bedrohlich größer. Im Bild in der Scheibe konnte sie deutlich erkennen, wie Draco sie verwirrt an sah. Beinahe wären Tränen über ihre Wangen gelaufen, doch sie biss sich auf die Lippe um sie zurückzuhalten. Und da war nur die eine Sache, die sie beschäftigte: Was hatte sie getan? Wenn sie jetzt zurück dachte, dann wusste sie gar nicht mehr, wie sie diesen Kuss bloß zu gelassen hatte. Vor ihren Augen spiegelte sich dieses dreckige Grinsen ab, das Chaion so oft aufgesetzt hatte, wenn sie da war. Was hatte sie daran so toll gefunden? Wie hatte sie sich auf ihn einlassen können? Vor allem, als er sie so gewaltsam geküsst hatte... Sie hatte gewusst, dass sie ihn hätte besiegen können, nur ein kleiner Zauberspruch wäre nötig gewesen, und sie hätte ihn hinter sich lassen können. Doch sie musste es ja erwidern! Wie konnte sie bloß... In der Scheibe betrachtete sie immer noch Draco. Er hatte den Blick schließlich traurig abgewandt. Seine blonden Haare waren in den letzten Wochen noch um ein paar Zentimeter länger geworden und fielen ihm jetzt zerzaust ins Gesicht, doch selbst in der Spiegelung konnte sie erkennen, wie seine Silber-blauen Augen blitzten. Viel schöner und sanfter, als Chaion ausgesehen hatte. Nun lief ihr doch eine Träne übers Gesicht und sie wischte sie schnell weg.

„Draco...“ es war kaum ein Hauchen und hatte ungehört bleiben sollen, doch er vernahm es trotzdem. Sofort drehte er sich um. Lächelte sie an.

„Ja?“ fragte er leise und strich ihr sanft eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Genau dieselbe Geste, die auch Chaion einmal ausgeführt hatte, doch so unendlich sanfter und zärtlicher, dass Hermine wohlige Schauer über den Rücken liefen.

„Es tut mir leid.“ Flüsterte sie, dann sprang sie auf und rannte aus dem Abteil. Hinter sich konnte sie die Rufe der anderen hören, doch sie wollte nicht mehr zurück. Nicht jetzt. Sie konnte Draco nicht noch mehr an tun, als sie ihn eh schon verletzt hatte. Auch wenn er es nicht wusste. Sie selber wusste es, und das war das Schlimmste. Sie hatte ihn hintergangen. Ob es nur ein Kuss gewesen war, oder mehr. Sie hatte ihren Freund betrogen, ihre einzig wahre Liebe. Den einzigen, den sie je lieben *konnte*. Sie hatte sein Vertrauen missbraucht, auch wenn er es nicht ahnte. Sie konnte es nicht mehr ertragen, in seiner Nähe zu sein. So sehr sie ihn liebte, so sehr schmerzte es. Das ‚Mrs. Malfoy‘ konnte sie jetzt endgültig streichen. Es würde wahrscheinlich keine Beziehung mehr geben. Wer wollte denn eine Freundin, die bei jeder Gelegenheit einen anderen küsste?

Nein, es war vorbei.

Ich muss dir was sagen

Hey!

Vielen Dank für eure Kommis: **miss*potter**, **LilyEvans91**, **Marry63** und neu dabei: **Wrong Love!!**

Danke ^__^

Okaayy... ist vielleicht ein biissschen zu dramatisch aber irgendwie gefällts mir *g* Und ich könnt mir schon vorstellen, dass man sich dann schlecht fühlt, sie hat es schließlich leidenschaftlich erwidert!

Also dann, bin gespannt wie ihr das Kapitel hier findet!

LG, eure Draco

Kapitel 19: I have to tell you something

Hermine hatte so lange gewartet, bis der Zug gehalten hatte. Dann war sie zurück zu ihrem Abteil gegangen und zögerte noch einige Sekunden, dann trat sie ein. Doch sie hatte nichts mehr zu befürchten. Das Abteil war leer, die anderen waren weg. Sie nahm ihren Koffer und Krummbein und ging nach draußen. Dort, in der Ferne konnte sie die blonden Haare Dracos erkennen, der sich suchend umsah, doch Hermine senkte den Kopf und wartete noch eine Weile. Dann stieg sie in eine andere Kutsche ein. Sie ließ den Kopf unten, wollte nicht, dass irgendjemand sie erkannte. Wiedermal schien die Fahrt endlos zu dauern. Sie versuchte die Gespräche der anderen zu ignorieren um sich selber Gedanken zu machen, wie es weiter gehen sollte. Ehrlich gesagt, sie wusste es nicht. Sie wusste einfach nicht, was sie tun sollte. Eines war klar: Sie hatte Dracos Vertrauen missbraucht. Würde er ihr verzeihen? Ganz sicher nicht. Sie selber würde sich auf keinen Fall verzeihen. Wie konnte man auch so dumm sein... Aber sie würde es Draco sagen, um dann das endgültige Aus für ihre Beziehung zu haben. Weitere Tränen liefen über ihr Gesicht, doch ihre Haare verdeckten es. Es schmerzte so sehr, wenn sie daran nur dachte. Ohne Draco fühlte sie sich, als wäre ein Teil ihres Herzens abgestorben, als wäre ein Stück ihrer Seele entschwunden, irgendwo hin, wo es nie mehr wieder kommen würde. Draco war alles, was sie je wollte und was sie immer wollen würde. Sie konnte schon seinen verächtlichen Blick sehen, mit dem er sie dann Tag für Tag strafen würde. Hörte noch immer Remus Worte von einer „besonderen Liebe“ und spürte selbst jetzt schon die Blicke, die ihre Freunde ihr entgegen bringen würden und wie andere hinter ihrem Rücken über sie tuschelten. Draco würde wahrscheinlich wieder zum ganzen Slytherin werden und alles, was sie zusammen aufgebaut hatten, wäre wieder zerstört. Und es war ganz alleine ihre Schuld.

Die Kutsche hielt an und sie stieg aus, nachdem sie den anderen, die mit ihr fuhren, den Vortritt gelassen hatte. Einsam stand sie in der Dunkelheit und blickte zum großen Eichenportal auf und darüber hinweg, bis zu den Zinnen des Schlosses. Vereinzelt brannten Fackeln hinter Fenstern und ließen mehr Umrisse des alten Gemäuers erkennen. Ihres zweiten Zuhauses. Dort hatte alles angefangen, dort hatte sie in jahrelanger Feindschaft mit Draco gelebt und ihn schlussendlich angefangen zu lieben. Und genau dort sollte all das auch wieder enden. Das letzte Jahr, das hieß ihre Schulzeit war dann vorbei, genauso wie ihre Beziehung mit Draco. Sie schluckte hart, dann trat sie ein. Sie murmelte einen Zauberspruch und war wieder trocken, während sie mit gesenktem Blick zum Gryffindortisch ging. Sie suchte erst gar nicht ihre Freunde und setzte sich zwischen irgendwelche Schüler, die sie kaum kannte. Die Rufe ihrer Freunde ignorierte sie ebenso, wie den stechenden Blick vom Slytherintisch. Selbst der Einschulung, die nach ein paar Minuten begann, folgte sie kaum und ließ auch die Rede von Dumbledore an sich vorbeischnappen. Sie aß nicht viel und dann musste sie noch warten, bis Dumbledore das Essen beendete, damit sie in den Gemeinschaftsraum kam. Sonst war sie immer gelassen gewesen, hatte mit ihren Freunden gelacht und sich, schon bevor der erste Schultag angefangen hatte, über die Lehrer aufgeregt. Jetzt saß sie stumm da. Den Blick auf ihren Teller gesenkt und fühlte sich erdrückt von der Heiterkeit, die um sie herum herrschte.

Endlich entließ Dumbledore sie und die ganzen Schülermassen drängten sich Richtung Ausgang. Immer noch hatte sie ihren Blick zum Boden gerichtet und hoffte, dass ihre Freunde sie nicht erkannten, doch sie

konnte ihre Stimmen im Lärm hören, die nach ihr riefen. Sie drängelte sich weiter nach vorne um möglichst als eine der ersten in den Gemeinschaftsraum zu gelangen. Dort verteilten sich dann die meisten auf irgendwelchen Sitzmöglichkeiten und Harry, Ron, Ginny und Marken konnten schnell zur ihr durchdringen.

„Hermine, jetzt wart doch mal!“ hörte sie Ginny rufen, doch sie lief schneller und erreichte die Treppe zu den Mädchenschlafsälen, dann war sie in dem für den 7. Jahrgang verschwunden.

Noch angezogen ließ sie sich auf ihr Bett fallen und schloss die Augen. Tränen liefen über ihr Gesicht. Es tat so weh, wenn sie daran dachte, dass sie alles zerstört hatte. Sie klammerte sich an ihre Decke wie ein ertrinkender an den Rettungsring. Ihr Schluchzen erstickte sie in dem weichen Stoff, den sie sich ins Gesicht drückte.

Als Hermine am nächsten Tag aufwachte, fühlte sie sich so miserabel, wie schon lange nicht mehr. Ihre Arme waren verkrampft, weil sie sich so an der Decke festgehalten hatte und ihre Augen gerötet und geschwollen. Dennoch war sie früher als ihre Kameradinnen wach. Sie lief eilig ins Bad, duschte sich, und machte sich fertig, dann zog sie eine weiße Bluse und einen grauen Pullover mit dem Gryffindorabzeichen darauf an. Dazu den grauen Rock und den Schulumhang. Mit etwas Make-up versuchte sie zu vertuschen, dass sie geweint hatte und nahm ihre Tasche. Langsam lief sie hinunter in die Große Halle. Schon einige Schüler waren auf den Gängen unterwegs, doch die Haustische waren kaum gefüllt. Sie senkte den Kopf und lief zu den Gryffindors. Sie wusste, dass Draco bereits am Slytherintisch saß, doch sie konnte ihn nicht ansehen. Sie blickte auf dem Tisch umher und fragte sich schließlich, was sie hier eigentlich tat. Sie hatte das Gefühl, dass sie kaum einen Bissen herunterkriegen würde und bei dem Anblick von dem ganzen Essen wurde ihr fast übel. Sie stand wieder auf und wollte gehen, doch bei der Türe kamen ihr Harry, Ginny, Ron und Marken entgegen.

„Hey, Hermine, was ist denn mit dir los?“ fragte Ginny sanft.

„Nichts.“ Nuschelte Hermine und lief an ihr vorüber.

„Nichts sieht aber anders aus!“ meinte Harry, doch Hermine wollte nicht mit ihnen darüber diskutieren.

„Ich geh schon mal vor.“ Murmelte sie deswegen nur und lief an ihnen vorbei, ehe sie sie aufhalten konnten. Im Rücken konnte sie die stechenden Blicke der anderen spüren, doch sie ignorierte es. Schnell ging sie ein paar Ecken weiter und am Verwandlungszimmer angekommen lehnte sie sich gegen die kühle Steinwand und schloss die Augen. Sie fühlte sich so mies... Aber das Schlimmste lag noch vor ihr: Sie musste es Draco sagen. Sie schluckte hart und öffnete wieder die Augen. Vereinzelt waren schon Schüler da und auch Draco kam gerade um die Ecke. Doch da schloss Professor McGonagall die Türe auf und Hermine huschte schnell hinein. Sie nahm ganz hinten am Rand Platz und starrte nur auf ihren Tisch. Doch aus den Augenwinkeln folgte sie jeder Bewegung Dracos. Er hatte gelächelt, als er sie gesehen hatte, dann hatte er sie verwirrt angesehen und schließlich nahm er neben Valencia Platz.

Neben ihr saß niemand, das war ihr auch Recht so. Harry, Ron und Marken hatten sich eine Reihe vor sie gesetzt und versuchten immer wieder leise mit ihr zu reden, doch sie ging nicht darauf ein. Bis die drei schließlich ermahnt wurden und die ganze Stunde über still waren.

Der restliche Tag verlief genauso. Sie huschte nach den Unterrichtsstunden immer sofort aus dem Raum und wartete irgendwo bis der Unterricht knapp anfing, dann tauchte sie wieder auf und setzte sich nach ganz hinten. So auch jetzt, in der letzten Stunde. Sie hatten Zaubertricks und Hermine hatte sich einen Platz ganz hinten genommen, doch sie wusste, dass sie jetzt endlich etwas tun musste. Flitwick hatte bereits angefangen zu reden und Hermine schrieb eine kleine Nachricht auf ein Pergament.

Ich muss mit dir reden. Heute um 19.00 Uhr am Raum der Wünsche.

Hermine

Als der Professor kurz abgelenkt war, ließ Hermine das Pergament mit einem Schwebenzauber zu Draco fliegen. Sanft landete es vor ihm. Sie musterte seine Bewegungen genau: wie er den Zettel öffnete und dann mit einem verwunderten Blick zu ihr sah. Hermine blickte schnell weg und versuchte den Zauber auszuführen, den Flitwick ihnen vorführte, doch heute wollte es einfach nicht funktionieren. Dann war die letzte Stunde vorbei.

Hermine hastete eilig aus dem Klassenzimmer, ehe Draco sie ansprechen konnte, und ging auf direktem Wege in den Gemeinschaftsraum. Dort hielt sie sich nicht lange auf, weil jeden Moment ihre Freunde auftauchen konnten und sie ging wieder mal in den Mädchenschlafsaal.

Sie ließ ihre Tasche achtungslos auf den Boden fallen und setzte sich auf die Fensterbank. Auf den Ländereien konnte sie viele Schüler entdecken, die noch die letzten Sonnenstrahlen genossen und die Peitschende Weide ließ ihre Äste durch die Luft sausen. Seufzend lehnte sie den Kopf gegen die kühle Scheibe. Ihr graute es mehr als vor irgendetwas anderem wenn sie an den Abend dachte. Ob sie vielleicht nicht kommen sollte? Nein, das wäre sinnlos, sie müsste es ihm irgendwann sagen.

Aber vielleicht würde er ihr vergeben? So unglaublich der Gedanke aus sein mochte und sie ihn selber wieder verwarf.

Ein kleiner Funke Hoffnung war in ihr geblieben.

Okay, ich geb's zu, etwas zu arg dramatisch....

Und vielleicht zieh ich's etwas zu lange hin... *grins*

(Aber man betrachte es mal so: Sie war nur drei Wochen von Draco getrennt und hat sich schon auf einen anderen eingelassen und ihn leidenschaftlich geküsst und jetzt soll sie wieder normal mit Draco eine Beziehung haben?? Also ich weiß ja nicht... Und die Schuldgefühle sind sicher berechtigt, wenn sie wieder normal Draco küsst....)

Ok, ich versuch mich grad bei meiner eigenen FF rauszureden XD

Kommentiert es einfach *lach*

Ich hoffe es hat euch gefallen ^^

Was your Love a Lie?

Hey!

Vielen Vielen Dank an: **Marry63, Sethereth, LilyEvans91, miss*potter** und das erste Mal^^: **Wrong Love!!!!** Danke für eure Kommiss! Hat mich total gefreut, dass es so viele waren :)

@Wrong Love: Immerhin du kannst es verstehen :D Danke ;)

Und jetzt viel Spaß bei Kap 20!
Sagt die Überschrift nicht schon alles? *grins*

Na dann, enjoy it! *Kekse da lass*

Lg, eure Draco

Kapitel 20: Was your Love a Lie?

Langsam ging es auf 19.00 Uhr zu. Hermine war immer wieder nervös im Schlafsaal umhergegangen. Statt ihrer Schuluniform trug sie jetzt eine schwarze Röhrenjeans und ein violettes T-Shirt. Sie hatte noch eine halbe Stunde Zeit, machte sich aber trotzdem schon mal auf den Weg. Im Gemeinschaftsraum riefen wie immer Harry, Ron, Ginny und Marken nach ihr, doch sie lächelte ihnen nur traurig zu und stieg durch den Ausgang, den die Fette Dame frei gab. Den ganzen Weg über musste sie sich immer wieder zur Ruhe zwingen, um nicht zu rennen. Sie sehnte sich so sehr danach, endlich wieder Draco nah zu sein, seine weichen Lippen zu spüren... Ihre Augen brannten, doch sie hielt die Tränen zurück. Bald würde sie das alles wahrscheinliche nie mehr fühlen. Sie lief dreimal an der magischen Wand vorbei, dann erschien dort eine Türe. Doch sie trat noch nicht ein. Erst als sie Schritte hörte und Draco kurz daraufhin erschien, ging sie in ihren Wunschraum, ließ die Türe jedoch angelehnt, damit Draco auch hineinkommen konnte. Was sie sich gewünscht hatte war nicht viel: Eine kleine Sessellandschaft in dunkelblauen Farben auf einem silber-grünen Teppich und dahinter ein Kamin, in dem eine kleine Flamme loderte. Sie setzte sich auf eine der Sitzmöglichkeiten und faltete nervös die Hände im Schoß. Die Türe fiel ins Schloss und Hermine hörte, wie Draco näher kam und sich schließlich neben sie setzte.

„Was ist los, Süße?“ fragte er sanft.

Hermine sah auf. Direkt in Dracos eisblaue Augen, die sie liebevoll ansahen. Sie versuchte tief ein- und auszuatmen, doch sie fühlte sich wie ein Fisch auf dem Trockenen. Und für einige Minuten herrschte Schweigen, in denen sie nach Worten rang. Sie saß hier gerade neben dem wunderbarsten Jungen der Welt und musste ihm mitteilen, dass sie ihn betrogen hatte.

„Draco“, war schließlich das Erste, das sie sagen konnte. Noch immer sah er sie unentwegt an.

„In den Sommerferien, da war ich mit meinen Eltern in Italien.“ Das wusste er eigentlich schon. Aber wie sollte sie es ihm sagen? Einfach direkt? Dann wäre es immerhin gesagt, viel schönreden konnte man da sowieso nicht.

„Und... auf einmal war da dieser Junge.“ Druckste sie herum. Jetzt konnte sie seinem Blick nicht mehr standhalten und starrte auf sein schwarzes Hemd, denn seine Augen hatten sie eindringlich angefunkelt.

„Und... er hat mich irgendwann... geküsst.“

Entsetzt sah er sie an.

„Aber ich habe ihn abgewiesen!“ sagte sie schnell und er fasste sich wieder. Innerlich könnte sie sich selbst verfluchen, wieso machte sie ihm immer wieder neue Hoffnung? Sie sollte es ihm endlich sagen.

„Es tut mir leid.“ Fügte sie hinzu.

„Aber für was denn?“ fragte er und stricht sanft mit seiner Hand über ihre.

„Ich... ich wollte dich betrügen. Er hatte so vieles genannt, was... dafür gesprochen hätte...“

Für einen Moment war es still.

„Aber du hast es nicht getan. Das ist doch die Hauptsache.“

Wieder Stille. Betroffen sah Hermine zu Boden.

„Du hast es doch nicht getan?!“

„Ich... Draco, bitte, es tut mir doch leid!“ verzweifelt sah sie ihn an und sein Gesicht war eine Maske aus Eis, die sie erschreckte. „Ich... Ja! Als er mich das nächste Mal geküsst hatte, habe ich es erwidert. Aber mehr war da nicht!“

Zornig war Draco aufgesprungen.

„Wie konntest du nur?“ schleuderte er ihr entgegen. „War deine Liebe zu mir also nur gelogen? Oder so schwach, dass du sofort jemanden anderen brauchst für drei Wochen?“

„Bitte, Draco!“ jetzt war auch Hermine aufgestanden und sah ihn flehend an. „Ich wollte es nicht! Und mehr war da doch auch nicht!“

„Und wie kann ich dir das noch glauben?“ seine Stimme hatte einen ruhigen Klang angenommen, dass Hermine nicht wusste wie sie reagieren sollte, denn in seinen Augen konnte sie Schmerz erkennen. Großen Schmerz.

„Versuch Veritaserum, Legilimentik, oder was weiß ich! Aber glaub mir noch diese eine Sache!“

Draco schloss die Augen und wandte sich ab. Also würde er ihr nicht glauben. Tränen liefen wieder über ihre Wangen als sie zum Ausgang rannte.

Doch die Türe, aus der sie flüchten wollte, ließ sich nicht öffnen.

The feel of Love

Soo, die Dramatik findet langsam ihr Ende^^

Ich würde mich wieder über einige Kommentare freuen und Danke an: **LilyEvans91** und **Wrong Love!**

Kekse da lass

Und jetzt viel Spaß bei Kapitel 21!

LG, eure Draco

Kapitel 21: The feel of Love

„Was...?“ verzweifelte rüttelte Hermine an dem Türgriff, doch es ließ sich nicht öffnen.

„Was ist da los?“ fragte sie mit brüchiger Stimme.

„Der Raum der Wünsche.“ Gab Draco zur Antwort.

„Aber...?“

„Ja, das heißt, ich will nicht, dass du gehst.“

Er drehte sich wieder zu ihr um und kam langsam auf sie zu.

„Wieso hast du es getan?“ fragte er ruhig und sein Gesichtsausdruck war regungslos.

„Er hat so eindringlich auf mich eingeredet.“ Murmelte sie. „Und...“ sie zögerte. „Ich... dachte ich würde etwas für ihn empfinden. Aber dem war nicht so. Ich bereue es so, Draco. Bitte, auch wenn ich es nicht verdient habe, verzeih mir. Denn ich weiß, du bist alles, was ich will. Du bist der einzige, den ich je lieben werde. Es ist deine Entscheidung, wenn du das hier beenden willst, nur eines solltest du noch wissen: Ohne dich kann ich nicht mehr leben.“

„Du sagst die Wahrheit.“

War es eine Feststellung? Sie nickte. Sanft strich er ihr über die Wange.

„Nie mehr wieder?“ fragte er leise.

„Nie mehr.“ Zaghafte lächelte sie jetzt.

Minuten verstrichen, in denen sie sich einfach nur ansahen. Sie taten nichts weiter, doch es war, als würde sie wieder etwas verbinden. Hermine hatte einen Fehler gemacht, das wussten beide, doch gleichzeitig wussten sie auch, dass Hermine es bereute. Sie brauchten keine Worte, in diesem Moment schien alles offen vor ihnen zu liegen. Sie waren in allem miteinander verbunden. Sie hatten denselben Schmerz geteilt, als Hermine es gestanden hatte und gleichzeitig hatten sie beide die Hoffnung, dass noch nicht alles verloren gewesen war. Und jetzt waren sie wieder zusammen.

Und sie wussten beide: Es war für immer.

Die Zeit verging leider viel zu schnell und es musste schon längst Ausgangsperrre sein. Doch Hermine und Draco war das vollkommen egal. Sie saßen auf der Couch, Draco hatte seinen Kopf auf Hermines Schoß gelegt und sie redeten oder schwiegen.

Das Gefühl der Liebe schien in beiden stärker als je zuvor.

„Wie hieß er?“ fragte Draco auf einmal.

„Wer?“ fragte sie verwirrt, obwohl sie sich schon denken konnte, wen er meinte.

„Der aus den Sommerferien!“

„Achso...“ sofort sah Hermine ihn wieder vor sich. Doch sein Anblick ließ sie kalt.

„...Chaion.“

Draco verkrampfte sich merklich.

„Wie noch?“

„Ich... Ich weiß es nicht. Es hat nie seinen Nachnamen genannt.“

„Wie sah er aus?“

„Draco, wieso...?“

„Wie sah er aus?“ unterbrach er sie und verlieh seinen Worten noch mehr Nachdruck.

„Schwarze Haare, blaue Augen, etwa gleich groß wie du.“

„Verdammt!“ Draco richtete sich auf. „Princeton!“

„Du... kennst ihn?“

Draco nickte, während er nachdenklich ins Feuer starrte.

„Woher?“ fragte sie weiter, als er nicht anfangen wollte, von sich aus zu erzählen.

„Das kann ich dir noch nicht sagen, aber er steht nicht auf der guten Seite!“ dann stand er auf.

„Es tut mir leid, aber ich muss jetzt gehen.“ Sagte er und zog sie mit sich hoch.

Seufzend sah Hermine ihn an, merkte aber, dass es wichtig war.

„Na gut.“ Sagte sie leise, doch da hatte Draco schon seine Lippen auf ihre gelegt. Es war ein sanfter, zärtlicher Kuss doch in ihm lag alles, was Hermine vermisst hatte und sie erwiderte ihn leidenschaftlich.

„Dann bis morgen?“

„Bis morgen.“ Erwiderte er ihr Lächeln, doch Besorgnis schwang in seiner Stimme mit.

Sie verließen den Raum der Wünsche und traten auf den dunkeln Korridor. Und nachdem Draco noch einmal zurück in Hermines lächelndes Gesicht gesehen hatte, war er in der Dunkelheit verschwunden.

Auf schnellstem Wege machte er sich auf den Weg in den Slytherin-Gemeinschaftsraum. Eigentlich musste er Emi sprechen, doch er wusste nicht, wie er sie erreichen sollte. Der Raum war natürlich schon leer und im Kamin leuchtete nur noch die Glut. Er lief eine Weile hin und her, musste dann jedoch einsehen, dass er keine Möglichkeit hatte, zu Emi zu kommen. Und da die Zeit am schnellsten vergehen würde, wenn er schlief, legte er sich schlussendlich in sein Bett im Jungenschlafsaal. Doch er schweifte noch lange nicht in eine Traumwelt ab. Viel zu aufgewühlt dachte der Slytherin an Hermines Worte. Er glaubte alles, was sie gesagt hatte. Natürlich hätte er auch Legilimentik anwenden können, er beherrschte es schon seit Ewigkeiten, doch er vertraute ihr und er sah denselben Schmerz in ihren Augen, den auch er empfunden hatte. Ja, er hatte sie wieder voll und ganz und er liebte sie mehr denn je. Schon die Tage, in denen sie ihn ignorierte, hatten wehgetan als hätte er einen Teil seiner selbst verloren und jetzt, da er sich sicher war, dass er sie wieder hatte, wollte er sie zu keinem Preis der Welt mehr verlieren.

Er liebte sie.

Und jetzt wurde ihm auch klar, dass er so etwas noch nie zuvor gefühlt hatte. Nicht einmal ansatzweise! Selbst wenn er jetzt an Amina Melody zurückdachte, wusste er, dass dort etwas ganz anderes gelaufen war, vielleicht, weil sie seine Gefühle nie wirklich erwidert hatte, oder weil sie so etwas wie Liebe nie fühlen würde, weil sie keine Gefühle an sich ran ließ. So wie auch er einst. Doch er hatte sich geändert und er wusste, er wollte dieses Gefühl der Liebe nie wieder missen.

Dann wanderten seine Gedanken zu dem, der es fast geschafft hätte, ihn und Hermine zu trennen. Denn genau das war das Ziel davon gewesen. Er, Draco, sollte anfangen an der Treue von Muggelgeborenen zu zweifeln, wieder gefühlskalt werden und somit zur dunklen Seite zurückkehren. Doch diesmal musste auch Chaion Princeton einsehen, dass Hermine zu stark war, als dass man sie mit einfachen Zaubern rumkriegen würde. Denn das hatte er versucht. Draco wusste es genau, er kannte den Plan und auch Princeton. Lange Zeit hatte Freundschaft sie verbunden, bis Melody sich damals dann für eine Affäre mit dem schwarzhaarigen entschied und Draco somit hintergangen wurde. Ja, Princeton war lange Zeit eifersüchtig auf den Slytherin gewesen, bis er bekommen hatte, was er begehrte. Doch diesmal schmerzten diese Gedanken Draco nicht mehr, denn er hatte jetzt Hermine. Sie war alles, was er jetzt noch wollte. Auch wenn der Verlust dieser Freundschaft schmerzte. Sie waren unzertrennlich gewesen, hatten alles gemeinsam erlebt und geteilt, bis zu diesem Augenblick... Draco zwang sich, seine Gedanken in eine andere Richtung zu lenken, denn was ihn viel mehr schrecken sollte: wie hatte Princeton Hermine ausfindig gemacht? Niemand konnte ihm verraten haben, wohin die Gryffindor in den letzten drei Sommerferien gehen würde und er war sich sicher, weder Princeton noch einen anderen Todesser in ihrer Nähe gesehen zu haben.

Denn genau das war das Problem: Princetons Auftauchen bedeutete Todesser!

Eine wahre Gryffindor

Hey!

Vielen Dank für eure Kommentare!!! ^__^

Marry63, Sethereth, LilyEvans91, Wrong Love! =)

@*Wrong Love*: Na was hätt ich denn tun sollen wenn Draco ihr nicht verziehen hätte? XD Du hast schon von Anfang an mitgelesen? Wie mies... aber immerhin schreibst du ja jetzt Kommiss ^__^ (Merci ;))Aber es freut mich, dass ich dir dabei helfen konnte zum Autor zu werden =) Und die Schwierigkeiten werden weiter gehen ;D Danke fürs Kommi *keks da lass*

So und jetzt viel Spaß beim Kapitel!! ^__^

Kekse hinstell

Lg, eure Draco :)

Kapitel 22: Eine wahre Gryffindor

Der nächste Tag kam schneller als gedacht. Hermine, die mit einem Lächeln eingeschlafen war, war eben wieder mit einem Lächeln aufgewacht. Sie konnte noch immer nicht fassen, dass Draco ihr wirklich verziehen hatte. Doch so war es und sie liebte ihn mehr als je zuvor.

Vor sich hin summend machte sie sich fertig, schnappte sich ihre Tasche und trat in den Gemeinschaftsraum. Sie wollte sich bei ihren Freunden unbedingt für ihr Verhalten entschuldigen, doch was passiert war, würde niemand mehr je erfahren, das war Vergangenheit.

Aber der Gemeinschaftsraum war leer. Ob sie schon gegangen waren? Hermine überlegt kurz, kam dann aber doch zu dem Entschluss, schon mal zu gehen. Sie würde sie sicher schnell genug treffen. Sie fing wieder an irgendeine Melodie zu summen, während sie die Gängen entlang spazierte. Selbst der triste Himmel und das regnerisches Wetter, das sie durch die Fenster erkannte, konnten ihre gute Laune nicht verderben.

Am Eingang zur Großen Halle blieb sie stehen und sah zum Tisch der Slytherins. Draco hatte aufgesehen und lächelte als sie ihm grinsend eine Kusshand zuwarf, dann ging sie zum Gryffindortisch. Doch ihre Freunde waren noch nicht zu sehen, also begann sie schon mal zu frühstücken. Es dauerte nicht lang, dann tauchten jedoch auch die vier Gryffindors an der Großen Halle auf und Hermine winkte ihnen zu. Schnell kamen sie auf sie zu und ließen sich neben ihr und gegenüber auf freie Plätze fallen.

„Guten Morgen!“ begrüßte die brünette sie alle fröhlich.

„Morgen.“ Kamen die Antworten und sie wurde erstaunt angesehen.

„Ich glaube ich muss mich wohl für mein Verhalten entschuldigen.“ Meinte sie daraufhin schuldbewusst. Er kostete einigen Mut, um ihren Freunden bei diesen Worten in die Augen zu sehen, schließlich musste sie immer noch an ihr Vergehen denken, doch sie war eine Gryffindor und da konnte man noch den Mut aufbringen sich bei Freunden zu entschuldigen. „Es wird nicht mehr vorkommen!“

„Darf man auch erfahren, was passiert ist?“ fragte Ginny vorsichtig.

„Nein, tut mir leid. Das gehört der Vergangenheit an und wird niemals mehr geschehen!“ daraufhin sah sie zu Draco, der ihr das alles verziehen hatte und der sich gerade ernst mit Emi unterhielt.

„Ach ja, Marken und Valencia heißen jetzt nicht mehr Mal...“

„Still Harry!“ zischte Ginny und hielt dem schwarzhaarigen ihre Hand auf den Mund.

„‘tschuldigung.“ Murmelte er.

„Wir heißen hier auf Hogwarts jetzt offiziell Sarrow.“ Fuhr Marken fort als hätte Harry nie etwas gesagt. „Es wäre zu auffällig gewesen, wenn zwei weitere Malfoys hier auftauchen würden, vor allem da wir eigentlich gar nicht existieren dürften.“ Ein bitteres Lächeln erschien auf seinem Gesicht, doch es verschwand wider und machte einem fröhlichen Gesichtsausdruck Platz.

„Ich freue mich schon auf den Unterricht!“ meinte er plötzlich als wäre nichts gewesen.

„Wir haben Zaubersäfte!“ sagte Ron und sah entsetzt zu Marken.

„Na und?“ er grinste und stand dann auf. „Lasst und gehen, wir wollen doch nicht zu spät kommen.“

Hermine folgte dem blondhaarigen grinsend in die Kerker, während Harry und Ron nur synchron die Augen verdrehten, dann aber auch hinterherkamen. Tatsächlich hatten sie eigentlich noch 10 Minuten Zeit und standen jetzt vor einer geschlossenen Klassenzimmertüre.

„Also von mir aus könnte Snape ruhig noch ein bisschen länger brauchen.“ Meinte Ron. Harry nickte zustimmend. Hermine und Marken enthielten sich. Selbst wenn Snape unfreundlich zu ihnen war, hatten sie beim Tränke brauen doch nichts zu befürchten.

Nervös hatte Draco auf den nächsten Tag gewartet und saß jetzt am Slytherintisch. Hermine war gerade eingetreten und hatte sich nach einem Blick zu ihm an den Gryffindortisch gesetzt. Dann war auch endlich Emi erschienen. Valencia ging neben ihr. Er stand auf und winkte die beiden zu sich. Lächelnd setzten sie sich zu beiden Seiten von ihm. Valencia sah fasziniert an die Decke, wo sich dunkle Wolken abbildeten und Regentropfen kurz über ihren Köpfen wieder verschwanden, doch irgendwie konnte man auch den Eindruck bekommen, als wüsste sie, dass Draco Emi etwas wichtiges ungestört mitteilen musste...

„Hey, Draco!“ Emi wandte sich lächelnd zu ihm. „Was ist denn los?“ fragte sie dann, als sie das ernste Gesicht des Slytherins sah.

„Princeton hat es wieder versucht.“ Sagte er leise. Emi sah ihn mit großen Augen an und jetzt war auch ihr Lächeln wie weggewischt.

„Etwa *der* Princeton?!“ fragte sie entsetzt.

„Kennst du etwa noch einen?“ fragte Draco ironisch und sah sie mit hochgezogenen Augenbrauen an.

„Nein... nein, natürlich nicht... Wer war es diesmal?“ Auch sie war schon einmal auf ihn reingefallen und noch immer verachtete sie sich dafür, wenn sie daran zurückdachte.

„Hermine.“ Sagte er so leise, dass es kaum zu verstehen war und sein Gesicht verdüsterte sich.

„Was?? Aber...? Was... sie... du...?“

„Alles in Ordnung!“ wehrte er schnell ab. Emi schien erleichtert, doch sie blieb ernst.

„Wann?“ fragte sie weiter.

„Sommerferien. Als sie im Urlaub mit ihren Eltern war.“

„Aber woher hat Princeton gewusst, dass Hermine nach Italien fliegen würde?“

„Genau das frage ich mich auch! Ich habe nie einen Todesser in unserer Nähe gesehen. Vor allem, da wir kaum unseren Aufenthaltsort verlassen durften.“

Emi schien zu überlegen.

„Ich kann mich auch nicht daran erinnern, jemals einen von ihnen gesehen zu haben...“

„Wir sollten langsam gehen.“

Emi schreckte auf. Valencia war aufgestanden und sah lächelnd zu den beiden. Ihre blonden Haare schienen zu leuchten.

„Jaah... natürlich.“ Meinte die rothaarige und die drei machten sich auf den Weg in die Kerker.

„Hat Hermine viel...?“ Emi sprach nicht weiter.

Draco schüttelte den Kopf.

„Nein, sie haben sich nur... geküsst... Hermine konnte sich ihm widersetzen.“ Fuhr er leise fort.

„Sie ist sehr stark. Wahrlich eine Gryffindor.“ Sagte Emi bewundernd.

„Ja.“ Draco nickte. „Das ist sie.“

Ist nur so ein Übergangskapitel geworden, aber ich hoffe es hat euch trotzdem gefallen :)
Würde mich wie immer über Kommentare dazu freuen =)

LG

Freunde

Vielen Dank an meine lieben Kommischreiber!!

HermioneMalfoy, LilyEvans91, Sethereth, Wrong Love

Was würde ich nur ohne euch tun!?! *euch alle umarm*

Aber kann ich euch wirklich schon wieder ein Übergangskapitel zumuten *mich duck*

Na jaah... seht wie ihr es wollt, die Zeit rafft halt einfach mal ein bisschen dahin ^__^

Lg, eure Draco

Kapitel 23: Freunde

Schon einige Wochen waren vergangen und es wurde merklich kälter. Der Winter kam dieses Jahr früh und er schickte jetzt schon seine Vorboten. Eisige Stürme rüttelten an den Fenstern und Türen von Hogwarts und machten Hogsmeade-Ausflüge beinahe unmöglich. Auch die Sonne kam gegen so viel Kälte nicht an und ließ sich nur noch selten blicken. Doch in Hogwarts nahm man davon nicht sehr viel wahr. Die Zauberschule schien Wärme von innen auszustrahlen. Beinahe alle Kamine, die es im Schloss gab, brannten den ganzen Tag, Fackeln erleuchteten die Gänge und Klassenzimmer und selbst die Slytherins schienen angesichts der Wärme die in den Kerkern herrschte, guter Dinge zu sein.

Es ging auf Weihnachten zu und somit standen bald die Ferien an. Alle Schüler waren ausgelassen und auch die Lehrer ließen sich manches Mal erweichen keine Hausaufgaben aufzugeben.

Hermine, Draco, Harry, Ron, Ginny, Emi, Valencia und Marken hatten die letzten warmen Tag noch genossen und waren so oft es ging an den Wochenenden nach Hogsmeade gegangen. Sie waren nicht immer zu acht unterwegs. Harry und Ron konnten Draco trotz allem immer noch nicht ganz leiden, auch wenn sie sich manchmal selbst dabei erwischten, wie sie ausgelassen über etwas witziges lachten, das der Slytherin gesagt hatte. Doch selbst Emi wurde bei ihnen akzeptiert und bei Marken und Valencia konnte jeder vergessen, dass sie eigentlich Malfoys waren.

Alles in allem konnte man trotzdem von Freundschaft sprechen, die die acht verband. Sie unternahmen viel gemeinsam oder setzten sich zusammen und redeten einfach nur. Keiner von ihnen konnte sich mehr vorstellen, dass es einen von ihnen nicht gäbe. Sie wussten beinahe alles übereinander, außer, wenn es um Valencia und Marken ging. Wenn irgendjemand auf ihre Vergangenheit zu sprechen kam, dann verstummten sie sofort oder lächelten nur noch geheimnisvoll. Niemand würde je erfahren, was mit den beiden Malfoys passiert war, dafür würden sie sorgen. Nur manchmal, wenn die Geschwister auf einmal so verständnisvoll waren und genau das taten, was man in dem Moment am dringendsten brauchte, dann hatte man so ein Gefühl, als wüssten sie genau, was in einem vorging. Doch das waren nur leere Vermutungen und die anderen sechs hatten gelernt dieses Thema zu übergehen.

Und so verging auch diese Zeit. Die acht Freunde waren unzertrennlich und sie wurden von allen geachtet. Gryffindor und Slytherin vereint. Darüber waren alle glücklich und kaum etwas konnte ihnen die Laune verderben, wenn man von den Hausaufgaben absah. Nur eines bereitete ihnen noch Sorgen, auch wenn das schon wieder einige Zeit zurück lag: Chaion Princeton, Todesser, hatte Hermines Ferienaufenthaltsort ausfindig machen können. So mussten sie seitdem noch vorsichtiger sein, in welcher Gegenwart und an welchem Ort sie was besprachen.

Und dann gab es leider immer noch Lord Voldemort. Mit jedem Tag schien seine Macht noch mehr zu wachsen und mit jedem Tag starben mehr Menschen. Zauberer wie Muggel. Harry bezweifelte immer öfters, dass er es sein sollte, der den Dunklen Lord besiegen musste, doch er hatte genug Freunde, die ihn immer wieder aufbauten und gemeinsam übten sie weitere Zauber, die im normalen Unterricht nicht durchgenommen wurden.

Und wenn man auch davon absah, dann herrschte in ganz Hogwarts eine ausgelassene Stimmung.

~ ~ ~ ~ ~

Mit müden Schritten ging Albus Dumbledore in seinem Büro auf und ab. Er hatte die Arme hinter dem Rück verschränkt und starrte nachdenklich ins Leere. Seine Sorgen galten den zwei neuen Schülern: Valencia und Marken Malfoy. Sie hatten das Aussehen, wie einer der reinblütigen Malfoy-Familie, doch sie waren grundverschieden. In etwa wusste der Schulleiter was mit den Geschwistern passiert war, doch hätte er gerne Gewissheit. Aber die beiden schwiegen über alles, was vor ihrem Fund von Draco Malfoy und Hermine Granger geschehen war. Und es war ihnen auch nicht zu verübeln. Doch auch ihre Gedanken waren geschützt. Denn so sehr er sich zurückzuhalten versuchte, hatte er nicht widerstehen können, zu versuchen auf diese Weise etwas in Erfahrung zu bringen. Doch die Gedankenbarriere war stärker gewesen als jede Okklumentik. Nachdenklich strich sich Dumbledore über den langen, silber-weißen Bart. Sie hatten eine Gabe, das wusste er. Eine sehr mächtige Gabe. Sie war schon seit Generationen im Besitz der Malfoys, doch nur durch den Zufall, dass Marken und Valencia weggegeben wurden, hatten sie ihre Fähigkeiten ausbauen können und Dumbledore wusste zu gerne, wer ihnen dabei geholfen hatte und was danach mit ihnen passiert war. Andere Malfoys konnten wahrscheinlich nur sehr gut Legili- und Okklumentik. Doch was die beiden Geschwister konnten war um einiges mächtiger und schon jetzt konnte er die Kraft spüren, die von ihnen ausging. – Und sie wurde mit jedem Jahr stärker und zerstörender. Er wusste bereits, dass der Junge und das Mädchen Silvester nicht mit anderen feiern würden und sowieso würden sie gar nicht feiern. Sie müssten sich irgendwohin zurückziehen und dem Schmerz nachgeben, den sie in den letzten Tagen bis Neujahr verspürten und sie in dem Zeitpunkt, da der letzte Glockenschlag das neue Jahr eingeleitet hatte überrollen würde. Zu gerne wüsste der Schulleiter wo dieser Ort war... Doch sollte er auf seine alten Tage nicht mehr so neugierig sein. Er durfte sich nicht von dem Interesse an so gewaltiger Macht beeinflussen lassen. Er sollte sie denen lassen, denen sie gehörte. Ob die Kinder das Ausmaß ihrer Fähigkeiten kannten? Er konnte es nur hoffen, denn es würde zu einer Katastrophe führen, würde man diese Macht missbrauchen.

Gefühle erkennen... Wahrlich, das war eine nützliche Gabe, doch über diesen Status waren die Geschwister schon längst hinaus. Sie hatten gelernt Gefühle anderer zu kontrollieren und er konnte nur hoffen, dass sie es nie einsetzen würden und vor allem, dass Voldemort davon nie erfuhr. Er würde alles daran setzten die Kinder in seine Gewalt zu bringen. Und wenn die beiden dann zu etwas gezwungen wurden, was ihnen nicht gefiel, dann könnten sie außer Kontrolle geraten und was dann geschehen würde, daran mochte er gar nicht denken. Nichts könnte es mehr aufhalten... Doch noch deutete nichts daraufhin, dass Voldemort etwas wusste.

Dann schweiften seine Gedanken ab, zu ebendiesem Dunklen Lord. Er war das nächste Problem, das ihm Sorgen bereitete. Voldemort schien stärker zu werden, doch er setzte nicht seine ganze Macht ein. Er legte in jeden Angriff nur so viel, wie von Nöten war. Als schien er den richtigen Moment abzuwarten...

Seufzend hielt der alte Mann inne. Sein Blick glitt zum Fenster. Es war dunkel geworden und der Himmel war seit langer Zeit einmal wieder aufgezogen. Matt schimmerten ihm die Sterne entgegen.

Ja, die Zeit würde kommen, da das Böse für immer besiegt werden würde.

Verhängnisvolles Licht

Hallöchen!!

Schade, dass es nur so wenig Kommentare waren, aber viiiielen Dank an: **Sethereth, LilyEvans91, Wrong Love!**

Das ist euer Weihnachtskap!!

Hab zwar keine Ahnung wann es freigeschalten wird, aber ich wünsch euch frohe Weihnachten und ein tolles Fest =) *Weihnachtskekse dalass*

Und jetzt viel Spaß! Es geht endlich wieder spannend weiter ^__^

Liebe Grüße, eure Draco

Kapitel 24: Verhängnisvolles Licht

Es war Nacht. Valencia lag im Mädchenschlafsaal für den 7. Jahrgang. Sie hatte die Augen geöffnet und starrte an die Decke über ihr. Es war still und sie konnte die Gefühle der anderen spüren. Sie ließ alles zu, was auf die eindrang. Spürte die ruhige Aura bei den Schlafenden oder Unruhen, wenn sie träumten. Sie tastete weiter, konnte noch mehr Gefühle aufnehmen. Bei manchen merkte sie Nervosität, wenn sie an Dinge dachten, die es noch zu bewältigen gab, aber auch Aggressionen und Rachegefühle konnte sie schwach vernehmen. Doch dann fühlte sie auch die Ruhe und Sanftmut der Träumenden, zuneigungsvolle und auch glückliche Gefühle. Dann spürte sie die vertraute Aura Markens, in die sie nicht eindringen konnte und lächelte.

Für einen Moment schweiften ihre Gedanken ab und sie verzog daraufhin schmerzhaft das Gesicht. Sie hatte vergessen, dass sie noch immer mit den Gefühlen der anderen verbunden war und jetzt waren sie alle auf einmal auf sie eingepresselt. Es benötigte eine Konzentration alles wieder zu verdrängen und sich nur auf sich selbst zu spezialisieren. Doch seit das neue Jahr begonnen hatte waren ihre Fähigkeiten um einiges gewachsen und schließlich hatte sie es geschafft. Keuchend schloss sie die Augen. Das durfte ihr nicht noch einmal passieren! Hogwarts hatte zu viele Bewohner, als dass sie alle Gefühle auf einmal aufnehmen konnte und wenn, dann nur langsam und stetig.

Ermattet rollte sie sich auf die Seite und ihr Atem normalisierte sich langsam wieder.

Mondlicht streifte ihr Gesicht als sie über ihre Vergangenheit nachdachte.

Es war Anfang März. Hogwarts hatte Weihnachten schon längst hinter sich gelassen. Auf den Ländereien fingen schon die Blumen gemächlich an zu wachsen und Bäume erstrahlten mit ihren Blättern in kräftigen Grüntönen. Vögel zwitscherten und flogen über die Wiesen und auch die Sonne gewann mit jedem Tag mehr an Wärme.

Ebenfalls hatten die Hogwartsbewohner den Winter mit seiner Kälte abgehakt. Schnee hatten sie in den letzten Monaten genug gehabt und jeder freute sich darauf, schon bald wieder die warme Sonne genießen zu können.

Auch Hermine, Draco, Emi, Valencia, Marken, Harry, Ron und Ginny hatten eine schöne Zeit zusammen verbracht. Sie hatten Weihnachten gemeinsam am Grimmauldplatz Nr. 12 genossen, genauso wie Silvester, an dem Marken und Valencia jedoch nicht anwesend gewesen waren. Auf die Frage, wo sie denn gewesen seien, schwiegen sie beharrlich und die sechs fragten schon bald nicht mehr nach.

Die Sonne hatte schon längst ihren höchsten Stand erreicht und die acht Freunde saßen zusammen am See von Hogwarts. Es war Samstagmittag und die meisten Schüler waren draußen. Hermine hatte ihren Kopf auf Dracos Schoß gelegt und genoss die Sonne, die ihr wärmend ins Gesicht schien. Sanft strich Draco ihr immer

wieder durchs Haar und sie schloss sinnlich die Augen. Die anderen redeten und lachten, doch sie hatte keine Lust sich daran zu beteiligen.

Die Sonne neigte sich langsam dem Horizont entgegen, als sich Emi von ihnen verabschiedete.

„Ich muss langsam mal gehen. Hab Marco versprochen nochmal vorbeizuschauen.“ Sie lächelte und stand auf. Ein allgemeines ‚Tschau!‘ und grinsende Gesichter folgte und während Emi zum Schloss lief standen auch Harry, Ron und Ginny auf.

„Wir müssen dann zum Quidditch-Training.“ Die drei winkten noch und gingen dann Richtung Quidditch-Feld.

„Oh ja, ich muss ja auch!“ Valencia sprang auf und nach einem fragenden Blick der anderen fügte sie entschuldigend hinzu: „Ich hab ihnen versprochen zuzuschauen!“ dann rannte sie den dreien hinterher. Jetzt waren nur noch Hermine, Draco und Marken da.

„Spazierst du mit mir noch ein bisschen über die Ländereien?“ fragte Hermine und drehte sich zu Draco um.

„Tut mir leid, Süße, aber ich habe ebenfalls Training.“

Hermine sah ihn verwirrt an.

„Aber die Gryffindors haben doch...?“

„Nicht mehr lange.“ Er grinste und die Hexe verdrehte die Augen, verzog dann aber schmollend den Mund.

„Tut mir leid.“ Dann beugte er sich vor und gab ihr einen Kuss. Er wollte sich schon wieder von ihr lösen, doch sie legte die Arme um ihn und zog ihn näher an sich. Nach endlosen Sekunden lehnte Draco sich jedoch zurück um sie anzusehen.

„Hermine!“ sagte er vorwurfsvoll.

„Waaas?“ fragte sie unschuldig und klimperte mit den Wimpern.

„Du weißt, dass ich dann nie gehen will!“

„Ach, wirklich? Oh, das tut mir jetzt aber leid!“ sagte sie gespielt erschrocken, doch ihre Augen funkelten schelmisch. Er verdrehte die Augen.

„Jetzt muss ich aber wirklich los!“ er küsste sie nochmals sanft und Hermine ließ ihn dann widerwillig los. Sie sah ihm noch nach, wie er in die selbe Richtung verschwand wie Harry, Ginny, Ron und Valencia zuvor, dann wandte die braunhaarige sich an Marken.

„Hey, Marken, willst du mit mir vielleicht noch über die Ländereien gehen?“

„Ja, gerne.“ Lächelnd stand er auf und hielt ihr Gentleman-like die Hand hin um sie hochzuziehen.

Hermine lächelte und gemeinsam liefen die beiden Gryffindors am See entlang. Das letzte Licht der Sonne spiegelte sich darin und ließ das Wasser glitzern.

„Es ist echt schön hier.“ Meinte Marken irgendwann. „Ich bin froh auf Hogwarts zu sein und euch als Freunde zu haben.“

Hermine lächelte ihn an, sein Haar glänzte wie flüssiges Gold und seine blauen Augen glitzerten. Dann lehnte sich an ihn. Freundschaftlich legte er den Arm um sie und sie blieben stehen, den Blick über den See gerichtet, der jetzt nur noch schwach das letzte Licht reflektierte, dann war die Sonne hinter den Bergen verschwunden und alles war in eine graue Dämmerung getaucht. Die Quidditch-Spieler mussten sicher schon fertig sein und da hörten sie auch schon die streitenden Stimmen von Draco, Harry und Ron. Ohne dass sie etwas gesagt hatte drehte Marken sich um, den Arm immer noch um sie gelegt. Dort, in der Ferne konnten sie die schemenhaften Gestalten der drei Streitenden erkennen und ihm Hintergrund Valencia, die sich mit Ginny unterhielt, jedoch kurz zu ihnen sah. Draco blickte ebenfalls für einen Moment zu ihnen und Hermine wusste jetzt schon, dass er etwas eifersüchtig war, wie sie so in Markens Armen stand. Auch Marken schien das zu wissen, denn er wollte sie loslassen, doch sie hielt ihn fest. Draco hatte sie schließlich versetzt, da durfte sie ruhig noch ein bisschen sauer sein und ihn eifersüchtig machen. Draco warf ihr einen letzten Blick zu, den sie trotzig erwiderte, dann wurde die Diskussion fortgesetzt und sie verschwanden in Hogwarts.

„Selber schuld.“ Murmelte die Gryffindor und lehnte sich noch ein bisschen näher an Marken. Sie liefen noch ein paar Minuten weiter und unterhielten sich über alles Mögliche, dann wurde es auch ihnen zu dunkel und sie kehrten langsam nach Hogwarts zurück.

Doch bevor sie eintraten sah Hermine noch einmal zurück in die Dunkelheit. Sie wusste nicht wieso sie das getan hatte, da man sowieso nichts mehr erkennen konnte, doch es sollte ihr zum Verhängnis werden.

„Marken, warte mal!“ sagte sie verwirrt, löste sich aus seinen Armen und drehte sich ganz um. Dort am Waldrand schien etwa zu leuchten. Ein kleines, rundes Etwas strahlte schwaches, bläuliches Licht aus.

Fasziniert ging Hermine ein paar Schritte darauf zu.

„Hermine, was ist los?“ fragte Marken besorgt.

„Das Licht!“ sagte Hermine ehrfurchtsvoll. „Dort, am Verbotenen Wald!“

„Da... da ist doch nichts!“ sagte er doch seine Stimme schien zu zittern. „Los, komm zurück! Es ist schon spät und wir müssen rein!“

„Aber das Licht!“ sagte sie erneut und schien seine Stimme gar nicht wahrgenommen zu haben und lief jetzt wie hypnotisiert weiter.

„Hermine! Kommt jetzt rein!“ Marken hatte sich nicht weiter bewegt, weder zu Hermine, noch nach drinnen.

„Nein! Nein... das Licht!“ mit jedem Schritt, den die Gryffindor näher kam, schien es heller zu leuchten.

„HERMINE!“ rief er und seine Stimme hatte einen befehlenden Ton angenommen, doch auch das Zittern das darin mitschwang wurde stärker.

„Komm-da-weg!“

Doch Hermine hörte nicht auf ihn. Ihre Schritte waren noch immer langsam, aber zielstrebig.

„Geh!“ sagte sie auf einmal und Marken erschrak. Das war nicht mehr ihre Stimme!

„Hermine, bitte...!“ sagte er verzweifelt.

„Geh!“ rief sie erneut und die Stimme war hoch und klar und eindeutig männlich! Verzweifelt streckte er die Hände in ihre Richtung aus, doch sie hatte schon fast den Wald erreicht. Dann blieb ihm nichts anders übrig. Er sandte seinen Geist aus und versuchte ihre Gefühle zu erreichen und sie, obwohl er sich geschworen hatte es nie zu tun, versuchen dazu zu bewegen zurückzukommen. Doch er kam nicht durch. Etwas mächtiges blockierte alles um sie herum und er konnte ihre vertraute zarte Aura nicht mehr wahrnehmen.

Er kam wieder in die Wirklichkeit zurück, warf ihr noch einen letzten Blick zu, dann rannte er hinein. Rannte den ganzen Weg bis zum Gryffindorturm, denn Angst erfasste ihn wie eine Welle.

Neue Gefühle und Ratlosigkeit

Vielen Vielen Dank für eure Kommentare: **LilyEvans91, miss*potter, Wrong Love, Sethereth!!**

@Wrong Love: Na, sie war verletzt, weil Draco lieber den Gryffindors das Quidditchfeld streitig machen wollte, als in dem Moment mit ihr spazieren zu gehen. Und du hast ja mal wegen den Charakteren nachgefragt, ich wollt dir ne PN schreiben, aber die kannst du ja i-wie nicht empfangen und dann hab ich dir ne E-Mail geschrieben, hast du da was bekommen? Wenn nicht, ich schreib hier nochmal den Charaktere Übersicht :) Danke für deine Kommis immer =)

Charaktere Übersicht: (Wenn manche nicht mehr ganz durchblicken ^__^, was durchaus verständlich ist ;-))

1. Emi Malfoy -> Dracos Schwester, Schulwechsel in der 6. Klasse nach Hogwarts, ist mit Marco zusammen, rot Haare - blaue Augen

2. Marco Granger -> Bruder von Hermine, Lehrer für VgddK, mit Emi zusammen, beim Orden d. Phönix, dunkelblaue Haare - braune Augen

3. Valencia & Marken Malfoy -> Geschwister von Draco und Emi, haben besondere Fähigkeiten, wurden von Lucius und Narzissa weggegeben, blonde Haare - blaue Augen

Jah, ich glaube das wars, die anderen sie ja die üblichen Charaktere :) Falls doch noch was fehlt, einfach nachfragen ^^

Jetzt will ich euch aber nicht länger auf die Folter spannen, was mit Hermine passiert ist, und hier kommt auch schon das neue Kap!

Doch bevor ichs vergess: Ich wünsch euch einen guten Rutsch ins neues Jahr!! In ein Jahr mit noch mehr Dramione ^__^

euch alle umarm *Kekse da lass*

Und jetzt viel Spaß! Enjoy it!
eure Draco

Kapitel 25: Neue Gefühle und Ratlosigkeit

Valencia fuhr hoch und saß kerzengerade in ihrem Bett im Mädchenschlafsaal der Gryffindors. Sie hatte sich diese Nacht rein geschlichen, weil sie noch ewig mit Ginny geredet hatte.

„Hermine!“ flüsterte sie. Ihr Blick glitt zu dem Bett, in dem die braunhaarige normalerweise schlief, doch sie wusste auch so schon, dass sie nicht da sein würde. Die Malfoy sprang auf und rannte zum Fenster. Dort am Waldrand konnte sie einen hellen, bläulichen Lichtpunkt erkennen, doch schon im nächsten Moment gab es einen grellen Lichtblitz und es war verschwunden. Hastig stürzte sie in die Gemeinschaftsraum. Jetzt wusste sie, was sie geweckt hatte!

Das Portrait der Fette Dame schob sich gerade zu Seite und Marken trat keuchend ein.

„Valencia!“ rief er und ignorierte, dass Valencia eigentlich nicht hier sein durfte. „Hermine, sie...!“

„Ich weiß.“ Valencia ließ sich in einen Sessel sinken und vergrub ihr Gesicht in den Händen.

„Es tut mir so leid.“ Flüsterte Marken und ließ sich neben ihr nieder.

„Es ist nicht deine Schuld!“ murmelte sie zwischen ihren Händen hindurch.

„Doch! Doch, das ist es! Ich hätte sie aufhalten sollen!“

„Das konntest du nicht.“

„Doch, aber ich hab nur an mich gedacht, nur daran, dass ich *Angst*...“ er sprach das Wort abfällig aus.
„hatte.“

„Angst zu haben ist in dieser Situation nichts Schlimmes. Schließlich wurde auch uns dieses Licht zum Verhängnis.“

Für eine Weile schwiegen sie, als sie beide daran denken mussten.

„Aber du wärst trotzdem nicht an sie herangekommen. In keiner Weiße hättest du sie berühren können.“

„Was...? Woher...?“

„Du hattest es damals zuerst gesehen.“ Ihre Stimme wurde leiser. „Ich wollte dich aufhalten, dich zurückholen... Doch ich konnte dich nicht berühren. Es war, als wärst du von einer unsichtbaren Barriere umgeben. Dann hatte das Licht auch mich ergriffen.“

Es herrschte wieder Stille, dann fuhr Marken fort.

„Aber selbst ihre Gefühle konnte ich nicht mehr spüren. Und auch als ich... ich wollte... ich habe versucht...“

Valencia hatte ruckartig aufgesehen. Davon war sie also wach geworden!

„Du hast es getan?“ rief sie aufgebracht.

„Ich...“ betroffen biss er sich auf die Unterlippe und senkte den Kopf. „Es tut mir leid. Ich weiß, wir haben uns geschworen es nie wieder einzusetzen, aber in dem Moment konnte ich nicht anders. Ich wollte sie davon abbringen weiterzugehen! Aber ich vermochte es nicht ihren Geist zu berühren. Es war wie du gesagt hast: eine unsichtbare Barriere die ich selbst so nicht durchdrungen konnte. Es tut mir leid.“

Wie war es still. Sanft strich Valencia mit ihren Fingern über seine Hand.

„Ich hätte in deiner Situation wahrscheinlich das Selbe getan.“ Sie sah ihn an.

„Hm...“ er hatte den Blick noch immer abgewandt.

„Du magst sie, nicht wahr?“

„Sie ist unsere Freundin!“

„Aber du magst sie noch mehr.“

„Sie gehört Draco...“ murmelte er nur.

Valencia sagte nichts mehr. Sie wusste, auch ohne dass sie seine Gefühle kennen musste, dass er darüber nicht weiter reden wollte. In seinen Augen war es hoffnungslos um sie zu kämpfen, denn sie hatten beide erlebt, wie außergewöhnlich und stark diese Liebe war. Und nie würde Marken seine Fähigkeit einsetzen um ihr Herz zu gewinnen. Dann wäre er nie mehr glücklich.

„Lass uns jetzt schlafen gehen. Wir müssen es morgen den anderen sagen und dann alles Erdenkliche tun um Hermine zu finden.“ Sie gab ihm einen Kuss auf die Wange, dann verschwand sie wieder im Schlafsaal, auch wenn sie wusste, dass sie jetzt nicht mehr einschlafen würde.

Gedankenverloren starrte Marken in die Flammen. Er wollte sich nicht hinlegen. Dafür war er viel zu aufgewühlt, doch eigentlich hatte er Schuldgefühle gegenüber Hermine. Er konnte nicht einfach in Ruhe schlafen ohne zu wissen, wie es ihr gerade ging! Er seufzte leise. Er hatte schon seit einigen Wochen gespürt, dass er mehr für die wunderschöne Gryffindor empfand.

Aber sie waren eben einfach nur Freunde...

„Wo ist Hermine?“ Draco sah verwundert zum Gryffindortisch. Es war Sonntagmorgen. Valencia antwortete nicht, so als hätte sie nicht gehört, dass er etwas gesagt hatte. Auch vom Tisch der Slytherins konnte man sehen, dass sich Harry, Ron und Ginny ebenfalls suchend umsahen und Marken genauso auf seinen Teller sah wie die blondhaarige Slytherin. Dann richtete sie zeitgleich ihren Blick zu Draco und Emi wie Marken zu den drei Gryffindors.

„Es ist etwas passiert.“ Sagte sie leise.

Draco riss erschrocken die Augen auf. „Was ist mit Hermine geschehen?“ rief er und einige drehten sich zu ihm um.

„Das werden wir euch nachher sagen, wir treffen uns in einer halben Stunde im Raum der Wünsche!“ redete sie eindringlich weiter. Marken schien das Selbe gesagt zu haben und zeitgleich standen sie auf und verließen die Halle.

„Was ist los?“ fragte Emi, die ihren Blick immer noch verträumt auf Marco gerichtete hatte, der lächelnd zu ihr sah.

„Hermine.“ Antwortete Draco nervös. „Irgendetwas ist mit ihr. Sie ist auch nicht zum Frühstück erschienen.“

Jetzt wandte Emi ihren Blick – nach einem letzten Lächeln – doch ab und sah fragend zu Draco.

„Wieso, ist etwas passiert? Ist sie im Krankenflügel?“

„Krankenflügel...? Nein, ich glaube nicht. Ich weiß nicht... wir treffen uns gleich mit Valencia am Raum der Wünsche, sie weiß anscheinend was geschehen ist. Lass uns schon mal gehen.“

Draco stand auf und seine Schwester folgte ihm aus der Großen Halle, sie liefen in den siebten Stock und blieben an der Türe zum Raum der Wünsch stehen. Valencia war nicht zu sehen. Ungeduldig trat Draco von einem Fuß auf den anderen.

„Wo bleibt sie denn?“ murmelte er immer wieder.

Nach einigen Minuten trafen auch Harry, Ron und Ginny ein. Sie waren genauso nervös wie Draco und mittlerweile auch Emi, auch wenn diese immer wieder beteuerte, dass es sicher nichts Schlimmes sein konnte. Und endlich erschienen auch Valencia und Marken. Sie liefen dreimal an der leeren Wand vorbei (ihnen wurde der Raum schon an ihrem ersten Tag in Hogwarts gezeigt) und dann bildete sich langsam eine Tür darauf ab. Sie traten nacheinander ein. Einige Sessel und Couches, die als Kreis angeordnet waren, waren erschienen. Gehalten in der neutralen Farbe Weiß.

„Also, was ist mit Hermine?“ fing Draco an, kaum, dass die Türe sich hinter ihnen geschlossen hatte.

„Setz dich erst mal.“ Valencia deutete auf die Sitzmöglichkeiten auf denen sich auch die anderen schon nieder gelassen hatten. Widerwillig ließ auch Draco sich in einen der Sessel fallen.

„Also, wo ist sie?“ fragte er abermals.

„Das wissen wir nicht.“ Antworte Valencia, die sich mit Marken auf eine Couch gesetzt hatten.

„Was soll das heißen ‚ihr wisst es nicht‘? Marken war doch gestern noch mit ihr zusammen gewesen!“ Ein Stich der Eifersucht durchzuckte ihn wieder, als er an den Moment am letzten Abend dachte, als Hermine in Markens Armen gestanden war.

„Wenn du endlich mal mit deiner Fragerei aufhören würdest, hätten wir es schon lange erklärt!“ warf Marken ein, dem die Eifersucht von Draco nicht entgangen war und sich dieses Gefühls ebenfalls nicht verweigern konnte. Valencia drückte sanft seinen Unterarm um ihn zu beruhigen. Auch wenn er sich Sorgen machte, durfte er jetzt nicht ungehalten gegenüber Draco werden. Es war schließlich normal, dass er wissen wollte, was mit seiner Freundin geschehen war.

„Wie ihr alle wisst, waren Hermine und Marken gestern Abend noch eine Weile auf den Ländereien spazieren gewesen.“

Draco warf einen wütenden Blick zu Marken, den dieser mit Genugtuung erwiderte bis Valencia ihn leicht anstieß.

„Dann ... hat Hermine etwas am Waldrand entdeckt.“

„Was?“ fragte Ginny neugierig.

„Ein bläuliches Licht.“ Antworte Marken, der es noch deutlich vor sich sehen konnte. Dann fuhr er mit erzählen fort: „Wir wollten gerade hineingehen, als sie es entdeckt hatte. Sie wandte sich um und lief darauf zu. Ich rief sie mehrmals zurück, doch sie wollte nicht hören. Und als sie mir schließlich befahl zu gehen, da war es schon nicht mehr ... ihre ... Stimme ...“ Marken brach ab und sah zu Boden. Noch immer plagten ihn Schuldgefühle.

„Was soll das heißen?“ rief Draco und sah von Marken zu Valencia deren Blick ebenfalls gequält wirkte.

„Das Licht, oder besser gesagt die Magie, die davon ausging, hat Besitz von ihr ergriffen und sie ist ... verschwunden.“

„WAS?“ Draco sprang aufgebracht auf. „Und wieso hast du nichts getan?“ er sah anschuldig zu seinem Bruder, der den Blick nicht an hob.

„Draco.“ Sagte Valencia eindringend. „Marken trifft keine Schuld!“

„Es ist ihr nicht hinterhergerannt, nicht wahr?“ Draco sah sie bitterlächelnd an, doch als er zu Marken blickte spiegelte sich Wut in seinen Augen. „Es hat es nicht einmal versucht, oder?“

„Er hat es versucht, doch auf eine andere Weise.“

„Was soll das heißen?“

„Das wirst du nicht erfahren, aber selbst wenn er versucht hätte sie aufzuhalten, hätte er es nicht geschafft. Magie hat sie wie eine unsichtbare Barriere umgeben und nichts wäre zu ihr durchgedrungen.“

„Aber er hat es noch nicht einmal versucht...!“ Kopfschüttelnd setzte Draco sich wieder.

„Draco!“ sagte Valencia jetzt energischer. „Das ist nicht das Wesentliche. Marken hätte ebenfalls dasselbe getan, was du ihm jetzt vorwirfst, das du getan hättest, wenn er nicht gewusst hätte, was Besitz von Hermine ergriffen hatte. Nein-!“ würgte sie den Versuch von Draco etwas einzuwerfen ab. „Draco, wenn du das Selbe schon einmal erlebt hättest, dann wärst auch du nicht hinterhergegangen und-!“ sie erhob abermals die Stimme, als Draco etwas sagen wollte. „es hätte nichts gebracht! Er wäre nicht zu ihr durchgedrungen!“

Jetzt schwieg Draco und setzte sich wieder hin.

„Woher kanntet ihr es?“

„Damit haben sie uns gefangen genommen. Nach unserer Flucht habt ihr uns dann gefunden.“ Erklärte Valencia mit kurzen Worten.

„Von wem stammt es?“

„... Voldemort.“ Sagte sie leise und senkte nun ebenfalls den Kopf.

Verzweifelt barg Draco den Kopf in seinen Händen. „Nein!“ murmelte immer wieder. „Nein, nein, nein...“ Alle anderen schwiegen. Hermine war vom Dunklen Lord entführt.

„Aber was können wir jetzt tun?“ fragte Harry verzweifelt. „Wenn Voldemort schon Hermine entführt, dann kann es nur meinetwegen sein! Ich werde mich ihm ausliefern, dann...!“

„Oh nein, Harry!“ rief Ginny aufgebracht. „Das wirst du nicht!“

„Ginny hat Recht.“ Warf Valencia sanft ein. „Voldemort ist nicht ausschließlich hinter dir her, Harry. Es geht ihm sehr wahrscheinlich auch um Emi und Draco. Und vielleicht auch um uns. Und damit, dass er Hermine entführt hat er uns alle getroffen. Und am meisten Draco, den Sohn seines treuesten Dieners. Er hat seine Freundin entführt und er weiß, dass Draco alles erdenkliche tun wird um sie zu retten.“

Neben sich konnte Valencia spüren wie Marken die Hände zu Fäusten ballte. Ja, wusste sie, Marken würde wahrscheinlich ebenfalls alles tun damit Hermine wieder sicher war, doch das konnte sie vor den anderen nicht sagen. Ein Streit zwischen Brüdern war jetzt völlig unangebracht.

„Woher weißt du so viel über die Pläne des Dunklen Lords?“ fragte Emi und sah Valencia an. Auch die anderen hatten ihre Blicke jetzt gespannt auf das blondhaarige Mädchen gerichtet.

„Doch ich weiß nicht, wo Hermine jetzt sein könnte.“ Überging sie die Frage. „Draco, Emi, wie viele Aufenthaltsorte der Todesser kennt ihr?“

Für einen Moment war es still in dem die beiden angesprochenen überlegten.

„...Nicht viele.“ Meinte Draco dann nach einem Blick zu Emi.

„In letzter Zeit waren die Treffen meistens bei uns abgehalten worden.“ Fuhr seine Schwester fort.

„Aber es gibt noch manche andere Orte.“

„Dann sollten wir dir schnellst möglich absuchen, bevor sie Hermine etwas an tun!“ rief Ron.

„Sie werden sie nicht umbringen.“ Antwortete Valencia ruhig. „Das Schlimmste, das sie tun werden, ist sie zu foltern.“

Daraufhin sahen sie alle entsetzt an.

„Und das kannst du so ruhig sagen?“ rief Draco aufgebracht und seine Stimme war eine Oktave höher gerutscht. „Wir müssen sofort aufbrechen!“ Draco war schon zur Türe gelaufen, doch sie ließ sich nicht öffnen. Er warf einen wütenden Blick zu Valencia, die diesen ruhig erwiderte.

„Nein, Draco, wir werden nicht so überhastet aufbrechen. Zu allererst müssen wir Professor Dumbledore Bescheid geben. Wir können nicht einfach von der Schule verschwinden ohne jemandem etwas gesagt zu haben.“

„Aber Dumbledore wird uns nicht gehen lassen!“ Draco warf verzweifelt die Arme in die Luft.

„Das weißt du nicht. Aber falls es wirklich so sein sollte, dann können wir uns immer noch heimlich auf den Weg machen. Dann weiß er immerhin, wo wir hingehen werden.“ Sie stand auf.

„Und jetzt kommt. Draco, Marken, wir werden das Büro unseres Schulleiters aufsuchen gehen, die anderen warten hier.“

„Nein!“ Harry war aufgesprungen. „Ich komme auch mit. Vielleicht kann ich Dumbledore überzeugen!“

Valencia warf ihm einen zweifelnden Blick zu, nickte jedoch. Als auch die anderen wieder protestieren

wollten schnitt sie ihnen das Wort ab, bevor sie überhaupt begonnen hatten.

„Für euch gibt es keinen Grund mitzukommen. Wartet hier!“

Und noch ehe jemand etwas erwidern konnte waren die vier hinausgegangen und die Türe verschwand hinter ihnen. Sie liefen durch einige Geheimgänge um schneller zum Schulleiter zu kommen doch Draco war so ungeduldig dass er immer wieder den falschen Weg einschlug und sie so noch länger brauchten als wenn sie durch die normalen Gänge gegangen wären.

„Pass doch mal auf wo du hinläufst!“ zischte Marken wütend als Draco schon wieder den falschen Gang genommen haben, doch er wurde ignoriert.

Schließlich hatten sie es doch geschafft. Doch als sie vor den Wasserspeiern standen sahen sich Valencia, Marken und Draco fragend an, nur Harry lief auf einen der Wasserspeier zu.

„Zuckerwatte!“ sagte er deutlich und die Wasserspeier glitten zur Seite. Jetzt war er ganz vorne, als sie schneller die Wendeltreppe nach oben liefen, als sie sich von alleine drehte. Sie klopfen ungeduldig an und Draco riss kaum dass das „Her...“ ertönte die Türe auf und stolperte hinein, weil Marken ihn von hinten anrempelte. Ärgerlich blickte er ihn an und wollte gerade etwas Wütendes zu ihm sagen, da sprach der Gryffindor auch schon zu Dumbledore.

„Professor, es...!“

„Nein, Professor, eigentlich...!“ versuchte der blonde Slytherin ihm auch schon reinzureden.

„Still. Beide!“ übertönte Dumbledore die beiden Stimmen, die sich immer wieder verhaspelten. „Setzt euch erst mal.“ Er deutete lächelnd auf die Stühle, die so eben erschienen waren.

„Nun, was verschafft mir eure Ehre?“

Wieder wollten die beiden Malfoy-Brüder gleichzeitig anfangen doch Valencia unterbrach sie diesmal.

„Jetzt seit doch beide mal still!“ rief sie aufgebracht. „Wenn ihr immer wieder gleichzeitig anfangt, dann wird er nie erfahren, was eigentlich los ist!“

Betreten schwiegen die beiden, schenkten sich aber gegenseitig wütende Blicke.

„Nun, Miss Malfoy, vielleicht möchten Sie mir erklären weshalb Sie an diesem wunderschönen Sonntagmittag in mein Büro hineinstürmen.“

„Verzeihen Sie diese Störung, Professor, aber es geht um Hermine Granger.“

Das Gesicht des Schulleiters wurde ruhig, als er Valencias ernste Stimme hörte.

„Sie wurde gestern Abend entführt.“ Erklärte sie ohne zu zögern. Wiedermal konnte man nichts in dem Blick des Schulleiters lesen, doch Valencia spürte die Erschütterung, die er gerade fühlte.

„Und was lässt Sie zu diesem Entschluss kommen?“ fragte er nach. Sie spürte die Zögerung in seiner Stimme, die nur Marken ebenfalls vernehmen konnte.

„Sie war gestern Abend noch auf den Ländereien spazieren als ein blaues Licht am Rande des Verbotenen Waldes auftauchte. Es hat von ihr Besitz ergriffen und sie dazu gebracht immer weiter darauf zu zugehen. Schließlich explodierte es in einem grellen Lichtblitz und sie war fort. Es ist eindeutig, dass das Lord Voldemort gewesen sein muss. Denn kurz bevor sie verschwand sagte sie Worte in einer Stimme die nicht die ihre war. Und uns...“ sie brach ab.

„Jaah?“ fragte er nach. „Was ist mit Ihnen?“

„Nichts, Professor.“

Enttäuscht lenkte Dumbledore seine Gedanken wieder in eine andere Richtung. Er hatte gedacht endlich etwas über die beiden Malfoy-Kinder zu erfahren, doch sie schienen einfach nichts zu verraten. Aber jetzt musste er sich auf die Sache mit Hermine Granger konzentrieren. Hatte Voldemort also doch endlich zugeschlagen.

„Und Sie haben schon eine Idee, was sie jetzt unternehmen könnten?“ fragte er und ließ seinen Blick über die Anwesenden schweifen.

„Ja, Professor.“ Harry übernahm jetzt und Dumbledore schenkte ihm ein Lächeln.

„Draco und Emi kennen einige Aufenthaltsorte der Todesser und wir werden sie an jedem dieser Orte suchen.“

„Und Sie glauben, ich werde Sie einfach so gehen lassen, Harry?“

„Nein, aber ich hoffe es, Sir. Es ist die einzige Möglichkeit.“

„Nun, das tut mir leid, aber ich werde meine Schüler nicht dieser Gefahr ausliefern. Ich werde einige Mitglieder des Ordens beantragen nach Hermine zu suchen, allerdings sind die meisten im Moment beschäftigt.“

„Aber Professor!“ warf Marken jetzt ein. „Wer weiß, was Voldemort mit Hermine anstellen wird! Wir können nicht so lange warten, bis Sie ausreichend Ordensmitglieder zur Verfügung haben!“

„Es tut mir leid, Mr. Malfoy, aber ich werde sie nicht gehen lassen.“

„Ist das Ihr letztes Wort?“ fragte Draco leise und sah Dumbledore fest in die Augen.

„Mein allerletztes, Mr. Malfoy.“

Ruhig stand Draco auf und verließ das Büro. Die Türe fiel leise hinter ihm ins Schloss. Er lief schon die Wendeltreppe hinunter und nach einigen Momenten konnte er hören wie die Türe erneut geöffnet wurde und die anderen hinter ihm herkamen.

„Was sollte das?“ fragte Marken wütend.

„Was? Hätten wir noch länger auf ihn einreden sollen? Er lässt uns nicht gehen, das hast du doch gehört.“

„Und da gibst du einfach so auf?“

„Nein, ich werde selber aufbrechen. Auch ohne Erlaubnis des Schulleiters.“ Seine Stimme war noch immer ruhig. Marken konnte keine weiteren Gefühle erkennen.

„Hör endlich auf meine Gefühle zu lesen.“ Zischte Draco wütend, als Valencia und Harry etwas weiter vor ihnen waren. Erschrocken prallte Marken einen Schritt zurück.

„Ja, ich merke es, auch wenn ich es selber nicht kann.“ Dann schritt er wütend schneller aus.

Ja, und ich lass euch jetzt für dieses Jahr in Ratlosigkeit zurück, wie es Hermine geht ^^
Also dann, man liest sich nächstes Jahr ;)

hab euch lieb, eure Draco

Aufbruch

Vielen Dank für eure Kommentare, auch wenns nur drei waren.

Danke an **LilyEvans91** (die auch immer erste ist :D), **Sethereth und Wrong Love**, dass ihr immer jedesmal schreibt =) *euch alle knuddl* *Kekse verteilt*

Kapitel 26: Aufbruch

Erleichtert war Marken zuletzt am Raum der Wünsche angekommen. Er hatte schon gedacht Draco könne auch Gefühle erkennen und wüsste, dass auch er etwas für Hermine empfand, doch dem war nicht so. Sein Bruder konnte es nur spüren, wenn jemand versuchte seine Gefühle zu lesen.

Die vier teilten den anderen drei mit, was Dumbledore ihnen gesagt hatte und fast alle waren für Dracos Entschluss: Auch ohne Erlaubnis zu gehen. Nur Ron und Harry schienen auf einmal zu zögern.

„Ich weiß nicht.“ Meinte Ron. „Vielleicht hat Dumbledore Recht und wir sollten auf Ordensmitglieder warten.“

„Wir hätten mehr Chancen gegen die Todesser anzukommen.“ Fügte Harry hinzu.

„Sag mal spinnt ihr?“ fuhr Draco die beiden aufgebracht an.

„Wisst ihr eigentlich wie lange das dauert bis wir irgendwelche Ordensmitglieder haben?“ fuhr Marken fort.

„Wer weiß was dahin mit Hermine passiert ist!“ sagten sie schließlich gleichzeitig, ignorierten jedoch den jeweils anderen.

„Natürlich wollen wir sie auch retten...“

„Aber es würde doch viel mehr bringen...“

„Macht doch was ihr wollt.“ Sagte Draco ärgerlich. „Wenn du wirklich so viel Angst hast, Potter, dann bleib doch hier und verkriech dich bei deinem Dumbledore!“ Er setzte sich hin und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Ich habe keine Angst!“ sagte Harry aufgebracht.

„Ach nein? Und wieso zögerst du dann so lange? Was steht jetzt noch im Weg?“ fuhr Marken ihn an. Betroffen sah Harry zu Boden.

„Verdammt noch mal!“ rief Draco. „**Jetzt oder nie!**“ er war wieder aufgesprungen. Marken stand an seine Seite, während sie zu den anderen fünf sahen.

„Jetzt!“ folgte einstimmiges Gemurmel und auch Harry und Ron stimmten zögernd mit ein.

„Geht doch!“ sagte Draco zufrieden. „Also, jeder geht jetzt in seinen Gemeinschaftsraum und packt nur das Nötigste ein was ihr für einige Tage brauchen werdet. Wir treffen uns in einer halben Stunde an der Eingangshalle. Ich habe noch ein magisches Zelt, das werde ich mitbringen, noch mehr können wir nicht mitnehmen, aber es ist groß genug. Los jetzt!“ Auf seine eigenen Worte hin drehte er sich um und verließ den Raum der Wünsche, die anderen taten es ihm gleich und die Türe verschwand wieder hinter ihnen.

Jeder machte sich auf den Weg zu seinem Gemeinschaftsraum: Draco, Emi und Valencia gingen zu den Slytherins, Marken, Ron, Harry und Ginny zu den Gryffindors. Auf dem Weg dorthin redeten Harry und Ron immer wieder auf Ginny ein, dass sie nicht mitkommen solle, sie sei noch zu jung doch Ginny hielt mit allen Argumenten dagegen.

„Ich bin schon 16!“ rief sie aufgebracht. „Und ich kann mich genauso gut verteidigen wie ihr! Außerdem ist Hermine wie eine Schwester für mich, und ihr werdet mich nicht aufhalten können mitzukommen!“ damit verschränkte sie die Arme vor der Brust und stieg als erste durch das Portrait loch. Harry und Ron gaben es schließlich auf und Ginny ging in die andere Richtung davon. Sie betrat den Mädchenschlafsaal ihres Jahrgangs, packte einige Sachen ein, die sie meinte brauchen zu könne und verzauberte ihre Umhängetasche so, dass sie innen viel mehr Platz hatte. Hermine hatte ihr den Zauber einst gezeigt, wen sie ihn mal brauchen

sollte. Doch bevor sie anfang zu weinen verdrängte sie schnell wieder die Erinnerungen an das, was Hermine passiert sein könnte. Heimlich betrat sie auch noch den Schlafsaal der Siebtklässlerinnen. Sie wollte noch ein paar Sachen von Hermine einpacken. Wer wusste, in welchem Zustand sie sein würde... Sie schluckte hart und nahm eine Jeans und einen Pullover aus ihrem Schrank. Sie stopfte es ebenfalls in ihre Tasche und trat dann wieder in den Gemeinschaftsraum. Die anderen waren schon da, doch sie fragten nicht, was Ginny so lange getan hatte, Mädchen brauchten nun mal immer länger. Gemeinsam liefen sie zur Eingangshalle und versuchten zu verbergen dass sie alle volle Taschen bei sich trugen und so ziemlich zu einer Abreise aussahen. Emi, Draco und Valencia standen schon dort. Ebenfalls alle mit Taschen behängt und sich umschauend verließen sie dann Hogwarts. Sie gingen ein bisschen von einander entfernt um nicht zu sehr als große Gruppe aufzufallen. Sich in den Schatten der Büsche und Bäume haltend erreichten sie ungesehen die Appariergrenze. Draco nannte das erste Ziel. Er und Emi hatten eine schnelle Liste geschrieben auf der sie alle Orte aufgeschrieben hatten, die ihnen eingefallen waren. Und mit leisen Geräuschen waren sie alle verschwunden. Niemand würde sie jetzt mehr aufhalten können.

Nahe einem kleinen Dorf tauchten sie wieder auf. Sie gingen sicherheitshalber noch ein paar Schritte zurück, doch in ihrer Nähe war niemand der sie hätte bemerken können. Nach ein paar Metern Wald einwärts hielten sie an und legten ihre Sachen ab. Draco holte das Zelt hervor und ließ es mit einem Zauberspruch von alleine aufbauen. Valencia lief währenddessen um sie herum und sprach alle möglichen Zaubersprüche aus, damit sie weder gehört noch gesehen werden konnten.

„Also, wo soll jetzt dieser Todesserort sein?“ fragte Marken, der es kaum mehr erwarten konnte Hermine wieder zu sehen.

Draco deutete auf die andere Seite des Dorfes.

„Dort drüben. Etwas abseits der Häuser ist ein weiteres. Es sieht von außen wie eine schäbige, aus Holz erbaute, Unterkunft aus, doch von innen ist es kunstvoll eingerichtet.“

„Es wäre das Beste, wenn jemand von uns hier bleibt.“ Meinte Valencia und sah sie alle der Reihe nach an.

„Auch wenn alles geschützt ist, sollten wir es doch nicht unbewacht lassen. Meldet sich jemand freiwillig?“

Alle schienen plötzlich irgendwo etwas Interessantes gefunden zu haben, das sie nun anstarrten.

„Nun, dann werde ich also schon mal hierbleiben, aber es können nicht alle mitgehen. Das ist viel zu auffällig.“

„Na gut, dann bleibe ich auch da.“ Ginny seufzte und stellte sich zu Valencia.

„Ron, wärst du bereit auch hier zu warten?“ fragte Valencia sanft.

Ron murrte zwar stellte sich dann aber zu den beiden.

„Wir werden das nächste Mal wechseln.“ Entschied die Slytherin und alle sahen sie entsetzt an.

„Dein Optimismus ist wirklich schrecklich.“ Knurrte Draco und drehte sich um. Valencia lächelte nur und ging dann in das Zelt hinein in dem ihr die Farben Grün, Silber und Schwarz entgegen leuchteten. Sie seufzte.

„Draco!“ rief sie nach draußen. „Es ist doch nicht schlimm wenn ich hier ein bisschen um dekoriere, oder?“

„Ich warne dich! Du wirst alles so lassen wie es ist!“ kam eine wütende Antwort. Valencia verdrehte die Augen und sah sich dann weiter um. Es war wirklich riesig.

Draco, Marken, Emi und Harry machten sich derweil auf den Weg zum anderen Ende des Dorfes. Sie versuchten sich in den Schatten zu halten um nicht aufzufallen und ihnen wurde auch nicht viel Beachtung geschenkt. Doch so klein das Dorf auch aussah, sie brauchten knapp eine Dreiviertelstunde bis zum anderen Ende. Schließlich ließen sie die aneinandergereihten Häuser hinter sich und näherten sich langsam dem einsamen Haus, das auf einer Anhöhe stand, jedoch von einigen Bäumen versteckt wurde. Doch sie liefen nicht sofort darauf zu, sondern erkundeten erst den Wald drum herum. Sie hielten die Zauberstäbe immer vor sich gestreckt, jeder Zeit bereit auf einen Angriff aber nichts dergleichen geschah. Der Wald war leer. Kein einziger Todesser war zu sehen, so sehr sie auch in die Dunkelheit spähten. Die vier wussten nicht ob sie erleichtert oder beunruhigt sein sollten, während sie langsam zu dem Haus liefen. Noch immer hatten sie kein Lebenszeichen entdeckt und sie kamen ohne Mühe zu der Unterkunft heran. Keine Zaubersprüche oder ähnliches. Sie sahen durch die verstaubten Fenster doch von außen konnte man nur das sehen, was es darstellen sollte. Eine heruntergekommene Hütte mit modrigen Holzbrettern. Sie lauschten eine Weile und als sie nichts hören konnten drückten sie langsam die Klinke hinunter. Doch es ließ sich nicht öffnen. Sie rüttelten an der Türe, bis Emi „Alohomora“ murmelte und das Holz leise nach innen aufschwang. Wieder warteten sie für einen Moment doch nichts bewegte sich. Dann traten sie leise und nacheinander ein. Es war düster und

Licht schimmerte nur schwach durch die Fenster hinein. Leise flüsterte Draco „Lumos“ und ein kleiner Funke glomm an seinem Zauberstab auf. Die anderen taten es ihm gleich und leuchteten in alle Ecken, doch niemand war zu sehen. Sie verteilten sich in jeden Bereich des Hauses, entdeckten die kunstvollen Wandteppiche, den Boden aus Mahagoniholz und einen Tisch aus schwarzem Marmor. Sahen die Farben Grün, Silber und Schwarz und alles kunstvoll verziertes. Doch das, was sie nicht erblickten waren Todesser. Alles sah alt und verstaubt aus, so als sei es schon Monate lang nicht benutzt worden. Sie ließen ihre Blicke nochmals über alles schweifen, nahmen jedes noch so kleine Detail wahr, doch überall lag eine Schicht Staub und Spinnweben. Die einzigen Abdrücke die sie erkennen konnten waren ihre eigenen. Marken ließ seinen Geist schweifen doch er nahm keine anderen Gefühle wahr als die von ihnen. Kopfschüttelnd sahen sie sich an um sich zu vergewissern, dass sie nicht doch etwas übersehen hatten, dann verließen sie wieder das Haus, verwischten ihre Spuren und verschlossen die Türe. Emi seufzte als sie zurück durch das Dorf liefen, auch die anderen schwiegen. Sie kauften noch einige Sachen, die sie heute zu Abend essen würden, dann kamen sie wieder am Waldrand an. Nach einigen Metern trafen sie auf ihr Lager. Sie traten in die Schutzbanne und verkündeten den anderen die niederschlagende Nachricht. Alle sahen daraufhin etwas betrübt aus nur Valencia schien das nichts auszumachen. Sie lief noch immer heiter umher, versuchte mit allen immer wieder ins Gespräch zu kommen und bereitete das Essen vor. Auf die Frage, wieso sie immer noch so froh sein konnte antwortete sie nur immer wieder: „Wir werden sie schon finden!“

„Ja, aber wer weiß in welchem Zustand?!“

„Lebendig.“ Antwortete sie dann nur noch und lächelte in die Runde, doch niemand konnte ihren Optimismus teilen.

Und so schritt der Abend langsam dahin und es wurde dunkel.

Erfolglosigkeit und Eifersucht

Hey!

Vielen Dank für eure Kommentare! **HermioneMalfoy, Wrong Love, LilyEvans91**

Und die Überschrift verrät ja schon etwas ;)

Ich wünsch euch viel Spaß beim lesen und freu mich wie immer über Kommiss.

Liebe Grüße, eure Draco

Kapitel 27: Erfolglosigkeit und Eifersucht

Kaum dass der nächste Tag anbrach packten Draco, Valencia, Marken, Emi, Harry, Ron und Ginny ihre Sachen wieder zusammen. Sie lösten die Schutzbanne auf und nachdem sie ihre Spuren verwischt hatten apparierten sie zum nächsten Ort, den Emi und Draco in Erinnerung hatten.

Sie tauchten wieder am Rande eines Dorfes auf und liefen solange über die Wiesen rundherum, bis sie Zuflucht zwischen hohen Steinbergen fanden. Dort bauten sie erneut ihr Zelt auf und nach einem kargen Frühstück machten sich vier von ihnen wieder auf den Weg zu dem Ort, an dem Hermine möglicherweise versteckt war. Wie beim letzten Mal gingen sie unauffällig zwischen den Häusern hindurch und erkundeten dann den Wald in der Nähe des Hauses. Diesmal mussten sie noch einige Meter weit laufen bis sie den Ort entdeckten da sich die Todesser trafen.

Wieder war rundherum nichts außer Bäumen, Büschen und Gräsern. Auch waren keine Tiere anzutreffen. Alle schienen diesen Ort zu meiden. Ob sie diesmal Glück haben würden?

Doch sie wussten es schon bevor sie eintraten. Die Türe ließ sich ohne einen Zauberspruch öffnen und schien auch fast schon aus den Angeln zu fallen. Und sie hatten kaum ein paar Minuten in der Behausung verbracht, da kamen sie keuchend wieder heraus. Dort drinnen war der Staub noch höher gelegen als in dem ersten Haus und nichts deutete daraufhin, dass in letzter Zeit Todesser hier gewesen waren.

Missmutig machten sich Draco, Emi, Ginny und Ron auf den Rückweg um den anderen mitzuteilen was sie gesehen hatten. Betrübt saßen wieder alle entweder im Zelt oder ums Zelt herum und nur Valencia schien es mal wieder nicht die Laune getrübt zu haben.

„Kopf hoch!“ meinte sie aufmunternd. „Das war erst das zweite Versteck das wir aufgesucht haben und vor uns liegen noch 12 weitere!“ Doch auch diese Worte schienen nicht viel zu helfen. Valencia hatte wahrscheinlich Recht, aber darauf wollte keiner hören. Jeder sehnte einfach nur den Augenblick herbei, in dem Hermine wieder wohlbehalten bei ihnen war.

Und so verging auch dieser Tag, und der nächste und der übernächste...

Jedes mal lief es gleich ab. Zu viert machten sie sich immer auf zu dem Todessertreffpunkt. Draco und Emi waren jedesmal dabei nur bei den anderen wechselte es. Die beiden Malfoys kannten sich mit den Verstecken ja am besten aus. Doch auch Marken wollte meistens dabei sein. Er konnte es einfach nicht aushalten im Zelt zu warten, wenn die anderen möglicherweise die vermisste Gryffindor fanden. Doch Valencia hielt ihn manches Mal auf, da auch die anderen Chancen auf ihre Entdeckung haben sollten. Dann erkundeten sie wieder die Gegend rund um das Versteck und gingen danach in das Haus hinein. Doch jedesmal war es dasselbe Ergebnis: Die Behausungen waren leer. Alles war schon längst verlassen und nichts gab irgendwelche Hinweise auf neue Verstecke. Die Hoffnungslosigkeit sank bei allen von Tag zu Tag und auch Valencia schien nicht mehr so fröhlich wie am Anfang. Denn auch sie konnte jetzt nicht mehr mit Sicherheit sagen, ob Hermine wirklich noch leben würde, wenn sie ankamen.

Eines Abends, es war der fünfte Tag seit ihre Suche begonnen hatte, saßen alle um das Feuer herum, als

Harry aufstand.

„Ich muss für ein paar Tage weggehen!“ sagte er bestimmt und alle sahen ihn erschrocken an.

„Warum?“ fragte Ginny und sah ihn bedrückt an.

„Das werdet ihr dann erfahren. Ron wird mitkommen.“

Ron hatte wohl von dem gewusst, denn er war nicht überrascht gewesen, eher so, als hätte er darauf gewartet. Jetzt stand er auch auf.

„Wann werdet ihr wiederkommen?“ fragte Ginny weiter und Tränen sammelten sich in ihren Augen.

„In sieben Tagen. Um dieselbe Zeit wie jetzt werden wir dorthin apparieren, wo wir das erste Mal nach den Todessern gesucht haben.“

„Wir werden dort zwei Stunden auf euch warten. Solltet ihr dann nicht auftauchen werden wir weiterreisen.“ Antwortete Valencia und das Lächeln war aus ihrem Gesicht verschwunden. Harry nickte ernst, dann nahmen Ron und er seine Taschen, die sie nur mit dem wichtigsten gepackt hatten. Ginny stürzte noch einmal zu Harry und küsste ihn leidenschaftlich. Tränen rannen über ihr Gesicht als sie auch noch ihren Bruder umarmte, dann verschwand sie schnell im Zelt.

„Bis bald.“ Murrmelten alle, außer Draco. Dann apparierten die beiden und es war wieder still. Der Slytherin hatte es gewusst. Potter und Weasley waren wahrscheinlich nur zu feige um weiterzugehen. Wahrscheinlich hatten sie schon die Hoffnung aufgegeben. Verächtlich schnaubte Draco auf.

„Feiglinge“ murrmelte er.

„Das ist nicht fair, Draco.“ Sagte Valencia und sah ihn an.

„Die haben doch wahrscheinlich schon die Hoffnung aufgegeben!“

„Das wäre auch nicht schwer, nachdem bisher schon 5 Verstecke die falschen waren!“ fuhr Marken ihn an.

„Soll das heißen ich bin daran schuld, dass wir Hermine noch nicht gefunden haben?“ fauchte Draco bedrohlich.

Marken antwortete nicht, doch so wie er Draco ansah, war es dem Slytherin Antwort genug.

„Hast du denn eine bessere Idee? Weißt du von einem Versteck dass wir nicht kennen? Na los, dann sag es uns. Wo sollen wir suchen?“

Marken wollte gerade antworten als Valencia sich mit ihrer sanften Stimme einmischte.

„Wir sollten überlegen, wer morgen alles das neue Versteck erkundet.“ Sagte sie, als sei nichts gewesen.

„Ich werde auf jeden Fall gehen!“ sagte Marken sofort.

„Wieso hast du es eigentlich so eilig Hermine zu finden? Du willst fast jeden Tag dabei sein!“

„Sie ist schließlich unsere Freundin!“ knurrte Marken und hielt Dracos Blick stand innerlich fühlte er sich jedoch schrecklich ertappt.

„Ach ja? Aber die anderen müssen nicht immer so dringend mit!“ Draco sah ihn böse an.

„Na und? Interessiert mich doch nicht, was die anderen wollen. Mir geht's es nur darum, dass Hermine wieder in Sicherheit ist!“

„Sag bloß das ist das einzige das du willst!“

Nur eine einzige Sekunde lang zögerte Marken mit der Antwort, doch das hatte Draco gereicht. Hass funkelte in seinen Augen, und schon im nächsten Moment hatte er Marken mit der Faust ins Gesicht geschlagen.

„Lass sie in Ruhe!“ zischte er und verschwand im Zelt. Emi folgte ihm.

Zitternd fuhr Marken sich über seine Lippen. Sie fühlten sich geschwollen und aufgerissen an und er schmeckte Blut im Mund. Auch hatte er das Gefühl ein Zahn würde etwas lockerer sein. Tränen sammelten sich in seinen Augen, doch sie führten nicht vom Schmerz her, den konnte er glücklicherweise verdrängen. Bitter schloss er die Augen.

„Er hasst mich.“ Murrmelte er.

„Er hasst dich nicht.“ Sagte Valencia sanft und heilte seine Wunden mit Magie.

„Doch, tut er.“

„Nein, du hättest es besser erkennen sollen. Hass war nur dieser eine Moment in dem er wusste, dass du Hermine ebenfalls Gefühle entgegenbringst.“

Doch Marken wollte sich nicht aufmuntern lassen.

Erster und letzter Erfolg?

Hi,

Ich glaube das Kap wollt nicht on gestellt werden XD Kurz bevor ich es hoch laden wollte hätt ich fast den LapTop runtergeschmissen XD

Aber ich hab noch eine erfreuliche Mitteilung für euch: Ich hatte die FF ja schon fertig und weiß, wie viele Kaps es würden aber ich habe mich entschieden noch eines reinzuquetschen XD Also wird es vor dem Epilog (es dauert noch ne Weile bis da hin ;)) noch ein Kap geben ^^

Und, auch wenn es diesmal nur zwei Kommiss waren, vielen Dank an Wrong Love und LiyEvans91!!

@Lily: Ja, sorry, hab total vergessen es zu erwähnen. Es kommt zwar irgendwie kitschig rüber, aber sie sind alle ungefähr gleich alt *g* Emi war ja auch in Dracos Jahrgang und Marken und Valencia sind dann auch da hingekommen :)

Na dan, viel Spaß beim Kap!! ^__^

GGLG, eure Draco :)

Kapitel 28: Erster und letzter Erfolg?

Und so verstrichen noch weitere fünf Tage. Zehn Tage insgesamt waren Valencia, Marken, Ginny, Draco und Emi jetzt schon unterwegs und noch immer hatten sie keine Spur von Hermine gefunden. Alle Orte, die sie aufsuchten, waren schon seit langer Zeit verlassen und sie fanden keine neuen Hinweise. Die Atmosphäre zwischen Draco und Marken war angespannt geblieben. Draco würdigte seinen Bruder keines Blickes mehr und Marken wandte sich absichtlich immer in eine andere Richtung wenn der Slytherin erschien. Zum einen war Draco auch noch immer beleidigt wegen der Vorwürfe, die Marken ihm gemacht hatte, dass er daran Schul sei, dass sie Hermine noch nicht gefunden hatten und Marken war sauer, weil Draco ihn geschlagen hatte, auch wenn er es selber als gerecht empfand. Valencia versuchte so gut es ging zwischen den beiden zu schlichten doch sie wollten einfach nicht miteinander reden. Emi blieb natürlich bei Draco und Ginny kam sich so manches Mal fehl am Platz vor. Alle um sie herum waren Malfoys und sie vermisste Harry und Ron.

Die Stimmung bei den fünf war entmutigt und es steigerte sich mit jedem neuen Tag, da sie Hermine nicht fanden.

Der insgesamt zwölfte Tag neigte sich schon langsam dem Ende zu und sie packten ihre Sachen zusammen. In wenigen Minuten sollten sie wieder auf Harry und Ron treffen doch jeder zweifelte, dass sie erscheinen würden. Sie apparierten zu dem Dorf an dem sie ihre Suche begonnen hatten und warteten am Waldrand auf ein Zeichen der beiden. Doch sie mussten lange warte. Die erste Stunde war verstrichen und sie begannen ungeduldig alles mit den Augen abzusuchen.

„Wir sollten wieder gehen.“ Meinte Emi leise als auch die zweite Stunde beinahe um war.

„Nein, lasst uns wenigstens noch ein paar Minuten warten!“ flehte Ginny. Valencia nickte.

„Na gut, eine Viertelstunde warten wir noch, wenn sie bis dahin noch nicht aufgetaucht sind tut es mir leid, Ginny.“

Ginny suchte ihre Umgebung noch hektischer mit ihren Augen ab, reagierte bei jeder kleinsten Bewegung doch es blieb still.

„Wir sollten...-“ setzte Valencia an, doch sie wurde unterbrochen. Kaum zwei Meter von ihnen entfernt waren zwei Gestalten erschienen.

„Harry!“ rief Ginny, rannte auf Harry zu und warf sich ihm in die Arme.

„Dann können wir ja jetzt weiter apparieren.“ Knurrte Draco, der nicht gedacht hätte dass die beiden noch

erscheinen würden. Alle waren sich einig, dass sie jetzt weiter mussten und so apparieren sie an den nächsten Ort, an dem sie ihr Lager aufschlugen und Valencia wieder alle Schutzbanne um sie errichtete.

„Wo seid ihr gewesen?“ lautete dann ihre erste Frage als sie sich zu ihnen ans Feuer setzte, das sie entfacht hatten.

„Das werdet ihr dann erfahren.“ Sagte Harry nur. Draco schnaubte abfällig.

„Noch keine Spur von Hermine?“

Alle schüttelten niedergeschlagen den Kopf.

„Wir sollten uns jetzt ausruhen, morgen werden wir hier weiter suchen.“ Sagte Valencia und ging selbst schon mal hinein. Die anderen folgten ihr irgendwann.

Doch auch der nächste Tag blieb erfolglos. Und die Stimmung sank auf den Nullpunkt. Sie waren jetzt dreizehn Tage unterwegs und hatten noch nichts von Hermine gehört oder gesehen. Sollte auch der nächste Ort ein Reinfeld sein wussten sie nicht, was sie tun sollten.

Wiedermal waren es Draco, Emi, Marken und Ginny die die Unterkunft durchsuchen sollten. Draco warf Marken feindselige Blicke zu, als dieser mitging, doch er ignorierte sie und ging etwas schneller. Wie immer lag das Haus einige Meter abseits des Dorfes und umgeben von Sträuchern und Bäumen. Sie durchsuchten die Nahe Umgebung nach irgendwelchen Wachen doch sie fanden nichts. Dann gingen sie auf das Haus zu. Sie rüttelten an der Türe doch diesmal ließ sie sich nicht so einfach öffnen und erst nach einem „Alohomora“ betraten sie das Gebäude. Und was ihnen auf den ersten Blick auffiel war die Leere und Verlassenheit in der sich das Haus befand. Auch Staub sammelte sich schon in allen Ecken.

„Hey, guckt mal hier!“ Ginny winkte die anderen aufgeregt näher. Mit der Hoffnung auf ein Zeichen kamen sie alle sofort und sahen dorthin, worauf Ginny zeigte.

„Was... soll dort sein?“ fragte Emi verwirrt.

„Hier ist nirgends Staub zu finden!“ rief Ginny aufgeregt. „Das muss heißen, dass hier erst vor kurzem jemand war!“

Nun bemerkten auch die anderen was Ginny meinte und sahen sich nochmals überall genauer um. Tatsächlich waren an manchen Stellen Spuren zu erkennen und Staub war weggewischt. Ungeduldig sandte Marken seinen Geist aus und durchsuchte das Haus nach anderen Gefühlen außer ihren eigenen, doch es fühlte rein Garnichts.

„Nichts.“ Murmelte er niedergeschlagen.

„Was?“ Emi sah ihn an.

„Im Haus sind keine weiteren Personen außer uns.“ Sagte Marken jetzt lauter.

Draco warf ihm einen wütenden Blick zu. „Vielleicht irrst du dich ja!“ zischte er.

Marken biss sich auf die Lippe um nicht etwas Zorniges zu erwidern und machte sich mit den anderen daran das Haus zu durchsuchen, auch wenn er sicher war, dass er sich nicht geirrt hatte.

Und so war es.

Sie hatten alle möglichen Räume durchkämmt, waren im Keller, hatten die unmöglichsten Türen geöffnet und in die kleinste Luke gespäht. Aber nichts. Das Haus stand leer.

„Das kann nicht sein!“ rief Draco und kickte wütend gegen die Hauswand. Schmerz durchzuckte seinen Fuß, doch er ignorierte es. Alles wurde von einem noch viel größeren Schmerz überlagert. *Hermine...* Sie hatten sie nicht gefunden. Alle Orte, die sie in Betracht gezogen hatten waren nicht die richtigen gewesen und jetzt gab es kein Weiter mehr. Sie waren am Ende. Keine Spur von Hermine. Nichts. Niemand wusste ob sie noch lebte, wie es ihr ging und völlige Hoffnungslosigkeit hatte von ihm Besitz ergriffen. Sollte es wirklich so zu Ende gehen? Sollte wirklich das Letzte, das Hermine von ihm gesehen hatte ein eifersüchtiger Blick sein? Sollte jetzt alles aus sein?

„Neeeeeein!“ rief er verzweifelt und schlug mit der Faust gegen eine Wand. Alle zuckten erschrocken zusammen.

„Draco, ...-“ Emi legte ihm sanft die Hand auf die Schulter doch er schüttelte sie ab. Dann verließ er sie. Er rannte hinaus, ließ die anderen hinter sich und rannte einfach nur.

„Draco!“ rief seine Schwester ihm nach, doch er ignorierte sie.

„Hermine...“ murmelte er nur immer wieder. „Hermine...“ Äste schlugen ihm ins Gesicht, Dornen zerrissen seine Kleidung und zerkratzten seine Haut. Doch er ließ sich nicht aufhalten. Immer weiter rannte er in die Tiefen des Waldes. Er wusste schon nicht mehr wo er war als er sich an einem Baum hinunter sinken

ließ. Er wankte die Beine an und vergrub seinen Kopf in den Knien.
„Hermine...“ flüsterte er und Tränen rannen über sein Gesicht.

Gefangenschaft

Vielen Dank für eure Kommentare: **Marry63, LilyEvans91 und Wrong Love**

@Wrong Love: Ja, es ist wirklich schade, vor allem wenn man sich so viel mühe mit einer FF gibt. Aber es gibt ja immernoch dich und ein paar andere die mir treue Kommi-Schreibe geworden sind. Danke :)

Viel Spaß beim Kapitel, jetzt erfahrt ihr endlich mehr über Hermine!
Ich hoffe doch, das ist euch ein paar mehr Kommis wert ;)

Liebe Grüße, eure Draco

Kapitel 29: Gefangenschaft

Der Ohnmacht nahe lag Hermine in einem Kerker. Ihre Beine waren zwar festgekettet, aber sie konnte sie bewegen, ihre Hände waren zu beiden Seiten an die Mauer gekettet. Ihr Kopf hing vorne über und ihr Gesicht war verdreht und blutig. Ihre Kleidung hing ihr in Fetzen am Leib und ihre Hand und Fußgelenke waren aufgeschürft. Wie oft hatte sie schon den Crucio erliden müssen... Sie wusste es nicht. Wie viele Tage sie schon hier war? Sie hatte keine Ahnung. Hier gab es weder Tag noch Nacht. Kein Fenster ließ sie nach draußen blicken und hier unten war es immer kalt und feucht. Vor ein paar Stunden waren sie wieder gekommen. Hatten sie an den Haaren mitgeschleift in einen großen dunklen Raum. Erhellte von nur einer Fackel. Doch sie hatte wieder seine Aura spüren können, so wie die vielen letzten Male auch schon. Dieses Dunkle und Kalte... und dieser unbändige Zorn auf Liebe. Er hatte ihr wiedermal vorgehalten wie dumm es von ihr gewesen war, sich auf Draco ein zu lassen. Wie viel Falsches sie doch getan hätte und dass sie viel zu lange schon gegen die dunkle Seite kämpfte. Dann hatte er sie wieder gefoltert. Wieder und immer wieder. Sie hatte geschrien, als es sich anfühlte als stände ihr Körper in Flammen, hatte sich unter Schmerz gewunden doch irgendwann hatte sie die Kraft verlassen und sie hatte nicht mehr den leisesten Ton rausgebracht. Als Voldemort es dann für genug empfand hatte er sie wieder weggeschickt. Er hatte schon wieder nichts erfahren und das ärgerte ihn. Hermine wusste es, doch sie wusste nicht, wie lange sie noch durchhalten würde. Fing er immer wieder an von Draco zu sprechen und dass sie von ihm keine Hilfe zu erwarten hätte dann spürte sie einen beinahe noch größeren Schmerz in sich. Wann würde er kommen? Würde er überhaupt noch kommen? Hatte er sie schon aufgegeben? Nein, sie durfte sie Hoffnung nicht verlieren, er würde kommen...

Und so war es viele Tage weitergegangen. Viele Male hatte er sie zu sich rufen lassen und viele Male war sie bis an den Rand der Ohnmacht gefoltert worden. Doch es war nicht nur der Cruciatu, den sie aushalten musste, auch anderen schwarzmagischen Flügen hatte er sie ausgesetzt. Und jedesmal war sie wieder zurückgebracht worden in diese Zelle hier. An den Armen und Beinen wie immer festgekettet. Zu essen gab es kaum etwas. Kalte Suppe die man ihr eintrichterte und ein kleines Stück Brot und Wasser. Sie versuchte sich nicht zu bewegen, dann spürte sie die Schmerzen nicht sehr stark. Manches mal hatte sie sich gewünscht einfach einzuschlafen und nicht mehr aufzuwachen, doch jedes Mal, wenn sie die Augen erneut aufschlug, war diese Hoffnung wieder verschwunden. Einzig die Liebe zu Draco hielt sie noch am Leben. Doch die Folter war nicht alles gewesen. Auch hatte sie ihn wieder gesehen. Chaion Princeton.

Feedback

Es war nach einer ewig langen Folter gewesen. Sie hing erschöpft in ihren Ketten, kaum mehr zu irgendetwas fähig als die Zellentüre aufging. Sie konnte den Kopf nicht heben, nur hoffen, dass die Folter nicht weitergehen würde. Doch jemand trat ein und blieb genau vor ihr stehen. Und als eine Weile lang nichts geschah, hob sie unter größten Anstrengungen den Kopf. Ein Gesicht sah sie an, wieder war es dieses Grinsen, wie sie es so oft gesehen hatte doch diesmal böse und spöttisch angesichts ihrer Situation.

„Princeton!“ spuckte sie aus. Todesser war er also, daher hatte Draco ihn gekannt... Er schien überrascht, dass sie seinen Nachnamen kannte, ging aber nicht darauf ein.

„Jaah, so sieht man sich wieder.“ Er grinste dämonisch und küsste sie wieder. Sie biss ihm auf die Lippe und er zog sich zurück. Wütend funkelten seine Augen und sie spuckte ihn an.

„Küss-mich-nie-wieder!“ brachte sie Wort für Wort raus.

„Warum wirkt es bei dir nicht?“ rief er wütend aus. „Warum hast du dich für Draco“, er spuckte das Wort gerade zu aus. „entschieden?“

„Weil... ich ihn liebe!“ Blut lief aus ihren Mund und sie musste husten. Für einen Moment stand ihm entsetzten, wegen ihren Worten, ins Gesicht geschrieben, dann war es wieder verschwunden.

„Liebe!“ sagte er verächtlich. „Das hat er mir auch schon versichert als es um Amina ging.“ Er lachte höhnisch auf. „Aber das sah sie wohl nicht so.“

„Woher kennst du ... Draco?“ sie sprach seinen Namen mit so viel Liebe aus, mit Hoffnung, er würde sie irgendwann retten kommen.

„Vor langer Zeit waren wir Freunde.“ Er sprach das Wort mit so viel Verachtung aus. „Aber er hatte es nicht ertragen können, dass ich ihm Amina weggenommen habe.“ Wieder lachte er spöttisch. „Und du glaubst wirklich, Draco meint es ernst mit dir, du dreckiges Schlammblood?!“ er spuckte ihr vor die Füße. Entschlossen nickte sie.

„Wie lange seid ihr schon zusammen? Eine Woche, zwei?“ das grausame Lachen ertönte erneut. „Glaub mir, ich kenne Draco, seit Amina dauerten seine Beziehungen nur eine Nacht oder höchstens eine Woche!“

„1 ½ Jahre!“ brachte Hermine mühsam hervor und versuchte sich an der Wand abstützend aufzurichten, doch sie hatte keine Kraft und rutschte wieder ab.

„Was?“ er starrte sie an als hätte er nicht gedacht, dass sie irgendetwas sagen würde.

„Wir sind schon 1 ½ Jahre zusammen und nicht einmal du wirst uns trennen können! Ich liebe ihn... Aaaaah!“ er hatte ihr in die Rippen getreten und sie sank keuchend zusammen. Doch sie sprach weiter. „Und... ich werde ihn... immer lieben!“ dann wurde sie ohnmächtig.

Feedback Ende

Und jetzt war sie wieder hier. Princeton war noch öfters gekommen, hatte sie beleidigt und versucht ihre Hoffnungen zu zerstören oder sie geschlagen. Doch Hermine war standhaft geblieben. Auch als sie wieder zu einer Folterung gezogen wurde ließ sie sich nicht unterkriegen.

Draco würde kommen, das wusste sie, irgendwann würde er kommen und sie befreien.

Hoffnung

Hey!!

Schade, dass es wiederum nur zwei Kommentare waren, aber vielen vielen Dank an **LilyEvans91** und **Wrong Love!!**

Enjoy this Kap und macht es auf ein tolles Ende gefasst *grins*

Lg, Draco

Kapitel 30: Hoffnung

Vor Erschöpfung war Draco eingeschlafen. Es war einfach alles zu viel. So viele Tage hatten sie damit zugebracht Hermine zu suchen und nichts hatten sie gefunden. Jeden Tag waren sie weitergereist und hatten sie doch bereits verloren. Was konnten sie jetzt noch tun? Sie wussten nicht mehr wo sie noch suchen sollten und niemand wusste wie es Hermine jetzt ging. Was hatte alles jetzt überhaupt noch für einen Sinn...

Müde öffnete Draco die Augen. Sie fühlten sich trocken an und er musste mehrmals blinzeln bis er irgendetwas wahrnahm. Dann sah er sich um. Um ihn herum war nur Wald und er hatte keine Ahnung mehr, wie er hierhergekommen war. Alles war düster und dunkel und die Sonne musste schon längst untergegangen sein. Nebel kroch über den Boden und es war ziemlich kalt. Draco zog seinen Umhang enger und richtete sich auf. Er ließ seinen Zauberstab aufleuchten und schwenkte ihn in alle möglichen Richtungen doch nichts deutete daraufhin woher er gekommen war. Dann kehrten die Ereignisse zurück, was ihn dazu veranlasste alles hinter sich zu lassen und er fühlte wieder diese Hoffnungslosigkeit.

„Hermine.“, murmelte er. „Ich werde dich finden und retten. Halte durch, es dauert nicht mehr lange!“

Dann packte er entschlossen seinen Zauberstab fester und wandte sich in willkürlich in eine Richtung. Doch schon nach einiger Zeit wurde es noch finsterer und der Wald schien dichter zu werden. Unterschiedlichste Geräusche drangen an sein Ohr doch er ließ sich davon nicht erschrecken. Es war vorbei mit dem Angst-haben. Abrupt wandte er sich nach links und lief einige Zeit in weiter in diese Richtung. Lauschend hielt er inne. Waren da nicht Stimmen? Rief nicht jemand seinen Namen? Obwohl er das selber für unsinnig hielt lief er schneller und er meinte die Rufe jetzt lauter zu vernehmen. Endlich brach er aus dem Gestrüpp, das ihn die letzten Meter aufgehalten hatte und sah sich um. Der Wald war zu Ende doch niemand schien hier zu sein.

„Hallo?“ rief er und drehte sich einmal und schon im nächsten Moment hatte ihn jemand umgerannt.

„Draco!“ schluchzte Emi.

„Bin ja wieder da.“ Murmelte Draco, der nicht geahnt hatte, dass er Emi so viel bedeutete und richtete sich wieder auf. Emi zog er mit sich.

„Hattest du dich verlaufen?“ fragte Marken.

„Nein.“ Sagte der Slytherin kalt. „Wo geht’s zum Lager?“

„Da... Da lang!“ sagte Emi mit zitternder Stimme und deutete in die Richtung vor ihnen. Und ohne ein weiteres Wort ging Draco voran. Die anderen fragten nicht weiter und folgten ihm.

Bei den Zelten wartete schon Valencia, die wie immer ihre Sachen bewacht hatte.

„Schön, dass du doch wieder zurückgekommen bist.“ Sagte sie und lächelte ihn an. Draco nickte nur und verschwand im Zelt. Er wusch sich ein Gesicht, das verdreckt war und einige Schrammen aufwies und zog sich neue Kleidung an. Auch den Umhang tauschte er gegen einen neuen schwarzen aus. Dann kam er wieder heraus und setzte sich zu den anderen ans Feuer.

„Wir brauchen Ideen wo wir weiter suchen. Hat jemand einen Vorschlag?“ Draco sah ernst in die Runde und sein Gesicht war, wie schon seit langem nicht mehr, ausdruckslos.

Alle sahen ihn an, als könnten sie nicht glauben, dass Draco tatsächlich noch weiter suchen wollte (!) überlegten aber. Doch dann, nacheinander schüttelten sie langsam die Köpfe.

„Tut mir leid, Draco...-“ fing Ginny an, doch sie wurde unterbrochen.

„Natürlich!“ rief Emi begeistert und ein Strahlen breitete sich auf ihrem Gesicht aus. Alle sahen sie erschrocken an.

„Ja, ich weiß, wo wie sein könnte!“

„Und wo?“ fragte Draco ungeduldig, als seine Schwester keine Anstalten machte weiter zuzusprechen.

„Ähm...“ sie überlegte. „Also ich hab mal ein Gespräch zwischen Vater und... ich glaube Bellatrix mit angehört. Ganz ausversehen natürlich!“

„Natürlich.“ Murrten alle grinsend.

„Bellatrix hat ihn über den neusten Stand der Dinge aufgeklärt...“ murmelte sie vor sich hin und war ganz in Gedanken versunken als sie versuchte sich alles in Erinnerung zu rufen.

„Neuer Ort... wenn wir verraten werden sollten... erfahren nur die treuesten...“ sie schrak auf, als kehre sie gerade in die Wirklichkeit zurück. „Irgendwo in...“ sie brach wieder ab.

Alle sahen sie aufgeregt an.

„Ja!“ rief sie. „In der Nähe von Cornwall! Irgendwo in einem Wald an der Grenze zu Devon!“

Freudig umarmte Draco seine Schwester und die kalte Maske die er aufgesetzt hatte war wieder abgefallen.

„Na dann nichts wie los!“ sagte er entschlossen.

„Draco, wir haben alle nicht eine Stunde Schlaf gefunden weil wir nach dir gesucht haben!“ warf Valencia ein. Draco suchte nach einem Vorwurf in ihrer Stimme, weil es wegen ihm gewesen war, doch sie sagte es so sanft wie immer.

„Wer denkt denn jetzt noch ans schlafen?“ Ginny war aufgesprungen und strahlte übers ganze Gesicht. Die anderen stellten sich hinter sie. Valencia rollte mit den Augen.

„Also gut, dann lasst und die Sachen zusammenpacken und dann geht's nach Cornwall, beziehungsweise Devon.“ Sie lächelte und stand auf.

Es dauerte nicht lange und schon war alles fertig zum apparieren. Jeder wurde von der Hoffnung vorangetrieben, die jetzt in ihnen wohnte. Vielleicht kamen sie noch nicht zu spät. Vielleicht würden sie sie endlich retten können!

Sie apparierten und erschienen tatsächlich vor einem Wald. Und dieser Wald erstreckte sich auch tatsächlich über hunderte von Metern.

„Das wird Tage dauern!“ meinte Emi und betrachtete mit gequälter Miene die Bäume.

„Dann sollten wir sofort anfangen zu suchen!“ sagte Draco der noch immer voller Tatendrang war. Die anderen stimmten ihm zu, und ohne dass sie ihr Lager aufschlugen traten sie in den dichten Wald ein. Das, was ihnen sofort auffiel war diese Totenstille. Nicht ein Tier war zu hören und das einzige, das Geräusche machte, waren sie, wenn sie auf Äste traten und die Blätter bei ihren Bewegungen raschelten. Ihre Zauberstäbe leuchteten in alle Richtungen, sonst hätten sie nichts gesehen, denn die Kronen der Bäume ließen kaum Sonnenlicht durch.

„Sollten wir nicht langsam umkehren?“ fragte Valencia irgendwann. „Es wird langsam spät.“

„Macht das hier einen Unterschied?“ meinte Draco von ganz vorne und Valencia schwieg.

„Ich glaube Valencia hat Recht, wir sollten morgen weiter suchen.“ Warf jetzt auch Ron ein.

„Noch eine Stunde!“ sagte Draco, der nicht daran dachte umzukehren.

„Dort vorne wird es heller!“ rief Ginny.

„Ist der Wald schon zu Ende?“ fragte Harry.

„Nein... Nein, ich glaube das ist eine Lichtung!“

Sofort kam Bewegung in die müden Beine der sieben und sie rannten die letzten Meter hinaus aus dem Wald.

Und was sie dort sahen hätten sie keines Falls erwartet.

Na, hab ich mit dem Ende zu viel versprochen? *hämisch grins*

Aber wenn es euch so brennend interessiert, wie es weiter geht, dann schreibt doch Kommentare ^_^
Weiter gehts auf jedenfall, aber so geht's schneller ;)

Hab euch trotzdem alle lieb,
eure Draco :)

Flucht

Vielen Dank an meine geliebten Kommi-Schreiber ^__^

Marry63, Wrong Love, LilyEvans91

Ich hoffe die Spannung hat sich gelohnt ^^

Und hier ist es auch schon!! Kapitel 31 ;D

Ich wünsch euch viel Spaß beim lesen! Genießt es, es folgen nicht mehr viele =)

Und vielleicht können sich ja auch die Schwarzleser dazu aufraffen mal ein paar kurze Worte zu verfassen :)

Enjoy it,
eure Draco

Kapitel 31: Flucht

„Nein... Nein, ich glaube das ist eine Lichtung!“

Sofort kam Bewegung in die müden Beine der sieben und sie rannten die letzten Meter hinaus aus dem Wald.

Und was sie dort sahen hätten sie keines Falls erwartet.

Vor den sieben erstreckte sich eine Lichtung die vollkommen leer war. Doch sie musste mehrere hundert Meter lang sein, denn das Ende ließ sich kaum erahnen.

„Na toll.“ Murrte Ron.

„Dann müssen wir wohl weiter suchen.“ Seufzte Emi.

„Nein!“ rief Draco. „Wartet! Spürt ihr das denn nicht?“ Alle sahen ihn ratlos an. Alle, bis auf Valencia und Marken.

„Sie können es nicht fühlen, Draco.“ Sagte Valencia leise, denn auch sie hatte gemerkt dass hier mehr war als diese leere Lichtung.

„Wieso, was ist denn?“ fragte Ginny ungeduldig.

„Mehr, als wir sehen können.“ Antwortete Draco und lief mit ausgestreckten Armen weiter auf die Lichtung. Tatsächlich fühlte es sich einmal so an als würde er etwas durchdringen und schon im nächsten Moment sah er es.

„Leute kommt her!“ rief Draco aufgeregt.

„Na endlich!“ rief Emi aus und auch Valencia und Marken konnten sehen was sie so in Aufregung versetzte.

„Was... ist denn dort?“ fragte Ginny zögernd.

„Seht ihr es denn nicht?“ Draco drehte sich verwirrt zu Ginny, Ron und Harry um.

„Nein.“ Meinte Ginny.

„Vielleicht weil wir keine Todesser sind.“ Murrte Ron.

„Pass auf was du sagst, Weasley!“ zischte Draco, doch bevor er den Zauberstab gegen den rothaarigen richten konnte trat Valencia dazwischen.

„Es liegt wahrscheinlich daran, dass sie keine Malfoys sind. Wie wir alle wissen, sollten die Malfoys zum Kreis der Todesser gehören und somit hier eintreten können. Andere dagegen werden nur gegen eine unsichtbare Wand stoßen, endseiden sie sind in Berührung mit uns.“

Alle sahen sie fassungslos an.

„Woher weißt du das immer?“ murmelte Emi erstaunt. Doch wie immer antwortete Valencia nicht auf

solche Fragen.

„Also los, wir sollten uns beeilen. Dadurch, dass ihr drei-“ sie deutete auf Harry, Ginny und Ron. „Den Schutzschild berührt habt könnte es sein, dass Alarm ausgelöst wurde. Dasselbe könnte allerdings auch deswegen geschehen sein, weil wir durch den Schutz treten können.“

Draco, Valencia und Emi packten jeweils Ginny, Harry und Ron an den Armen und zogen sie durch den Schild. Und dann konnten auch sie sehen, von was die anderen geredet hatten. Vor ihnen erstreckte sich eine riesige Villa aus schwarzem Stein. Es gab jedoch keinen Schutz, hinter dem sie sich verbergen konnten und so mussten sie sich beeilen zur Türe zu kommen. Nacheinander schlichen sie sich zu dem großen Portal, durch das sie eintreten mussten. Sie sahen sich nochmals um, doch niemand schien draußen zu sein. Valencia hielt Draco einen Moment auf, die Türe zu öffnen. Sie versteckte ihre Haare unter einem dunklen Baseball Cap, Marken tat es ihr gleich und niemand fragte, wieso sie es taten. Und mit einem leisen „Alohomora!“ öffnete Draco die Türe einen kleinen Spalt breit, nachdem sie gelauscht hatten, ob jemand dahinter stand. Sie huschten nacheinander durch und das Portal schloss sich wieder.

„Wo lang jetzt?“ flüsterte Emi fragend.

„Sehr wahrscheinlich nach unten.“ Antworte Draco ebenso leise. „Hermine wird wahrscheinlich in einem Kerker liegen.“

Die anderen nickten und folgten ihm, während er suchend nach einem Weg nach unten Ausschau hielt. Sie liefen über schwarzen, marmornen Boden oder schwarzen Teppich, der ihre Schritte glücklicherweise abdämpfte. An den Wänden hingen Bilder und sie konnten nur hoffen, dass nicht einer von denen sie verraten würde. Auf einmal entdeckte Draco eine schwarze kleine Türe. Er überlegte einen Moment und öffnete sie dann langsam. Tatsächlich befand sich dahinter eine steile, hölzerne Treppe die nach unten führte. Sie eilten alle hinein und schlossen die Türe hinter sich wieder. Dann tasteten sie sich langsam in der Dunkelheit nach unten. Es wäre zu auffällig gewesen Licht zu machen, denn sie wussten nicht, ob dort unten jemand war. Als die Treppe dann endlich nach endlosen Stufen endete traten sie in einen, von Fackeln schwacherhellten, Gang. Der Boden war feucht und kühle Luft schwang ihnen entgegen. Sie waren also im Kerker. Nach einigen Augenblicken erreichten sie auch die Zellen und sahen in jede hinein. Stroh lag am Boden verteilt und Ratten rannten umher. Draco zog es alles zusammen, wenn er daran dachte, dass Hermine irgendwo hier lag. Sie suchten weiter, doch alle Gefängniszellen waren leer. Verzweifelt fuhr Draco sich durch die Haare.

„Das kann nicht sein!“ flüsterte er verzweifelt. „Sie muss hier doch irgendwo sein!“

Auf einmal hörten sie Geräusche. Eine Türe wurde dort, von wo sie herkamen geöffnet und Schritte kamen näher.

„Lange hält die das nicht mehr aus!“ lachte einer höhnisch und der andere stimmte in das Lachen mit ein. Dicht drängten sich die sieben gegen die kalte Steinwand hinter sich und lauschten angestrengt. Quietschend wurde eine Eisentüre geöffnet, Ketten klirrten und kurz darauf knallte die Türe wieder zu. Die zwei Männer redeten leise, doch irgendwann verstummten sie, als sie die Holztür hinter sich schlossen. Draco hielt es nicht länger aus und rannte dorthin, wo die beiden Todesser stehen geblieben waren. Tatsächlich war jetzt jemand in der Zelle. Die Arme zu beiden Seiten angekettet, die Füße ebenfalls, doch soweit, dass man sie bewegen konnte. Sie saß am Boden den Kopf nach vorne geneigt und einzig von den Ketten an den Händen aufrecht gehalten.

„Alohomora!“ flüsterte Draco nervös und die Türe vor ihm öffnete sich quietschend. Eilig trat er ein und kniete sich vor ihr nieder.

„Hermine!“ sagte Draco leise. „Hermine, hörst du mich!“

„Geh weg.“ Murrte sie, in der Vermutung jemand anderen vor sich zu haben.

„Nein, hier ist Draco! Hermine, bitte!“ sanft hob er ihren Kopf an. Sie blinzelte angestrengt und er strich ihr die Haare aus dem Gesicht, doch es war zu dunkel, als dass sie etwas erkennen konnte. Doch Marken kam ihm zu Hilfe und erhellte mit seinem Zauberstab die die Zelle.

„Dr... Draco?!“ nuschelte sie fassungslos.

„Ja! Ja, Hermine, ich bin es!“ seine Stimme zitterte. Ungestüm öffnete er ihre Ketten und sie viel vornüber in seine Arme.

„Draco, du bist es wirklich!“ ihre Stimme war kaum mehr als ein Hauchen. „Ich wusste es. Ich hab es immer gewusst. Du wirst kommen! Du wirst mich hier raus holen.“ So saßen sie da auf dem feuchten, schmutzigen Kerkerboden und hielten sich in den Armen, weinten und hielten sich einfach nur fest.

„Wir müssen jetzt gehen.“ Sagte Valencia unruhig.

„Ja... ja, natürlich.“ Sagte Draco mit gebrochener Stimme doch seine Augen glänzten vor Freude.

„Kannst du gehen?“

„Ich... glaub schon.“ Vorsichtig half Draco Hermine auf die Beine. Sie schwankte und fing an zu zittern, doch Draco stützte sie und hob sie beinahe mehr, als dass sie selber ging.

Nun lief Valencia vor. Den Zauberstab hoch erhoben um den Weg zu leuchten stieg sie voran die Treppen hinauf. Vor der Türe blieb sie stehen.

„Leise jetzt!“ mahnte sie. Hermine liefen noch immer Tränen über die Wangen. Sie konnte es nicht fassen. Sie waren alle hier. Alle wollten sie retten! Immer mehr Tränen verließen ihre Augen und sie konnte kaum mehr etwas sehen. Doch Draco war ja da. Draco stützte sie, Draco half ihr, Draco hatte sie gerettet!

Sie verließen die Kerker und mussten nicht einmal anhalten. Nirgends waren irgendwelche Todesser zu sehen. Dann erreichten sie die Türe. Valencia öffnete sie und sie huschten nacheinander nach draußen.

Doch niemand bemerkt, dass sich das Portal nicht mehr hinter ihnen schloss.

Der letzte Kampf

Vielen Dank für eure Kommentare: **Marry63, LilyEvans91, Wrong Love!**

Ich freu mich jedesmal sehr über eure Kommentare! *euch alle knuddl* *Kekse hinstell*

Nach dem Kapitel folgen noch zwei und dann ist leider fertig =)

Also! Enjoy it! ;)

Lg, eure Draco

Kapitel 32: Der letzte Kampf

Endlich wieder zu acht rannten Draco, Hermine, Emi, Valencia, Marken, Harry, Ginny und Ron über die Wiese. Sie ließen jetzt alle Achtung fahren und versuchten nur noch so schnell wie möglich weg zu kommen. Es war ihnen komisch vor gekommen, dass das Haus so leer gewesen war. Doch sie kamen nicht weit. Vor ihnen aus dem Wald, in den sie hineinrennen wollten, traten ein halbes Dutzend Todesser mit erhobenen Zauberstäben. Die, die keine Maske an hatten grinsten sie höhnisch an. So schnell sie konnten bremsen sie ab und wandten sich in eine andere Richtung, doch sie waren umzingelt. Überall um sie herum waren Todesser aufgetaucht. Mit erhobenen Zauberstäben und teuflischen Gesichtsausdrücken.

„Ich hab keinen Zauberstab!“ murmelte Hermine, sie war noch immer erschöpft, doch die frische Luft hier draußen tat schon einiges. Plötzlich reichte Valencia ihr einen Zauberstab.

„Aber... aber das ist ja meiner!“ sagte Hermine überrascht.

„Gut erkannt.“ Grinste Valencia und ließ sich erst gar nicht darauf ein, wie sie denn daran gekommen war. Dicht aneinander gedrängt standen sie jetzt in der Mitte der freien Fläche. Der Schutzschild war nicht mehr erhalten und jeder hätte die Villa jetzt sehen können. Leider war außer den acht niemand anderes hier, der ihnen zur Hilfe eilen könnte. Dann kam einer der Todesser auf die kleine Gruppe zu. Noch auf dem Weg nahm er seine Maske ab und weiß-blondes Haar schimmerte er in der untergehenden Sonne. Verachtend sah er auf Draco und Emi herab.

„So so.“ Meinte er boshaft. „Meine Verräter-Kinder. Unglaublich was ihr getan habt. Und sowas darf sich Malfoy nennen! Ihr seid eine Schande für die ganzen Reinblüter! Aber das habe ich ja schon immer gewusst! Ihr nichtsnutzigen Blutsverräter!“

„Sei still!“ zischte Draco wütend, noch hatte er seinen Zauberstab nicht gegen seinen Vater gerichtet, sondern hielt ihn nur krampfhaft umklammert. Doch Lucius schien ihm gar nicht zuzuhören denn sein Interesse galt jetzt Valencia und Marken, die beide den Blick gesenkt hatten, und hofften, nicht erkannt zu werden.

„Und wen haben wir hier?“ langsam kam er auf die beiden zu, sie versuchten weitere Schritte zurückzuweichen, doch es gab keinen Ausweg mehr. Mit einem Schlenker seines Zauberstabs wurden die beiden Mützen von ihren Köpfen gerissen und blondes Haar wallte beiden bis zu Schulter. Ihre silber-blauen Augen blitzten als sie Lucius direkt ins Gesicht sahen und ein böses Lächeln umspielte ihre Lippen als Lucius erschrocken einen Schritt zurückprallte.

„Nein!“ rief er. „Nein, das kann nicht sein! Ihr... ihr dürft nicht mehr leben!“ Angst stand ihm ins Gesicht geschrieben.

„Oh doch!“ langsam trat Valencia einen Schritt nach vorne und Lucius wich noch mehr zurück. „Deine ganzen Mordversuche haben nichts genützt, Vater. Wir waren stärker als du es je sein wirst, und wir sind jetzt mächtiger, als du es dir vorstellen kannst! Willst du dich uns wirklich entgegenstellen?“ das düstere Lächeln war auf ihrem Gesicht geblieben.

„Ihr... ihr könnt gar nichts! Ihr seid so schwach wie alle anderen auch! Ihr... ihr dreckigen, verachtenswerten...-“

„Willst du das wirklich zu Ende sagen?“ Valencia war näher gekommen und hatte ihren Zauberstab drohend gegen ihn erhoben.

„Was ist denn los, Lucius?“ rief die aufgeregte Stimme von Bellatrix Lestrange ungeduldig von hinten.

„Ni... Nichts...!“ rief Lucius nervös zurück, sein Blick konzentriert auf Valencias Zauberstab. Er hoffte auf den Überraschungsvorteil und hob seinen Zauberstab, doch eher er auf der Höhe von Valencia war kippte er schon versteinert nach hinten und Valencia lachte kalt auf. Allen stand der Schrecken ins Gesicht geschrieben. Was war mit der sonst so sanften Valencia passiert? Das alles passte gar nicht zu ihr! Dann stellte sie sich wieder Rücken an Rücken zu den anderen, denn langsam kam Bewegung in die Todesser.

„Der entscheidende Kampf beginnt also!“ sagte Valencia mit düsterer Stimme. „Das ist dein Kampf, Harry, du musst Voldemort besiegen, aber wir werden an deiner Seite stehen!“

Die anderen stimmten der blondhaarigen zu. Auch Draco. Und an genau den wand sich Harry jetzt.

„Draco, bist du an meiner Seite?“

„Bis in den Tod!“ flüsterte der Slytherin und lächelte grimmig.

Harry lächelte und rief: „Opem petere!“

Und noch bevor ihn alle erstaunt ansahen erschienen um sie herum dutzende von Zauberern, die sich als Ordens Mitglieder herausstellte.

„Noch immer der Meinung, dass ich vor einigen Tagen aus Hoffnungslosigkeit gegangen bin?“ Harry grinste, sein Gesicht jedoch den Todessern zugewandt.

„Ich nehme alles zurück!“ Draco grinste ebenfalls.

„Dann lasst uns beginnen und es endlich beenden!“ rief Harry und alle, die auf der guten Seite standen, brachen in Jubel aus und schon fing der Kampf an. Flüche in allen Farben zischten durch die Gegend und bald war jeder in ein Duell verwickelt. Doch man musste einiges dransetzen um sich nicht von Valencia und Marken ablenken zu lassen. Die beiden kämpften sich durch, als wären sie bei einer Aufführung. Jeder Schuss kam von einer anmutigen Bewegung und sie wichen jedem Gegenfluch aus. Drehten sich dem nächsten Gegner zu und brachten jeden zur Strecke, der sich ihnen in den Weg stellte. Manchmal schienen sie noch nicht mal ihre Zauberstäbe zu benutzen, sahen die Todesser nur an und sie fielen zu Boden. Doch auch die anderen versuchten sich so gut es ging zu halten. Die Todesser waren leicht in der Überzahl, doch das schien niemanden zu stören. Der einzige, der auf dem Schlachtfeld fehlte, war Voldemort, denn der war noch nicht aufgetaucht. Vielleicht wusste er, dass das sein Ende sein würde.

Hermine war noch immer schwach und stand nur zitternd auf den Beinen doch ihre Zauberkraft schien nicht nachgelassen zu haben und jeder Fluch war gnadenlos.

Die Sonne war bald schon ganz untergegangen und eigentlich sollte es dunkel sein, doch von irgendwo her schien Licht zu kommen. Aber niemand machte sich Gedanken darum, woher es kam.

Der Kampf ging weiter. Stunde um Stunde zog sich dahin und keine Seite schien zu unterliegen. Erst als der nächste Morgen anbrach, der Himmel langsam heller wurde und die ersten Sonnenstrahlen auf die Lichtung trafen erschien Voldemort höchstpersönlich. Sofort stürzte Harry sich in einen Kampf mit ihm und obwohl der Gryffindor schon erschöpft war brachte ihm der Anblick von Voldemort neue Kraft. Doch er hielt nicht lange Stand. Die Minuten schienen sich ewig hinzuziehen und Harry konnte nicht jedem Fluch ausweichen, den Voldemort auf ihn abfeuerte. Und so geschah es, dass Harry zurückgeschleudert wurde und für eine Weile bewusstlos am Boden lag, bevor er sich langsam wieder auf die Knie aufrappelte. Hätte Voldemort Harry sofort den entscheidenden Todesfluch verpasst, wäre es jetzt vorbei, doch der Dunkle Lord war zu beschäftigt damit, Harry auszulachen und ihm vorzuhalten, wie viel er schon falsch gemacht hätte, als dass er darauf achtete, was passierte.

Draco stellte sich neben den am Boden sitzenden Harry.

„Es ist vorbei...“ murmelte der schwarzhaarige, doch Draco sah ihn entschlossen an.

„Vorbei ist es erst, wenn du tot bist, und das bist du doch nicht, oder, Potter? Also steh endlich auf und versetz dem Dunklen Lord ‘nen Arschtritt! Mach ihn fertig, ich weiß, dass du es kannst. Du darfst jetzt nicht aufgeben, Harry, glaub an dich, an deine Freunde!“

Harry sah ihn schwach lächelnd an. „Du wirst es nicht glauben, aber dann denke ich auch an dich.“

Draco grinste.

„Na dann kann ja nichts mehr schief gehen- Aaaaah!“ er wurde von einem Fluch getroffen und von den Füßen gerissen. Harry hatte erschrocken die Augen aufgerissen und war aufgestanden.

„Jetzt mach schon, Potter! Verdammt! **Jetzt!**“ rief er wütend, doch entschlossen. „**Oder nie!**“ fügte er leise hinzu, dann verließen ihn die Kräfte und er musste alles daran setzen nicht ohnmächtig zu werden. Entschlossen stellte Harry sich wieder gegenüber von Voldemort hin, der ihn erschrocken ansah.

„Weißt du, Riddle...“ Sie fingen an sich zu umkreisen. „Du wirst keine Chance gegen mich haben.“
Voldemort sah ihn spöttisch an. „Wieso? Sag bloß es geht schon wieder um die *Liebe!*“ rief er verächtlich an.

„Oh nein. Liebe ist nicht alles! Es geht auch um die Freundschaft, Freundschaft die einen stärker zusammenbinden kann, wenn selbst aus Feinden Freunde werden können! Doch für dich ist es zu spät. Du hast verloren.“

Voldemort sah ihn mit einem Anflug von Erschrecken an, doch es war sofort wieder verschwunden.

„Hast du sonst noch welche letzten Worte zu sagen, Potter? Wenn nicht, dann: Avada Kedavra!“

„Expelliarmus!“

Gleichzeitig waren die Flüche ausgesprochen worden. Trafen auf halbem Weg zusammen und es gab eine gewaltige Explosion aus Licht. Goldenes Licht schien die beiden Kämpfenden einzuhüllen und es wurde immer heller. Das letzte, das man von Voldemort hören konnte war sein Schrei, denn unendliche Qualen hatten ihn vernichtet. Denn dieses Folterung, die er nicht aushielt, waren Liebe und Freundschaft.

Das goldene Licht ballte sich in der Mitte zusammen und schoss als dünner Strahl nach oben, drehte sich um sich selbst und fiel dann in sich zusammen wie eine Welle und fegte unsichtbar über die ganze Lichtung, über die Bäume und darüber hinweg.

Es war das Zeichen, das nun alle erreichen sollte, das Zeichen, das nur eines besagte:

Der Dunkle Lord war besiegt.

Erwachen

Hey!

Vielen lieben Danke für eure Kommentare:

Wrong Love, LilyEvans91, Marry63 und Manix!

Fühlt euch alle umarmt! Ich freu mich immer über eure Kommentare, meine treuesten Kommischreiber =)
Kekse hinstell

@Wrong Love: Also, Ideen hab ich genug ^_^ Aber es dauert immer bis ich sie auch in FFs umsetzen kann ^^ Vielleicht wird in nicht all zu langer Zeit eine neue FF oder ein OS kommen mit unserem Lieblingspairing ;) Ansonsten musst du dich mit dem begnügen was on ist ^^ Danke fürs Kommi! *drück* =)

@LilyEvans: Mit Draco ist alles gut, aber mit den anderen.... tjaah ^^ Freut mich, dass du die FF so genial findest =) Und thx fürs Kommi! *drück*

@Marry63: Ich hab zwar alle Ideen, was mit Valencia und Marken passiert ist im Kopf, aber darüber wird man hier nichts erfahren ;) Ihr wisst also genauso viel wie Draco und Hermine auch ^^ Vielleicht werd ich irgendwann mal ne eigene FF über sie schreiben, aber wohl eher nicht :) Danke fürs Kommi! *drück*

@Manix: Schön, dass du wieder mitliest, und macht nix, solange dir die FF immer noch gefällt ^_^ Thx fürs Kommi! *drück*

Das ist jetzt das letzte Kapitel, aus Draco und Hermines Sicht und danach wird nur noch ein Epilog mit einer Übersicht über den weiteren Verlauf folgen.

Vielleicht werden jetzt auch mal ein paar Schwarzleser Kommentare hinterlassen, würd mich ech freuen, zu sehen, ob es auch anderen gefällt =)

Enjoy it ;)

Lg, eure Draco

Kapitel 33 – Erwachen

Nachdenklich starrte Draco aus dem Fenster. Der Blick war auf die Menschenmasse gerichtet, die man vor dem Gebäude erkennen konnte. Bewunderer, Gratulanten doch vor allem Reporter. Ihre Kameras blitzen bereits obwohl niemand zu sehen sein musste und Federn schrieben auf Pergament. Seufzend wandte er sich ab und sah auf das Bett vor sich. Es war jetzt zwei Wochen her, dass sie die letzte Schlacht gegen den Dunklen Lord gefochten hatten. Sie alle waren ins St. Mungos Hospital für Magische Krankheiten und Verletzungen eingeliefert worden, da niemand den Kampf wirklich unbeschadet überstanden hatte und sie sich so auch noch eine Weile ausruhen konnten ohne den ganzen Reporter-Trouble.

Nach dieser langen Zeit in der man Tag und Nacht in Schrecken leben musste war es ein neues Gefühl, dass man sich nun nicht mehr fürchten musste. Allen war eine Last von den Schultern genommen worden, die sie nie wahrgenommen hatten und Potter durfte sich glücklich schätzen nun endlich sein Schicksal erfüllt zu haben. Diese Menschenmenge am Eingang des Hospitals war nur hier um die Kämpfer auszufragen wie es gewesen war, was genau geschah. Draco konnte erfreut sein, dass die meisten nichts von ihm wollten, sondern eher Potter ausfragten, doch auch zu dem wurde kaum jemand vorgelassen. Die Ärzte hier wussten, wie

verdient sie sich ihre Ruhe hatten.

Der Slytherin selbst war schon nach nur wenigen Tagen wieder einigermaßen fit. Er war zwar geschwächt gewesen, hatte viele Schürfwunden und Prellungen und auch einen gebrochenen Arm gehabt, doch durfte er sich schon wieder frei bewegen.

Doch nun saß er hier, am Bett von der, die er so liebte. Sanft strich er ihr über die Wange. Doch sie rührte sich nicht. Ihr Gesicht war bleich und eingefallen, dunkle Schatten umrandeten ihre Augen und ihr sonst so lockiges Haar war schlaff. So war es nun schon seit sie hier her gekommen war. Seit zwei Woche war Hermine nicht mehr aufgewacht. Bewegt hatte sie sich noch häufiger doch meistens waren es Zuckungen und sie schien um sich zu schlagen. Die Ärzte hatten alles Erdenkliche getan, damit sie wieder erwachte, doch nun konnte man nur noch hoffen.

Es war eben alles zu viel gewesen. Die Entführung und Folterungen, dann der Kampf der bald einen ganzen Tag angedauert hatte und das in einem geschwächten Zustand. Nun musste sie dafür büßen. Doch Draco würde es nicht ertragen können, sollte sie wirklich nicht mehr aufwachen. Sie hatten so viel durchgestanden und doch noch nicht alles erlebt. Und schon jetzt, in diesem Zustand, fehlte sie ihm. Zärtlich drückte er ihre Hand, hoffte auf ein Lebenszeichen.

„Hey, Hermine, Süße.“ Flüsterte er. „Ich bitte dich, wach auf. Ich brauche dich doch.“

Erneuet strich er ihr eine Strähne aus dem Gesicht und gerade als er sich abwenden wollte meinte er, dass sich ihre Augenlider bewegt hatten. Sofort hielt er inne und dann konnte man sehen, wie sie ganz vorsichtig die Augen öffnete.

Blinzelnd nahm Hermine wahr, wie alles um sie herum weiß war. Alles war verschwommen und sie konnte einen Umriss neben sich erkennen. Es hatte sich angefühlt als wäre sie von einem Ort, an dem alles friedlich war fort gezogen worden. Hin zu etwas, das wie ihr persönliches Licht erschien und nun neben ihr saß. Sie wollte etwas sagen doch ihr Mund war zu trocken als dass sie sprechen könnte und dann, ganz langsam nahmen die Schemen um sie herum Gestalt an. Sie sah einen Jungen mit blonden Haaren dessen silberne Augen schon leicht schimmerten und der sie glücklich anlächelte. Draco. Draco war hier und er sah heil aus, das konnte doch nur eines heißen...

„Draco.“ Flüsterte sie nun heißer und sofort beugte er sich zu ihr hinunter, sah sie an. Mit zitternden Fingern strich sie über seine Wange.

„Haben wir es geschafft? Ist es wirklich... wirklich vorbei?“ Die Worte kamen langsam und stockend hervor, doch er verstand sie.

„Ja, Hermine, es ist vorbei.“

Tränen liefen über ihr Gesicht und sie lächelte leicht. „Vorbei...“ flüsterte sie fassungslos und Draco nahm sie in den Arm. So saßen sie lange Zeit da und hielten sich einfach nur fest.

Sie hatten es geschafft, nun waren die Zeiten des Schreckens vorbei und sie hatten es beide überlebt. Konnten nun zusammen sein ohne Angst, dass einer von ihnen umgebracht würde. Weitere Tränen liefen über Hermines Wangen wenn sie daran dachte, wie viel Glück sie eigentlich hatte. Und nun durfte sie endlich frei und ohne jede Sorge bei Draco sein, dem Jungen, den sie über alles liebte.

Nach ewigen Minuten löste Hermine sich leicht von ihm und sah ihn an. Ihre Augen hatten wieder ihren alten Glanz zurückerhalten und auch Draco's glitzerten.

„Jetzt können wir endlich ohne Sorgen leben und ohne und ohne die Angst dass einer von uns.. umgebr...“ Sie stockt und Draco legte ihr einen Finger auf die Lippen.

„Sag es nicht.“ Meinte er leise. „Jetzt ist es vorbei und wir können glücklich werden. Wir werden das 7. Jahr wiederholen und dann, wenn du es willst, zusammen ziehen.“

„Ja, Draco, ich will für immer bei dir sein.“

Hermine lächelte glücklich und beinahe kamen ihr schon wieder die Tränen, doch sie hielt sie zurück und lehnte sich wieder zu ihrem Freund vor. Langsam schloss sie die Augen und dann spürte sie auch schon seine weichen Lippen auf ihren. Es war ein Zärtlicher Kuss doch sie beide hatten es vermisst.

Und nun konnten sie endlich ihr Leben ohne Sorgen genießen.

Epilog

Hey,

Vielen Dank für eure Kommentare!

kekse hinstell

@Wrong Love: Dankeschön =) Es freut mich immernoch, dass dir die FF so gefällt und dass du immer Kommentare hinterlassen hast :)

@Marry63: Jah, ich finde Kitsch musste jetzt einfach sein ^^ Also Ideen für Draco und Hermine hab ich schon einige, mal sehen wie bald ich sie in FFs umsetze ;) Danke, dass du immer Kommentare hinterlassen hast =)

@Manix: Na, ich hoff jetzt einfach mal, dass dir die FF gefällt, weil du sie liest/ gelesen hast ^^ Danke für deine Kommis =)

@LilyEvans91: Ja, es haben also doch alle den Kampf gut überstanden. Ich habs einfach nicht geschafft, jemanden sterben zu lassen (wie eine gewisse JKR!) ;) Danke für deine regelmäßigen Kommentare! =)

Nun dann, es folgt das letzte Kapitel.

Danke für eure Kommentare, auch wenn manche nur einmal und dann nie wieder eins hinterlassen haben ;)

Hat mich gefreut, dass so viele es auf jedenfall gelesen haben und ich finds selber traurig, dass die FF jetzt zu Ende ist...

Na ja, wünsch euch auf jedenfall noch viel Spaß beim Epilog und Kommis nicht vergessen ;)

Wir sehen uns auf jedenFall bei irgendeiner FF wieder ^_^

Lg, eure Draco

~~~~~ =) ~~~~~ =) ~~~~~

## Kapitel 34: Epilog

Der Dunkle Lord war also endlich besiegt.

Vernichtet durch Harry Potters Zauberstab. Unvorstellbare Dinge waren dort vorgegangen, als der Todesfluch und der Entwaffnungszauber aufeinander trafen, doch schlussendlich konnte nur der gewinnen, der die Liebe kannte und sich in bösen Zeiten selbst mit seinen ärgsten Feinden verbünden konnte. Harry Potter hatte die Welt vom Bösen befreit, vorerst natürlich nur, schließlich würde es immer wieder jemanden geben, der die Weltherrschaft an sich reißen wollte. Doch die Todesser saßen alle lebenslänglich in Askaban und es wurde dafür gesorgt, dass niemand von ihnen vorzeitig entlassen wurde.

Selbstverständlich wurde Harry Potter das Angebot als Zaubereiminister dargelegt, doch er hatte abgelehnt. Das Einzige, das er jetzt noch wollte, war mit Ginny zusammen glücklich zu werden.

Und das wurden sie.

Auch Ron hatte sich von seinen Verletzungen, die er sich beim letzten Kampf zugezogen hatte erholt, und war noch immer ein Teil des großen Freundeskreises.

Und Emi Malfoy, die den Kampf ebenfalls größtenteils unbeschadet überstanden hatte, wurde schon bald zu einer Granger. Denn Hermines Bruder, Marco Granger, hatte ihr gleich nachdem sie sich erholt hatten, einen Heiratsantrag gemacht um „ja nichts zu verpassen, wenn wir noch länger warten“, wie er meinte, zu dem sie freudestrahlend ‚Ja‘ gesagt hatte.

Valencia und Marken Malfoy hatten kaum Schaden genommen von der Schlacht. Ihre Fähigkeiten waren enorm und sie wusste sie gerecht einzusetzen. Doch nie würde irgendjemand etwas über ihre Vergangenheit erfahren. Sie war zu schrecklich, vielleicht aber auch zu schön um andere Menschen daran teilhaben zu lassen. Doch der Hauptgrund war wahrscheinlich, dass es einfach zu kompliziert wäre um es zu erklären.

Marken, der sich seiner Gefühle zu Hermine noch immer sehr bewusst war, war selbstverständlich traurig, dass sie nur Freunde sein konnten, doch wie jeder andere, der dieses Paar gesehen hatte, musste er sich eingestehen, dass diese Liebe zwischen Draco und Hermine viel zu mächtig war, als dass sie je gebrochen werden könnte. Und so hatte er sich mit der Freundschaft begnügt, die Hermine ihm schenkte und auch Draco hatte ihn um Vergebung gebeten, denn sie hatten sich beide wohl viel zu eifersüchtig benommen, als dass sie klar denken konnten. Und so blieben auch Marken und Valencia Teil der *neun Freunde*.

Und Hermine und Draco waren auch nicht mehr lange im St-Mungo-Hospital geblieben. Denn nachdem Hermine erwacht war hatte auch Draco langsam genug von diesem Krankenhaus. Die Wochen, die ihnen noch blieben bevor sie das 7. Schuljahr wiederholen würde, hatten sie im Grimmauld Platz verbracht und gemeinsam wieder angefangen das Leben zu genießen.

Hermine wurde zwar in mancher Nacht noch von Albträumen ihrer Gefangenschaft und den Folterungen gequält, doch dank Draco wurden sie immer schwächer, bis sie nur noch sehr selten auftraten und die Liebe zu dem Slytherin wieder vollkommen die Oberhand gewann und noch immer mit jedem Tag zu wachsen schien.

Nach dem sie, nun beide schon 18 Jahre alt, das 7. Jahr auf Hogwarts beendet hatten, waren sie in eine kleine Villa in Cornwall gezogen. Sie sahen immer nur nach vorne, denn es gab noch so viel, was sie gemeinsam erleben wollten.

Und irgendwann hatte Hermine es dann sicher geschafft Draco zu überreden, dass sie heirateten. Dann wäre das Mrs. Hermine Malfoy endlich besiegelt.

*(Feedback*

*Draco und Hermine betraten soeben einen Laden in der Winkelgasse als der Verkäufer sie auch schon herzlich begrüßte: „Ah, guten Tag, Mr. Malfoy, Mrs. Malfoy...-“*

*„Noch immer Granger“ unterbrach Hermine ihn und warf einen bösen Blick zu Draco.*

*„Oh, verzeihen Sie.“ - „Schon gut.“ meinte sie und warf erneut einen bösen Blick zu Draco, der diesen jedoch genauso gekonnt ignorierte wie den vorherigen*

*Feedback Ende)*

~~~~~ ENDE ~~~~~